



# Heimatspflege

## in Westfalen



**„villa alna“ –  
Zum 1200jährigen  
Bestehen Ahlens**

von Paul Leidinger

---

**Westfalentag 2005  
in Ahlen**

---

**Neues über  
Versicherungen**

---

# Der Inhalt auf einen Blick

Paul Leidinger

Die „villa alna“ in der Christianisierung des Ostmünsterlandes – Zum 1200jährigen Bestehen Ahlens. . . . .	1
--	---

## WESTFÄLISCHER HEIMATBUND INTERN

Westfalentag 2005 in Ahlen . . . . .	4
Neues über Versicherungen. . . . .	4
Interesse an Büchern . . . . .	5

## AUF SCHUSTERS RAPPEN

Kartenausschnitte hausnummerngenau . . . . .	5
Dieses Jahr in Saalfeld – nächstes Jahr in Prüm . . . . .	5
Wanderwege nun zum Download im Internet. . . . .	6
Ein kleines Pättken erhitzt die Gemüter . . . . .	6
Ein Wanderparadies in und um Westbevern . . . . .	6
Auf Tour 2005 – Angebote der Deutschen Wanderjugend	7
Hände weg von der Herkulesstaude . . . . .	7

## HEIMATVEREINE VON A-Z

Plattdeutscher Sprach- und Heimatverein Datteln . . . . .	7
Heimatverein Gescher . . . . .	8
Hilchenbacher Geschichtsverein . . . . .	8
Heimatverein Hochmoor . . . . .	8
Heimatverein Mettingen . . . . .	8

## JUGENDARBEIT

Die Medienwelt einmal ganz anders erleben. . . . .	9
Jugendarbeit im Siegerländer Heimat- und Geschichtsverein . . . . .	10

## NACHRICHTEN UND NOTIZEN

Bergbau im Sauerland. . . . .	11
Dorfgemeinschaft Häverstädt sucht historisches Backhaus zum Wiederaufbau . . . . .	11
Umfrage zu Gewerbegebieten . . . . .	11
Dorfkirche ist Kulturdenkmal des Jahres. . . . .	12

Internet-Portal „Westfälische Geschichte“ bündelt

historisches Wissen . . . . .	12
Natürlich färben – Färberpflanzen aus Deutschland . . . . .	13
100 Grüne Klassenzimmer® . . . . .	13

## NEUERSCHEINUNGEN

„Heeren-Werve – wie es früher war“ . . . . .	14
Füchtorf im Wandel der Zeit. . . . .	14
Tante-Emma-Läden . . . . .	14
Wie lebt man in einem Baudenkmal? . . . . .	14
Der Leberblümchenberg in Amshausen . . . . .	15
Achtung: ein Denkmal!. . . . .	16
Coesfelder Stadtkern. . . . .	16
Wittgensteins Geschichte und Naturkunde . . . . .	16

## PERSÖNLICHES

Willi Bergfeld, Werdohl. . . . .	17
Ulrich Gehre, Oelde . . . . .	17
Walter Höher, Ergste . . . . .	17

## BUCHBESPRECHUNGEN

Peter Burg Geschichte des Kreises Warendorf. Unter der Hohenzollernherrschaft (1803-1918) (Peter Lienkamp). . . . .	18
Heinz Strickhausen Berleburg. Eine Kleinstadt in der Nachkriegszeit. Wittgenstein nach dem Zweiten Weltkrieg 1945 – 1949. (Rikarde Riedesel) . . . . .	18

HEIMATKALENDER . . . . .	19
--------------------------	----

## ZEITSCHRIFTENSCHAU

Beiträge zur westfälischen Landeskunde. . . . .	27
---	----

## TERMINE

Veranstaltungskalender

---

Heimatspflege in Westfalen ISSN 0933-6346. Herausgeber: Westfälischer Heimatbund, Kaiser-Wilhelm-Ring 3, 48145 Münster.  
Schriftleitung und Redaktion: Dr. Edeltraud Klüeting, Werner Gessner-Krone, p. A. Westfälischer Heimatbund · Telefon: 0251 / 203810-0  
Fax: 0251 / 203810-29 · E-mail: westfaelischerheimatbund@lwl.org · Internet: www.westfaelischerheimatbund.de  
Mitarbeit an dieser Ausgabe: Stefan Herringslack, Ute Kortmann, Ursula Lenz, Astrid Weber. Layout und Gestaltung: Werbeagentur Schürhaus, Greven. Für namentlich gezeichnete Beiträge sind die Verfasser persönlich verantwortlich. Diese Zeitschrift erscheint im Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember.

Titelbild: Miniatur „Der hl. Ludger heilt einen Blinden in Ahlen“, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Abbildung von MS.theol.lat.fol. 323, Blatt 13.

# Die „villa alna“ in der Christianisierung des Ostmünsterlandes Zum 1200jährigen Bestehen Ahlens

von Paul Leidinger

Die Christianisierung des Münsterlandes und die Entstehung des Bistums Münster vor 1200 Jahren sind bislang immer aus der zentralen Perspektive der Bischofsstadt betrachtet worden. Doch steht diese nicht am Anfang des Christianisierungsprozesses, sondern mit der Beauftragung des Friesen Liudger mit der Mission im späteren Bistum Münster 792/3 eher an dessen Ende. Der Mission Liudgers gingen schon seit dem 7. Jahrhundert eine Reihe von Missionsversuchen voraus, die jedoch erst zu dauerhaften Ergebnissen führten, als der Frankenkönig Karl seit 772 die militärische Unterwerfung Sachsens und damit auch die christliche Missionierung des Landes durchzusetzen begann. Dieser Prozess ist am ehesten in den verschiedenen Regionen des Landes zu erfassen. Unter diesen nimmt das Ostmünsterland, der alt-sächsische Dreingau, in seiner Ausdehnung zwischen der Lippe im Süden und dem späteren Bistum Osnabrück, zwischen Münster und Werne im Westen und Liesborn und Harsewinkel im Osten, eine besondere Bedeutung ein. Durch ihn führte in karolingischer Zeit die wichtigste Fernstraße, die den Hellwegraum um Soest mit Osnabrück im Norden verband und Beckum und Warendorf als Wegestationen berührte. Diese Fernstraße diente nicht nur der fränkischen Eroberungsstrategie Sachsens, sondern auch in deren Gefolge den christlichen Missionaren.

## Soest als Ausgangspunkt von Mission und Eroberung

Dies gilt vor allem seit dem Jahre 772, als Karl der Große die Angriffskriege gegen Sachsen über den Hellweg von Westen und über das Diemelgebiet im Süden begann und an den Pader- und Lippequellen beim späteren Paderborn eine bedeutende karolingische Pfalz errichte-



Miniatur „Der hl. Liudger heilt einen Blinden in Ahlen“

te. Sie wurde zum Ort von Reichstagen und Massentaufen, Gesetzes-Erlassen und kirchlichen Regelungen und sah 799 sogar den Besuch des Papstes Leo III. Neben Paderborn hatte aber auch Soest in der Mitte des westfälischen Hellwegs bereits eine bedeutende Stellung, die sich auf ihre Lage als Mittelpunkt einer fruchtbaren Bördelandschaft, als Kreuzpunkt des Hellwegs mit der Königsstraße von Süden nach Norden, auf Salzgewinnung und auch eine bereits frühe Christianisierung stützen konnte.

An der Heerstraße von Soest durch das Ostmünsterland nach Norden lagen mit

Hovestadt, Herzfeld und Freckenhorst die Hauptsitze der Ekbertiner, jenes sächsischen Geschlechtes, das das besondere Vertrauen Karls des Großen genoss. Er machte Ekbert, den Stammvater des Geschlechtes, zum Grafen und Herzog zwischen Rhein und Weser und damit zu seinem politischen Vertreter. Durch die Heirat mit der Fränkin Ida, vielleicht einer Nichte Karls des Großen, dem er bei seinem Spanienfeldzug 780 treu gedient hatte, war er verwandtschaftlich mit dem Frankenkönig verbunden. Diese enge politische und verwandtschaftliche Verbundenheit erklärt, dass der Machtbereich der Ekbertiner im Ostmünsterland nach dem Hellwegraum mit zu den frühesten christianisierten Gebieten Sachsens in der karolingischen Zeit gezählt werden muss. In Beckum dürfte dabei am Werseübergang und in der Nähe eines großen Friedhofs bereits spätestens um 775 eine fränkische Militärsiedlung mit einer St.-Stephanus-Kirche gegründet worden sein, in Freckenhorst nicht viel später eine im Schutz der Ekbertiner entstandene St.-Petrus-Kirche, die ein heidnisches Heiligtum abgelöst haben könnte und auf den Einfluss früher kölnischer Missionare hinweist.

## Der Missionsabt Beornrad und das letzte Gefecht der heidnischen Westfalen 784

Diesen Pioniergründungen gegenüber trat ab 778/780 eine Aufteilung Sachsens in Missionsprengel in Kraft, aus denen die späteren Bistümer hervorgingen. Dem Abt Bernradh oder Beornrad von Echternach, ein Angelsachse am Hofe Karls des Großen, der mit seiner Abtwürde seit 785/6 auch die des Erzbischofs von Sens verband und 797 starb, wurde dabei das Münsterland zugeteilt. Seine Missionstätigkeit konnte sich vor allem auf die Ekbertiner im Ostmünsterland

stützen. Unter Beornrad dürften spätestens um 785 Missionskirchen in Warendorf, Ahlen und Liesborn entstanden sein.

Vorausgegangen war im Spätsommer 784 ein letztes Gefecht der heidnischen Westfalen gegen die Franken bei Haus Heerfeld in der Pfarrei Liesborn an der Mündung der Glenne in die Lippe. Karl der Große hatte nach einem Feldzug durch Sachsen das bereits christianisierte Thüringen erreicht. Hier erfuhr er von der Sammlung aufständischer Westfalen an der Lippe im Dreingau. Sogleich entsandte der Frankenkönig seinen Sohn Karl mit einer Truppe zum Ort des Widerstandes, der in der Nähe seiner Paderborner Pfalz lag. Es kam zum Kampf, der für die Franken siegreich war, wobei viele Sachsen getötet worden sein sollen. Die Toten des Gefechtes fanden ihre letzte Ruhestätte auf dem gegenüberliegenden Glenneufer, wo über ihren Gräbern eine Kapelle erbaut wurde, das heutige Cappel (Stadt Lippstadt).

Der Bericht der Schlacht in den fränkischen Reichsannalen zum Jahre 784 wird ergänzt durch die Überlieferung des Liesborner Mönchs Bernhard Witte in seiner Westfälischen Geschichte von ca. 1520, der das Geschehen an die Glenne-mündung in die Lippe verlegt und damit eine Identifizierung des Schlachtortes ermöglicht. Die Mönche Liesborns verbanden mit dieser Schlacht, die sie in das Jahr 783 irrtümlich datierten, die Gründung des Liesborner Klosters. Entsprechend feierten sie 1783 das 1000-jährige Bestehen ihrer Stiftung mit etwa 3000 Teilnehmern. Liesborn wäre damit nicht nur das älteste Kloster des späteren Bistums Münster, das erst 805 gegründet wurde, sondern auch Sachsens. Wahrscheinlicher aber ist, dass der Sieg über die Westfalen Anlass für die Gründung einer Taufkirche in Liesborn, einer archäologisch nachgewiesenen, ausgedehnteren Siedlung an der Liese, wurde. Beweis dafür könnte ein unter der späteren Stiftskirche gelegener Kirchenbau sein, der mit einem zugehörigen Friedhof noch in das 8. Jahrhundert datiert wird. Ein weiter Pfarrsprengel, der bis Mastholte und Lipperode im Osten reichte und im Mittelalter hier die münster-

sche Bistumsgrenze bestimmte, deutet auf die Funktion Liesborns als frühe Taufkirche („Urfarrkirche“) hin. Diese Kirche, die dem greisen Simeon geweiht war, der das Jesuskind bei der Darstellung im Tempel auf seinen Armen getragen hatte, war eine Eigenkirche des Stiftergeschlechtes von Liesborn. Es übertrug die Kirche dem Kloster, das den heiligen Cosman und Damian geweiht war, bei der Gründung, so dass Kirche und Kloster seitdem in engem Verbund erscheinen.

In der Liesborner Klosterüberlieferung werden Karl der Große und Papst Leo III. neben den Adligen Bardo und Boso als Mitbegründer des Liesborner Stifts angesprochen. Das ist nicht ganz unwahrscheinlich. Beide könnten im Zusammenhang mit dem großen Paderborner Reichstag 799, auf dem die Gründung der westfälischen Bistümer und die Kaiserkrönung Karls im Folgejahr beschlossen wurde, durchaus dem nur eine Tagesreise entfernten Liesborn einen Besuch abgestattet haben. Nach der Liesborner Überlieferung soll die erste Äbtissin des Liesborner Damenstifts Roswindis eine Tochter Karls des Großen gewesen sein, eher jedoch dürfte sie aus dem Umkreis der Stiftsgründer kommen. Zu diesem aber gehörten die Ekbertiner, die ihren Stammsitz nur acht km von Liesborn entfernt in Hovestadt an der Lippe hatten und durch die Fränkin Ida schon um 790 eine christliche Kirche in Herzfeld an der Lippe gründeten, die zum kulturellen Ausstrahlungszentrum in dem noch ganz vorgeschichtlich geprägten Land wurde. Es ist deshalb keineswegs abwegig, einen Besuch Karls des Großen und des Papstes auf ihrem Weg von Köln nach Paderborn 799 in Herzfeld und Liesborn bei den Verwandten des Frankenkönigs im Sachsenland anzunehmen. Zeugnis dafür dürfte die große Armreliquie sein, die nur über Karl den Großen dem Liesborner Stift in seiner Gründungszeit zugekommen sein kann.

#### **Die Anfänge der „villa alna“: Die Wunderheilung Liudgers**

Das Gefecht des Jahres 784 war die letzte Auseinandersetzung zwischen heidni-

schen Westfalen und christlichen Franken, von denen wir Kunde haben. Es handelte sich dabei keineswegs um eine große Schlacht, sondern um einen letzten Versuch der Aufständischen, die sächsische Freiheit zu bewahren. Zu ihrer Besiegung genügte eine Abteilung des fränkischen Heeres unter dem Königssohn.

Der Kampf erfolgte auch nicht im Bereich der Hauptstrasse Westfalens von Soest nach Osnabrück, sondern auf einem Seitenweg entlang des unzugänglichen Lipper Bruchs. Das Zentrum des Dreingaus mit Beckum, Freckenhorst und Warendorf war demgemäß fest in fränkischer Hand. Nichts kündigt davon, dass hier kämpferische Auseinandersetzungen bei der fränkischen und christlichen Durchdringung des Landes stattgefunden hätten, wie ältere Meinungen vermuten. Archäologische Zeugnisse in den verschiedenen Siedlungen des Raum von Warendorf bis Beckum, Oelde und Liesborn lassen keine kriegerischen Spuren und Zerstörungen erkennen. Das Gebiet muss also gerade entlang der Fernstraße von Soest nach Osnabrück bereits früh in fränkischer Hand gewesen sein und oblag dem Schutz der Ekbertiner, die in Hovestadt, Herzfeld und Freckenhorst ihre Sitze hatten. Diese fränkische und christliche unbestrittene Übermacht war es, die den Anführer der heidnischen Westfalen, Widukind, 785 bewog, sich Karl dem Großen zu unterwerfen und Attigny taufen zu lassen. Damit aber war die unbestrittene Gründung von Kirchen im sächsischen Gebiet möglich, zu der die in Paderborn erlassenen Gesetze Karls des Großen schon seit 777 aufriefen. Wo, wenn nicht anders, konnten diese Gesetze eher durchgeführt werden, als im Paderborn benachbarten Dreingau, dem Machtbereich der im Namen des Frankenkönigs amtierenden Ekbertiner?

In diesen Zusammenhang sind die mittelalterlichen Anfänge der Stadt Ahlen einzuordnen. Das älteste Zeugnis dafür ist die Überlieferung des Namens Ahlen als „alna“ in der „Vita secunda sancti Liudgeri“, einer Lebensbeschreibung des ersten Münsterschen Bischofs durch einen Werdener Mönch, die in der Mitte des 9. Jahrhunderts entstanden ist,



also der Zeit noch relativ nahe steht. Die Namensüberlieferung ist eingebunden in eine dort berichtete „Blindenheilung in der „villa alna“ durch „Bischof“ Liudger. Wenn diese Nachricht zutrifft, ist sie zeitlich in die Bischofsjahre Liudgers vom 30. März 805 bis zu seinem Tod am 26. März 809 in Billerbeck einzuordnen. Sie kann durchaus aber auch bereits der vorbischöflichen Zeit Liudgers als Missionar des Münsterlandes seit 792/93 angehören, da der Werdener Mönch aus seiner späteren Sicht das Wirken Liudgers beschreiben will, ohne dabei zwischen den Zeiten des Missionars und des Bischofs zu trennen. Das Datum der wundersamen Heilung ist damit nicht exakt zu ermitteln. Damit ist auch die Ersterwähnung Ahlens im Rahmen der Blindenheilung Liudgers nur ungefähr auf den Zeitraum seiner Tätigkeit als Missionar und Bischof für die Jahre 792/3-809 festzulegen.

Die berichtete Wunderheilung in Ahlen vollzog sich jedoch keineswegs an einem damals unbesiedelten Ort, vielmehr trägt er einen Namen, der als Siedlungsbezeichnung zu deuten ist und „Siedlung am Flüsschen Aa“ bedeuten könnte. Den Zeitgenossen Liudgers ist seine Lage im „Südgau“ („sudhergo“) des Bistums bereits bekannt. Das ist eine offensichtlich erst zu Liudgers Zeiten geprägte Bezeichnung für den südlichen Teil seines Missionssprengels im Unterschied zu dem nördlich seines Monasterium in Münster gelegenen Missionsgebiets. Der Status des Ortes „Alna“ wird mit dem Begriff einer „villa“ bezeichnet. Darunter kann man einen herausgehobenen Einzelhof wie auch eine dörfliche Siedlung verstehen. Er lag am Übergang der Straße von Dolberg über die Werse nach Norden, war also ein bedeutsamerer Brückenkopf, der seinen Namen von der Flussaue (Aa) herleitete. Er dürfte damals schon eine dem heiligen Bartholomäus geweihte Taufkirche auf einer Uferdüne über der Werse besessen haben. Sie zeichnet sich als Taufkirche wie in Liesborn durch einen großen Pfarrsprengel aus, der im Süden bis Dolberg, Heessen, Bockum und Hövel entlang der Lippe reichte und in begrenzter Weise auch das nördliche und östliche Umland umfasste. Das weist auf die Ursprünglichkeit der Ahleener Kirche hin, die mit

hin durchaus in die vorliudgerische Zeit, die Zeit des Missionsabtes Beornrad (ca. 778-792), eingeordnet werden darf. Liudger kam also nicht zufällig anlässlich des Wunders der Blindenheilung nach Ahlen. Er fand also bei seinem Besuch in der „villa alna“ bereits eine Kirchengemeinde vor. Die berichtete Wunderheilung hat sich demnach keineswegs isoliert, sondern vor dem Umstand der jungen Pfarrgemeinde vollzogen, so dass sie auch öffentlichkeitswirksam wurde. Deshalb ging sie auch in die Vita des Bischofs nach seinem Tode ein. Auch wenn damit keine exakte, jahrmäßige Datierung der berichteten Wunderheilung vorliegt, so macht sie doch deutlich, dass Ahlen bereits zu Liudgers Zeiten ein besiedelter Ort mit einer Pfarrgemeinde war. Der Ort kann daher zurecht mit dem herausragenden Datum der Bischofsweihe Liudgers 805 und der damit gegebenen Gründung des Bistums Münster sein Bestehen verbinden, unabhängig davon, in welches der angrenzenden Jahre der Amtszeit Liudgers die von ihm berichtete Wunderheilung fällt. Festzuhalten ist auch, dass mit der Überlieferung des Namens „alna“ – „Ahlen“ eine der frühesten Ortsnamensbezeichnungen des Kreises Warendorf vorliegt.

### Die Anfänge des Bistums Münster 805

Die Beauftragung Liudgers 792/3 für die Fortsetzung der christlichen Missionierung des Münsterlandes zeigt, dass diese bis dahin keineswegs abgeschlossen war, sondern weite Gebiete von seinem Vorgänger, vor allem im westlichen und nördlichen Westfalen, noch nicht oder nur unzulänglich erreicht worden waren. Die Leistung Liudgers ist eine doppelte gewesen: die noch weitgehend heidnischen Gaue seines Missionssprengels vor allem im Westen und Norden des späteren Bistums christianisiert und zweitens die verschiedenen Gaue des Münsterlandes durch den Aufbau einer Zentrale in Mimigernaford, dem späteren Münster, organisatorisch in der Bistumsgründung 805 verbunden zu haben.

Zu den frühen Organisationsmaßnahmen Liudgers dürfte es zu zählen sein, dass er die Kirchen in Beckum und Warendorf im Ostmünsterland und Stadtlohn und Billerbeck im Westmünsterland

mit Priestern besetzte, die er – wie die Vita überliefert – selbst herangebildet hatte, und die ihnen anvertrauten Pfarreien dem Bistum zur wirtschaftlichen Fundierung inkorporierte. Damit wurden die Pfarrer der genannten Kirchen zu bischöflichen Kaplänen, aus denen sich im Verlauf das Domkapitel bildete. Darin liegt die vielfach erörterte Ursache, dass die Pfarrer der genannten vier Kirchen bis 1803 zugleich Domkapitulare waren, die in Münster residierten, sich in ihren Pfarreien aber durch Plebane (Hilfsseelsorger) vertreten ließen. Gerade die Auswahl der genannten vier Kirchen Beckum und Warendorf an der Hauptwegeachse des Ostmünsterlandes und Billerbeck und Stadtlohn als Tagesstationen an der Hauptwegeachse von Utrecht, dem Heimatbistum Liudgers, nach Münster macht den frühen organisatorischen Zusammenhang deutlich. Auch wenn Ahlen mit seiner Kirchgründung nicht in dieses Netz eingebunden wurde, so gehört es dennoch zu den frühen Taufkirchengründungen des östlichen Münsterlandes. Mit Beckum, Freckenhorst, Ahlen, Warendorf, Liesborn und Herzfeld war hier insgesamt eine recht weiträumige erste Kirchenorganisation entstanden. Sie hat sich jedoch seit dem 9. Jahrhundert und vor allem im 12. und 13. Jahrhundert wesentlich verdichtet, so dass im 13. Jahrhundert jeder Bewohner des Ostmünsterlandes in einer Entfernung von maximal sechs Kilometern eine Kirche erreichte. Erst das große Bevölkerungswachstum in der Industrialisierung des 19. Jahrhunderts und der Bevölkerungsanstieg durch Flucht und Vertreibung nach 1945 haben wieder zu Neugründungen von katholischen Kirchen geführt, neben die seit dem 19. Jahrhundert aber auch evangelische und seit dem Ende des 20. Jahrhunderts auch islamische Gotteshäuser getreten sind.

### Literaturhinweise

Vgl. Paul Leidinger, Zur Christianisierung des Ostmünsterlandes im 8. Jahrhundert und zur Entwicklung des mittelalterlichen Pfarrsystems. Ein Beitrag zum 1200-jährigen Bestehen des Bistums Münster 2005, in: Westfälische Zeitschrift, Band 154, 2004, S. 9-52. Vgl. auch die ergänzenden Beiträge dazu in: „Münsterland - Jahrbuch des Kreises Warendorf“, Jahrgang 54, 2005, S. 11-48.

## Westfälischer Heimatbund intern

### Westfalentag 2005 in Ahlen

Der Termin ist schon lange bekannt und in der Terminvorschau der „Heimatspflege in Westfalen“ regelmäßig angekündigt worden: Am 16. und 17. April 2005 wird der Westfalentag des Westfälischen Heimatbundes in Ahlen stattfinden. Alle Mitglieder und alle weiteren Interessierten sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Den Heimatvereinen wird wie in den vergangenen Jahren das Angebot gemacht, dass der Westfälische Heimatbund die Fahrtkosten zur Hälfte übernimmt, wenn die Mitglieder des Heimatvereins gemeinsam mit einem Bus anreisen. Wie gewohnt, wird die Veranstaltung sich auch dieses Mal über zwei Tage erstrecken. Am Samstag, 16. April, besteht die Gelegenheit, Neues aus der heimatspflegerischen Arbeit zu erfahren und auf der Mitgliederversammlung über die Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten unseres Verbandes zu diskutieren. Der Sonntag, 17. April, beginnt mit einem plattdeutschen Gottesdienst und bietet danach mit einem attraktiven Exkursionsprogramm die Möglichkeit, Ahlen und seine Umgebung zu entdecken. Die Einladungen zu der Mitgliederversammlung werden allen Mitgliedern im

Februar zugehen. Das Programm bietet Informationen in Fülle und lädt zum Mitdiskutieren ein!

Am Samstagmorgen werden nach der Eröffnung der Veranstaltung durch Landesdirektor Wolfgang Schäfer, den Vorsitzenden des Westfälischen Heimatbundes, Bürgermeister Benedikt Ruhmüller, Landrat Dr. Wolfgang Kirsch und Kreisheimatspfleger Prof. Dr. Paul Leidinger Grußworte überbracht. Die Umrahmung der Vormittagsveranstaltung hat die Folkloregruppe des Ahleiner türkischen Sportvereins (ATSV) übernommen. Der Hauptvortrag der Plenarversammlung gilt den Fragen, welche Tätigkeitsfelder sich gegenwärtig und zukünftig für ehrenamtliches Engagement eröffnen, welche Möglichkeiten zur Qualifizierung bestehen und wie es um die Aussichten steht, Menschen für die ehrenamtliche Arbeit zu gewinnen, die ihr bisher fernstehen. Nach der Mittagspause werden drei Arbeitskreise angeboten, die Grundlagen und Schwerpunkte der Arbeit der Heimatspflege in Westfalen behandeln. Als Reverenz an die Stadt Ahlen, die 2005 als ein „Historisches Jahr“ begehrt, wird sich ein Arbeitskreis mit der örtlichen und regionalen Geschichte befassen. In einem zweiten Arbeitskreis wird

der demographische Wandel in Westfalen dargestellt und diskutiert werden. Der dritte Arbeitskreis wird sich mit aktuellen Fragen von Naturschutz und Landesplanung beschäftigen. Die Mitgliederversammlung des Westfälischen Heimatbundes beschließt den ersten Tag.

Der Sonntag, 17. April, beginnt mit einem Plattdeutschen Gottesdienst in der Kirche St. Bartholomäus mit Pfarrer Hermann Honermann aus Vorhelm. Daran schließt sich ein vielfältiges Exkursionsprogramm an. Die Ziele sind:

1. Wibbelt-Hof in Vorhelm und Westfälisches Literaturmuseum Haus Nottbeck
2. Auf den Spuren der Vergangenheit in Ahlen, Ostenfelde, Liesborn und Beckum
3. Warendorf, die „Pferdehauptstadt“ Deutschlands
4. Schlösser und Klöster in Ahlen, Hovestadt, Liesborn, Stromberg, Clarholz, Lette, Ostenfelde
5. Der Ahleiner Osten – interkulturelle Reise in einen industriell geprägten Stadtteil.

Informationen zum Programm können Sie ab sofort in der Geschäftsstelle des Westfälischen Heimatbundes erhalten.

### Neues über Versicherungen

Als der Westfälische Heimatbund am 13. November 2004 sein Fortbildungsseminar zu „Versicherungen – Steuern und Gemeinnützigkeit – GEMA“ veranstaltete, stand sie schon im Raum: die Haftpflicht- und Unfallsammelversicherung des Landes NRW für Ehrenamtliche, wie sie jetzt offiziell heißt. Welche Absicherung damit verbunden sein sollte, war jedoch noch nicht bekannt. Inzwischen sind die Bedingungen, durch das Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie in einem Merkblatt veröffentlicht worden. Wir drucken den Text im Wortlaut ab:

„NRW-Landesversicherungen für das Ehrenamt

Bürgerschaftliches Engagement darf nicht mit unkalkulierbarem Risiko verbunden sein. Menschen, die sich für andere einsetzen, müssen gegen Unfälle und Schadensfälle abgesichert sein. Das Land Nordrhein-Westfalen hat deshalb zum 1. November 2004 Landesversicherungen in den Bereichen Unfall- und Haftpflicht für das Ehrenamt abgeschlossen, um Lücken im Versicherungsschutz zu schließen.

#### Unfallversicherungsschutz

Wer ist versichert?

Die Landesversicherung für den Bereich

Unfallversicherung schützt alle ehrenamtlich, freiwillig tätigen Menschen in Nordrhein-Westfalen, aber auch die ehrenamtliche Tätigkeit, die von NRW ausgehend in einem anderen Bundesland oder im Ausland ausgeübt wird.

Viele Engagierte sind bereits in der gesetzlichen Unfallversicherung oder über ihre Trägerorganisation abgesichert. Dieser Versicherungsschutz besteht gegenüber der Landesversicherung vorrangig. Sollte dieser jedoch geringer ausfallen als die Leistungen aus dem Vertrag der Landesversicherung, wird die Differenz ausgeglichen. Nicht ehrenamtlich engagierte Teilnehmende an Veranstaltungen, Aktivitäten u.a., die von Ehrenamt-

lichen ausgerichtet werden, erfasst der Versicherungsschutz nicht.

Leistungen:

max. 175.000 Euro für volle Invalidität,  
10.000 Euro für den Todesfall.

### Haftpflichtversicherungsschutz

Wer ist versichert?

Die Landesversicherung für den Bereich Haftpflichtversicherung schützt ebenfalls ehrenamtlich, freiwillig tätige Menschen in Nordrhein-Westfalen, aber auch die ehrenamtliche Tätigkeit, die von NRW ausgehend in einem anderen Bundesland oder im Ausland ausgeübt wird. Versichert ist vor allem das Engagement Ehrenamtlicher in rechtlich unselbstständigen Vereinigungen, für die kein anderweitiger Versicherungsschutz besteht. Eingetragene Vereine, Verbände, Stiftungen und andere sind verpflichtet, den Versicherungsschutz ihrer Engagierten sicherzustellen. Nicht ehrenamtlich engagierte Teilnehmende an Veranstaltungen, Aktivitäten, u.a., die von Ehrenamtlichen ausgerichtet werden, erfasst der Versicherungsschutz nicht.

Leistungen:

2.000.000 Euro für Personenschäden,

2.000.000 Euro für Sachschäden,  
100.000 Euro für Vermögensschäden.

Fragen beantworten:

Versicherungsschutz im Ehrenamt,  
CallNRW Tel.: 0180/3100110 (0,09 €/min)

Im Schadensfall: Union Versicherungsdienst GmbH Tel.: 05231/603-6112.“

### Interesse an Büchern

Wenn der Westfälische Heimatbund morgens seine Post bekommt, gerät der Postbote nicht selten ordentlich ins Schwitzen. Fast täglich bringt er neben vielen Briefen Buchpakete ins Haus am Münsterischen Kaiser-Wilhelm-Ring, die dann in die umfangreiche öffentliche Bibliothek eingegliedert werden. Ab und an kommt es vor, dass ein Jahrbuch, ein Heimatkalender, eine Schriftenreihe oder eine Monographie doppelt angeliefert wird.

Damit die Büchersammlung im altherwürdigen Domizil nicht aus allen Nähten platzt, werden diese Dubletten nicht mehrfach eingestellt. Die wertvollen Exemplare will aber auch keiner so einfach dem Altpapier überlassen. Sie wer-

den von Ute Kortmann sorgsam beiseite gelegt – für den geneigten Leser, der daran Interesse hat. Einige hundert heimatkundliche Leckerbissen möchte der Westfälische Heimatbund nun weitergeben. Kostenlos, versteht sich. Dazu wurde eine Liste erstellt, die der WHB auf Anfrage gerne per Email oder per Fax weitergibt. Darin enthalten sind unter anderem einige Jahrbücher der Kreise Borken, Soest oder Wesel und Warendorf, aus dem Waldeckischen oder aus dem Bremischen und viele weitere Periodika. Ältere Schätzchen finden sich ebenfalls in der Dubletten-Sammlung des WHB: Das geht zurück bis ins Erscheinungsjahr 1959, Rolf Fritz – Heinrich Aldegrever als Maler; oder Erscheinungsjahr 1960, Franz Freiherr von Fürstenberg – Schulordnung 22. Januar 1776.

Auch niederländische Literatur lässt grüßen. Alles in allem ein kleiner literarischer Schatz, den es gilt, an den Liebhaber solcher Schriften zu bringen. Dieser wiederum trage aber bitte die Versandkosten. Die Liste kann angefordert werden unter der Tel.-Nr. 0251/2038100 oder unter der Email-Adresse westfaelischerheimatbund@lwl.org.

## Auf Schusters Rappen

### Kartenausschnitte hausnummerngenau

Die erste DVD-ROM mit der digitalen topographischen Karte im Maßstab 1:10 000 für ganz Nordrhein-Westfalen präsentiert schnell und unkompliziert den Kartenausschnitt zur gewünschten Adresse in Nordrhein-Westfalen – hausnummerngenau. Ob Strecken planen, Routen auswerten, Koordinaten lokalisieren, Kartenausschnitte ausdrucken oder sich einfach mal die Kartenlandschaft durch einen virtuellen Flug anschauen – bei der neuen Top10 NRW des Landesvermessungsamtes ist für jeden etwas dabei. Mit der DVD kann der Nutzer nicht nur das Kartenmaterial auf unterschiedlichste Art und Weise betrachten, sondern auch eigene Informationen am Bildschirm visualisieren und

auswerten. Auch GPS-Anwender kommen nicht zu kurz. So können geplante Routen über eine GPS-Schnittstelle in einen handelsüblichen GPS-Empfänger werden. Umgekehrt lassen sich aufgezeichnete Strecken importieren und am Bildschirm darstellen. Auf Wunsch erhält der Anwender nun genaue Angaben über Länge und Höhenunterschiede des zurückgelegten Streckenverlaufs. Aber auch die im Produkt enthaltenen Höhen- und Pegelstände in Hochwassergebieten veranschaulichen und mit einer beigelegten Rot-Grün-Brille kann das Kartenmaterial in eine 3D-Landschaft verwandelt werden. Fast alle Funktionen verfügen über zusätzliche Einstellungsmöglichkeiten. So können bei dem virtuellen Flug über die Karte die Flughöhe,

die Geschwindigkeit, die Flugroute und sogar der Nebel vom Anwender selber eingestellt werden. Der Verkaufspreis beträgt 64 € (unverbindliche Preisempfehlung). Zu beziehen ist die DVD-ROM über den örtlichen Buchhandel, beim Katasteramt oder direkt beim Landesvermessungsamt NRW (0228 / 846 46 46). Weitere Informationen im Internet unter: [www.lverma.nrw.de](http://www.lverma.nrw.de).

### Dieses Jahr in Saalfeld – nächstes Jahr in Prüm

Wanderer sind nicht nur auf ihren Wegen stets flott dabei. Auch in den Planungen scheinen sie keine Umwege machen zu wollen. Kaum war der 103. Deutsche Wandertag in Schwarzenberg im Erzgebirge im Gange, standen die nächsten Termine für dieses bedeutende Ereignis

auch schon fest. Der nächste Deutsche Wandertag findet nach 2004 in Kühlungsborn vom 21. bis 25. Juli 2005 im Städtedreieck Saalfeld – Rudolstadt – Bad Blankenburg statt. Der Ausrichter ist dann der Thüringer Gebirgs- und Wanderverein mit Sitz in Saalfeld. Näheres im Internet unter [www.deutscher-wandertag2005.de](http://www.deutscher-wandertag2005.de). Doch damit an Tempo noch nicht genug. Die Ankündigung für den 106. Deutschen Wandertag steht auch schon. Dazu wird vom 12. bis 17. Juli des kommenden Jahres in die Eifel eingeladen. Die Wanderer zieht es dann nach Prüm und in weitere Wanderzentren in Eifel und Ardennen. Ausrichter ist der Eifelverein in Kooperation mit der Eifel Tourismus GmbH. Auch dazu gibt es bereits nähere Internet-Informationen: [www.deutscher-wandertag2006.de](http://www.deutscher-wandertag2006.de). In Schwarzenberg trug 2003 der Hauptvorsitzende des Eifelvereins, Dr. Hans Klein aus Stolberg, den rund 170 Delegierten aus den 57 Mitgliedsverbänden des Deutschen Wanderverbandes, dem Veranstalter des Wandertages, die Bewerbung vor und erhielt das einstimmige Votum.

## Wanderwege nun zum Download im Internet

Der Westfälische Heimatbund in Münster hat seine Rundwanderwege „Spurensuchen im Münsterland“ internetfähig gemacht. Detaillierte Beschreibungen und dazugehöriges Kartenmaterial stehen ab sofort als PDF-Dateien zum Download zur Verfügung. In den „Spurensuchen im Münsterland“, erstmals 1995 als Broschüren erschienen, sind die kultur- und landschaftshistorisch bedeutsamen Spuren entlang des Weges beschrieben. Es sind die kleinen lokalen Besonderheiten, oftmals von den großen touristischen Führern unberücksichtigt, die dabei besondere Beachtung finden. Die Rundwanderungen sind zwischen acht und 20 Kilometer lang. In den Spurensuchen ist jeweils auch eine detaillierte Karte, so dass der Wanderer nicht vom Wege abkommt. Die Wanderwege sind übrigens in der Natur mit einer Raupe und dem bekannten X gekennzeichnet. Neben den Rundwanderungen in Vreden, in den Baumbergen, Borken, Bocholt, Rinkerode, Riesenbeck und

Burgsteinfurt hat der Westfälische Heimatbund auch die Beschreibung des historischen Westfälischen-Friede-Wegs – mit X 1648 markiert – ins Internet gestellt. Dieses begehbare Denkmal für das Ende des 30-jährigen Kriegs im Jahr 1648 verbindet auf einer Länge von 73 Kilometern die beiden historischen Rathäuser Münster und Osnabrück. Als Symbol für den Frieden sind an diesen Fahrten der Friedensreiter, die die Botschaften zwischen dem protestantischen und dem katholischen Lager transportierten, mittlerweile 451 Eichen von Privatpersonen, Kirchen-Vertretern und Heimatvereinen gepflanzt worden. Zum Download kommt der Internet-Surfer über [www.westfaelischerheimatbund.de](http://www.westfaelischerheimatbund.de), dort Pressearchiv anklicken. Die Wegebeschreibungen finden sich dann unten in der Rubrik „Auf Schusters Rappen“. Wer das Internet nicht nutzen kann, für den hält der Westfälische Heimatbund die Beschreibungen als herkömmliche Broschüren bereit: Tel.: 0251/203810-15 (Stefan Herringslack).

## Ein kleines Pättken erhitzt die Gemüter

Ein kleiner Weg am Rande von Nordwalde (Kreis Steinfurt) erregt zur Zeit die dortigen Gemüter. 800 Meter zwischen zwei Feldern eines Landwirts entpuppten sich jetzt als Niemandland. Und jetzt interessiert sich der Landwirt für diesen Weg, möchte als Besitzer ins Grundbuch eingetragen werden. Das sehen die Nordwalder aber ganz anders. Wanderer, Spaziergänger, Radfahrer und Schüler nutzen diesen Weg intensiv. Gegen die Interessen des Landwirts gab es zahlreiche Widersprüche beim Amtsgericht. Allen voran die Gemeindeverwaltung und der Heimatverein. Und da auf diesem Stück Niemandland der Hauptwanderweg X13 von Hopsten nach Lüdinghausen entlang führt, hat sich auch der Westfälische Heimatbund eingeschaltet und beim Amtsgericht in Steinfurt auf das öffentliche Interesse hingewiesen. Dieser Schritt führte dann zu einer Medienkampagne, die auch überregional geführt wurde. „Bei dem Weg handelt es sich nicht nur um einen Abschnitt des Wanderwegs X13, es ist zudem ein historischer Kirchweg. Bereits



Auch August Heunemann, Wegezeichner des Westfälischen Heimatbundes, weiß, dass der Weg seit Urzeiten von der Öffentlichkeit genutzt wird. Das soll nach Meinung der Nordwalder auch so bleiben. Zudem läuft der X13 – frisch markiert – über das Teilstück.

Foto: Herringslack

1828 wurde er in die erste Flurkarte der Gemeinde eingetragen“, berichten die Westfälischen Nachrichten. Dass das Pättken derzeit überhaupt sehr schlecht begebar ist, liegt an privaten Bauarbeiten am Feldrand. Zeitweise musste die Gemeindeverwaltung das Teilstück sogar komplett sperren. Bis zum Ende der Frist sind beim Amtsgericht insgesamt 20 Einsprüche eingegangen, darunter auch einige Unterschriftenlisten, was die zuständige Rechtspflegerin wohl bislang eher selten erlebt haben dürfte. Das Verfahren wird sich über mehrere Monate erstrecken; jetzt ist der Landwirt an der Reihe, seine Argumente vorzubringen. Die entscheidende Frage ist dabei: Ist es ein Durchgangsweg? Dann stehen die Zeichen für die Öffentlichkeit gut. Ist es eine Zuwegung, hat der Landwirt gute Karten. Das Gericht will zusätzlich Luftaufnahmen zur Klärung anfordern.

## Ein Wanderparadies in und um Westbevern

Die Regionale 2004 ist vorbei, doch ihre großzügig verteilten Projekte strahlen noch weiter aus. Jetzt liegt es an den jeweiligen Kommunen, mit diesen Pfunden zu wuchern. Beispiel Westbevern im Kreis Warendorf. Mit dem Projekt Emsauenweg und der regionalen Reitroute hat Westbevern zwei touristische Attrak-



tionen an die Hand bekommen. Darauf will der Westbeverner Krink weiter aufbauen. Die Mitglieder wollen die Wanderwege im Ort zu touristischen Themenrouten veredeln und damit, so sagen sie, ein „Wanderparadies Westbevern“ herrichten. Die Wanderwege sollen zu so etwas wie Lehrpfade weiterentwickelt werden – mit den Bereichen Landwirtschaft, Kultur, Brauchtum, Geschichte und Landschaft. Informieren können sich die Wanderer dann anhand von aufgestellten Schildern. Ehrgeizige Projekte, für den Westbeverner Krink etwas zu groß.

Macht nichts, drei starke Partner greifen mit ins Rad: der Kreis, die Stadt und der Naturschutzbund (NABU). Derzeit arbeiten alle daran, das Projekt mit einem schlüssigen Konzept auszurüsten. Und ein Wille wurde auch schon laut – ganz im Sinne des Wegenetzes des Westfälischen Heimatbundes: Ein Schilderwald soll verhindert werden. Das würde die Schönheit des Projekts zerstören. Die Info-Tafeln, sagt der Krink-Vorsitzende Reinhold Hobeling, werden gebündelt entlang der Wege aufgestellt.

### Auf Tour 2005 – Angebote der Deutschen Wanderjugend

Das Jahresprogramm „Auf Tour 2005“ des Bundesverbandes der Deutschen Wanderjugend ist in diesen Tagen erschienen. Es enthält eine kompakte

Übersicht ausgewählter Veranstaltungen. Die Vielfalt der Angebote ist groß: Freizeiten, Touren, Lehrgänge oder besondere Großveranstaltungen. Das Lehrgangsspektrum bewegt sich zwischen Videoworkshops, Methoden zum Naturerleben, der Gestaltung von Themenwanderungen, Einführungen ins Felsklettern, Schnuppertrainings im Hochseilgarten und Stadtabenteuern. Vor allem für die Zeit der Schulferien hat die Deutsche Wanderjugend eine Auswahl an Freizeiten und Reisen im In- und Ausland zusammengestellt. Das etwas andere Reiseangebot bietet Erlebnisse, spannende Abenteuer und neue Erfahrungen. Wer jetzt für sich selbst oder mit der Kinder- oder Jugendgruppe die Urlaubszeit 2005 planen möchte, findet viele Anregungen in „Auf Tour 2005“. Das kostenfreie Jahresprogramm ist zu bekommen bei der Deutschen Wanderjugend, Wilhelmshöher Allee 157 in 34121 Kassel, Tel.: 0561 / 400 49 80, Fax: 0561 / 400 49 87, Email: info@wanderjugend.de, Internet: www.wanderjugend.de.

### Hände weg von der Herkulesstaude

Sie ist im Sommer auch an Wanderwegen an vielen Stellen zu sehen – die Herkulesstaude. Die Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten weist darauf hin, dass der Saft der

Staude unter Sonneneinwirkung starke Hautverbrennungen, Verfärbungen und Schwellungen hervorrufen kann. Von dem bis zu vier Meter hohen Stängel, den rhabarberartigen Riesenblättern und den weißen Blüten mit bis zu 50 Zentimeter Durchmesser werden vor allem Kinder angezogen. Wird die Staude umgeknickt oder abgeschnitten, kann das spannende Indianerspiel bei Sonnenschein mit einem Besuch beim Arzt oder im Krankenhaus enden. Aber auch für Erwachsene ist der Kontakt nicht ungefährlich, wenn sie beim Wandern auf die Idee kommen sollten, die auch Riesenbärenklau genannte Pflanze für den eigenen Garten auszugraben, weil sie so viele Insekten anlockt.

Im 19. Jahrhundert aus dem Kaukasus nach Europa eingeführt, breitet sich die Herkulesstaude auch in Westfalen schnell aus. Feinde kennt die Herkulesstaude nicht. Im Gegenteil: Sie wirft lange Schatten und verdrängt Licht liebende Kräuter und Blumen. Es gilt: Hände weg von der Herkulesstaude und sie Schmetterlingen, Bienen und Käfern überlassen.

Sollten trotzdem Hautflächen mit dem Pflanzensaft in Berührung gekommen sein, müssen die betroffenen Stellen sofort gründlich mit Wasser und Seife abgewaschen und anschließend ein Sonnenschutz aufgetragen werden. In den folgenden Tagen ist die Sonne dann möglichst zu meiden.

## Heimatvereine von A-Z

Ohne Hörnchen keine Neujahrsbegrüßung beim **Plattdeutschen Sprach- und Heimatverein Datteln**. Dafür, dass die Leckereien auch beim Einstieg in die Aktivitäten des Jahres 2005 auf den Tischen nicht fehlten, hatte wiederum Ilse Weiring gesorgt.

„Man ist doch erstaunt, welche vielfältigen Aktivitäten unser Verein im Laufe eines Jahres entwickelt hat“, ging Vorsitzende Gertrud Ritter auf die Höhepunkte der vergangenen zwölf Monate ein: Da waren das neue Datteler Heft

zum Jubiläum der Versöhnungskirche, die Fahrt zum Bibelmuseum in Münster, der naturkundliche Rundgang durch die Lippe-Aue, das Anbringen der historischen Zeittafel am Backhaus des Hermann-Grochtmann-Museums aus Anlass des Tages des offenen Denkmals, und vieles andere. „Nahezu jeder Monat hatte einen besonderen Höhepunkt“, stellte Gertrud Ritter fest. Und das soll auch in diesem Jahr so bleiben.

Wichtiges Projekt wird – soweit es die Vereinsfinanzen zulassen – die Heraus-

gabe eines Museumsführer sein: „Den werden wir in Zusammenarbeit mit Museumsleiterin Rosemarie Schloßer erstellen. Nicht zuletzt wollen wir auch ein neues Datteler Heft herausgeben, und darin den Einsatz von Wilhelm Prein für die Mundart in unserer Region würdigen“, betonte Gertrud Ritter.

In Erinnerung an den 9. März 1945, den Tag, als die Bomben auf Datteln fielen, wird der Sprach- und Heimatverein eine Zeittafel am Stollen in Meckinghoven anbringen. Und nicht zuletzt wird man

einen Beitrag zum 75jährigen des Wesel-Datteln-Kanals leisten.

Ein eigenes Fernsehen in der Stadt – in Gescher gibt es das. Mit der Videokamera stets unterwegs waren auch im Jahr 2003 die Mitglieder von Stadt-TV Gescher, und was sie dabei an Impressionen, Vereinsaktivitäten oder Jubiläen rund um die Glockenstadt und in Hochmoor eingefangen hatten, davon konnten sich beim Rückblick weit über 100 interessierte TV-Zuschauer überzeugen. Ewald Koller unterstrich die gute Zusammenarbeit zwischen Heimatverein und den Filmfreunden, die damit aus der Geschichte und dem Vereinswesen für die Nachwelt wichtige Geschehnisse dokumentieren. Erwin Hamers und Ludger Kolve hatten sich viel Arbeit um den Filmschnitt gemacht. Dann hieß es für Anton Nienhuis „Film ab“, und los ging es mit dem Karneval, der in Gescher eine lange Tradition hat. Auch der Landfrauenkarneval hat einen hohen Stellenwert und kam beim Rückblick ebenfalls zur Geltung wie auch die Einführung von Pfarrer Udo Diepenbrock oder das 75-jährige Jubiläum des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr. Eigens nach Münster waren die Videofreunde gereist, um die Priesterweihe von Markus Thomalla im Paulusdom einzufangen wie auch die Primiz in Gescher. Nicht fehlen durfte ein Ausschnitt vom großen Jubelfest der St.-Antonius-Schützengilde Tungerloh-Pröbsting. Damit auch das neu angefangene Jahr im Bild festgehalten werden kann, werden alle Einwohner gebeten, entsprechende Ereignisse dem Stadt-TV zu melden; für eine lückenlose Chronik, an der sich in ferner Zukunft die weiteren Generationen erfreuen können.

Burgen und Schlösser im Siegerland – darunter wurde eine ganze Zeit lang das Obere und das Untere Schloss in Siegen verstanden. Aber es gab noch ein drittes nassauisches Landeschloss in der Siegerländer Region, in Hilchenbach. Die Wilhelmsburg in Hilchenbach war lange Zeit geradezu unbekannt oder vergessen, sagt Reinhard Gämlich, der jetzt mit einer Schrift Erinnerungen wachgerufen hat. Wilhelmsburg hieß im Sprachgebrauch

Amtsgericht. Aber mit dem Umzug dieser Einrichtung nach Siegen belebte sich der Name Wilhelmsburg. Warum? Das stadtdenkmalsgeschichtliche Museum entfaltet sich in den Diensträumen des Gerichts und in der Wohnung des Amtsrichters. Was hatte es mit diesem Schloss, Ersterwähnung 1365, auf sich? Mit seiner Gestalt, den Türmen, Gräben, Brücken, Gärten und Wäldern? Diese Fragen ließen Stadtarchivar und Museumsleiter Hilchenbach, Reinhard Gämlich, nicht ruhen und er befasste sich mit den zugänglichen Quellen, zog die Wilhelmsburg aus dem Dunklen. Die Geschichte der Wilhelmsburg ist in Folge 18 der Beiträge zur Geschichte Hilchenbachs gekleidet, herausgegeben vom dortigen Geschichtsverein. Dessen Vorsitzender Dr. Hans Christhard Mahrenholz würdigt die Bemühungen des Autors, der eine wesentliche Lücke in der Geschichte Hilchenbachs geschlossen habe: „Die Schrift ist nicht die kontinuierliche Geschichte eines Märchenschlosses aus dem Mittelalter, sondern die akribische Darstellung dessen, was oft nur bruchstückhaft überliefert ist und nun ans Licht gehoben wurde.“ Die über 40 Seiten starke Monographie wird vom Hilchenbacher Geschichtsverein für 5 € verkauft, Im Burgweiher 1 (Wilhelmsburg) in 57271 Hilchenbach.

Auch der Heimatverein Hochmoor folgt – wie viele andere – der Tradition, das Jahr mit einem Grünkohlessen ausklingen zu lassen. Dank der guten Programmgestaltung vor allem durch den Vorsitzenden Rochus Sindermann kamen die Heimatfreunde, 60 waren der Einladung gefolgt, auf ihre Kosten, berichtet Chronist Bernhard Voßkübler. Das gute Miteinander mit den „Nachbarn“ wurde erneut durch den Besuch des Heimatvereins Gescher belegt. Dass sich besonders die ältere Generation von diesem Heimateabend angesprochen fühlt, wurde einmal mehr deutlich, denn groß war die Zahl der über 80-Jährigen. Es wurde gemeinsam gesungen, aber auch zugehört. Auf dem Programm standen unter anderem die Jugendgruppe des Kirchenchors, Kiepenkerle vom Heimatverein Stadtlohn, der Heimatdichter Bernhard Jebing, und der Chef vom Plattdütsken Kring, Hermann Abbing.

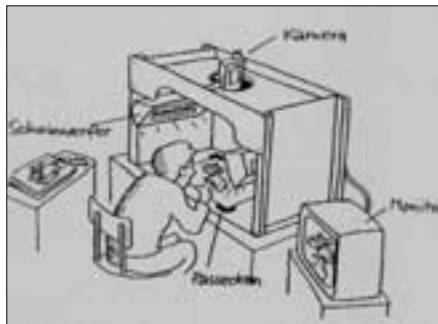
Mettingen im nördlichen Kreis Steinfurt hatte Josef Hagedorn zu seiner Heimat gewählt. Fast 60 Jahre hatte er dort gelebt, galt unter den Mettingern als bescheidener und gleichzeitig als begabter Künstler. Illustration, Schriftschreiben, Holzschnitt und Komposition waren Stärken des Künstlers, der im Mai des vergangenen Jahres im Alter von 90 Jahren in seiner Heimatstadt gestorben ist. Noch zu seinem 90. Geburtstag trugen der Heimatverein Mettingen und der Heimatfreund Bernhard Nonte die Bitte vor, Hagedorns Werke in seiner möglichen Gesamtheit der Öffentlichkeit zu zeigen und Leben und Werk in einer Schrift vorzustellen. Die Ausstellung im Rathaus im November und auch die Herausgabe des Katalogs durfte Josef Hagedorn nicht mehr erleben. Mit diesem Katalog ehrt der Heimatverein einen bedeutenden Bürger der Gemeinde Mettingen. Er zeigt seinen künstlerischen Lebensweg und dokumentiert die vielseitigen Arbeiten des gebürtigen Münsteraners. Darin beschrieben ist auch der Lebenslauf, angefangen von der Ausbildung zum Gebrauchsgrafiker 1933 und seiner ersten Ausstellung 1934 im Landesmuseum, in der 68 Wappen münsterischer Bürgermeistergeschlechter und weitere 44 Wappen westfälischer Bürgerfamilien gezeigt wurden. Josef Hagedorn wird von Bernhard Nonte als einen sehr naturverbundenen Menschen beschrieben. Er sei ein scharfer Beobachter mit dem Blick für das Wesentliche gewesen. Seine künstlerischen Motive, die er in der unmittelbaren Umgebung oder im Tecklenburger Land entdeckte, sind zumeist Situationen aus dem dörflichen Leben. Bernhard Nonte: „Wenn man bedenkt, mit welcher Akribie ein Holzschnitt gefertigt werden muss, um ein Höchstmaß an Genauigkeit im Spiegelbildlichen zu erreichen, kann man vielleicht erahnen, dass die Tugenden der Geduld und Ausdauer unerlässliche Voraussetzungen sind.“ Diese Eigenschaften habe Josef Hagedorn in hohem Maße besessen.

Der Katalog „Josef Hagedorn – Leben und Werk“ wurde vom Heimatverein Mettingen herausgegeben. Für die Redaktion zeichnete Bernhard Nonte, Nierenburger Straße 9 in 49497 Mettingen, verantwortlich.

## Jugendarbeit



Eine Comicgeschichte entsteht



Skizze der TRICKBOXX



Erste Vorüberlegungen zum Trickfilm

### Die Medienwelt einmal ganz anders erleben

Am ersten Dezemberwochenende des Jahres 2004 bot sich Kindern und Erwachsenen im Jugendhof Vlotho ein Blick hinter die Kulissen des Trickfilm-machers und des Comiczeichners. Das Seminarprogramm „Schreck 4 – Die Rache der Westfalen“ (Anmerkung für nichtinformierte Erwachsene: Dies ist eine Anspielung auf den sehr erfolgreichen Animationsfilm „Shrek“) bot nicht nur einen Einblick in die bunte Welt des Comics und des Kinos, sondern gab die Möglichkeit zur Selbsterfahrung als Comiczeichner, Regisseur, Kameramann und Toningenieur. Das Prinzip des Dau-menkinos zeigt: Am Anfang war das Einzelbild. Um dieses zum Laufen zu bringen, benötigt man viele weitere Bilder. Marcus Schüttelhöfer, Grafiker, Buch-illustrator und Comiczeichner, gab den Teilnehmern das nötige Handwerkszeug zum Einstieg. Basierend auf dem Vorla-gelbild eines Koffers auf einer einsamen Landstraße in der Wüste entwickelten Kinder und Erwachsene ihre persönliche

Idee für die Comicgeschichte. Bei den Übungen machten die Zeichner erhebliche Fortschritte. Strichmännchen ver-wandelten sich in Figuren mit Gefühls-ausdrücken.

Ausgestattet mit diesen Erfahrungen ha-ben die Seminarteilnehmer einen neuen erweiterten Zugang zum vielseitigen Medium des Comics. Seit einigen Jahren ist das Comic-Zentrum auf der Frankfurter Buchmesse eine Institution. Das Schwerpunktthema der größten Buch-messe der Welt im Jahr 2004 war die „Faszination Comic“.

Die Geschichte des Comics reicht von den ersten Höhlenzeichnungen unserer Vorfahren in der Steinzeit bis zum heu-tigen Multimediaangebot. Die Inhalte des Comics beschäftigen sich mit den ersten Wilhelm Busch nachempfundenen Figuren des 19. Jahrhunderts über Tim, Struppi und Mickey Mouse bis zum 2004 verliehenen Comic des Jahres „Persepolis“ der iranischen Autorin Marjane Satrapi. In Erinnerung an ihre Kindheit schildert sie den Übergang vom Schah-regime zur Regentschaft der Ayatollahs im Iran.

Die Arbeit mit zwei „TRICKBOXXEN“ ließ die leidenschaftlichen Trickfilmzuschauer zu besessenen Trickfilmmachern mut-tieren. Durchhaltevermögen und Enthusias-mus waren ausreichend vorhanden, um den langen Weg von der Ideenphase über die Storyboarderstellung, Vorbereitung, Aufnahme-Phase bis zur Nachver-tonung erfolgreich zurückzulegen. Beim Trickfilm werden anstatt 24 Bilder pro Sekunde alle Bilder einzeln in größeren zeitlichen Abständen belichtet. Hinter-einander abgespielt ergibt sich für das Auge ein bewegtes Bild. Zwei kleine Trickfilme zeugen von dem Erfolg der Bemühungen. Musikalisch umrahmt von der Erkennungsmelodie der Eurovisions-sendungen stand die Produktion „Sport ist Mord“ und in vorweihnachtlichem Ambiente spielte die Weihnachtsgeschichte „Der besondere Wunsch des Schneemanns“. Begleitet wurden die 15 Trickfilmer von Petra Raschke-Otto und Susanne Schubert. Petra Raschke-Otto betreut die beiden TRICKBOXXEN des Westfälischen Landesmedienzentrums und bildet alle künftigen „Trickboxxfil-mer“ aus. Die TRICKBOXXEN sind bereits vor fünf Jahren vom Kinderkanal ent-worfen worden und werden bei vielen Medienproduktionen des KI.KA's einge-setzt. Inzwischen besitzen einige Schu-len, offene Kanäle, Medienzentren und Vereine einen solchen Trickfilmtisch. Dem Einsatz der TRICKBOXXEN in den Jugendgruppen der Heimatvereine steht nun also nichts mehr im Wege. Die Ju-gendgruppenleiter haben nach dem er-folgreichen Abschluss dieses Seminars ein Zertifikat bekommen, was zum Aus-leihen der TRICKBOXXEN beim Westfä-

TRICKBOXX-Equipment



„Kleine Trickfilmer“ bei der Arbeit



lischen Landesmedienzentrum in Münster berechtigt.

Wer neugierig auf die Jugendarbeit des Westfälischen Heimatbundes geworden ist, kann unter [www.westfaelischerheimatbund.de](http://www.westfaelischerheimatbund.de) weitere Informationen bekommen.

Das nächste Jugendseminar für die Heimatvereine in Westfalen findet vom 18. bis 20. März 2005 im Jugendhof in Vlotho statt. Wer noch keine Einladung erhalten hat und an den Seminaren teilnehmen möchte: Kinder, Jugendliche und an Jugendarbeit interessierte Erwachsene melden sich bitte beim Westfälischen Heimatbund, Tel.: 0251/203810-13.

### Jugendarbeit im Siegerländer Heimat- und Geschichtsverein

Nach eineinhalbjähriger Vorlaufzeit, in der die rechtlichen Voraussetzungen für die Jugendarbeit geschaffen worden waren (Satzungsänderung im Sinne des KJHG, Versicherungen) konnte der Verein mit der Jugendarbeit zum Frühjahr 2004 beginnen.

Der Verein entschied sich für „Offene Jugendangebote“, d.h. dass die Kinder und Jugendlichen keine Vereinsmitglieder sein müssen, um an Vereinsveranstaltungen teilzunehmen. Die Jugendarbeit ist langfristig geplant, und die Kinder und Jugendlichen sollen die Möglichkeit haben, über „Offene Angebote“ den Verein kennenzulernen.

In dieser Planungsphase ergab sich ein Kontakt zum Leiter des neu geschaffenen städtischen Jugendtreffs Bluebox, Ralf Schumann.

Jugendgruppe im „Haubergmuseum Fellinghausen“

(Fotos: Siegerländer Heimat- und Geschichtsverein)



Kornernte im Hauberg

Durch ihn gab es die Möglichkeit, den Jugendtreff als die Anlaufstation der Heranwachsenden nutzen zu können. Ebenso ergab sich dort schnell ein Kontakt zu Kindern, die regelmäßig in den Jugendtreff kommen. Neben den Räumlichkeiten können jederzeit PC, Bastelmaterial usw. kostenlos genutzt. Die Jugendarbeit im Verein hat mehrere Stränge. Die Kinder und Jugendlichen werden in die Vereinsplanung mit einbezogen und zu ihren Interessen befragt. Wohl wissend, dass Heimatgeschichte und Geschichtsbewusstsein bei jedem Menschen anders gerichtet ist. Zwei große Projekte, an denen die Kinder selber arbeiten mussten, standen dabei im Vordergrund. Die ganzjährige Mitarbeit im Siegerländer Hauberg und die Vorbereitung auf die Stadtführung am Tag des Denkmals am 12. September. Die Siegerländer Haubergswirtschaft ist ein elementarer Teil der Siegerländer Wirtschaft. Die Kinder mussten Schanzen binden, Lohe schälen, mit der Sense ernten, dreschen, mahlen in der Mühle das Korn und buken Brot im dörflichen Backhaus. Dabei war wichtig, dass die Kinder gemeinsam arbeiten und selber lernen, wie anstrengend landwirtschaftliche Arbeiten waren, praktisch also ein Verständnis für frühere Zeiten bekamen. Die Stadtführung war ein Projekt in Zusammenarbeit mit der Universität. Es kam zu dem Projekt „JuniS 2004“ (Jugend-Universität-Siegerländer Heimat- und Geschichtsverein). Mit dem Kartenwerk der Universität Siegen, (Fachbereich Bauingenieurswesen, Geodäsie) verfolgten die Teilnehmer in den Ferien täglich den Verlauf der Stadtmauer Siegens und



Teilstücke der Stadtmauer gefunden

dokumentierten sie mit Digitalfotografien. Diese Bilder wurden dann von den Heranwachsenden mit Hilfe von Frau Prof. Jarosch in das Geoinformationssystem der Universität eingegeben, wofür ein eigener Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt wurde. Zusätzlich zu den Bildern verfassten die Kinder Texte mit Daten wie zu Schließzeiten und Sperrzeiten der Stadttore, die ebenfalls in das Geoinformationssystem eingegeben wurden.

Diese Angaben suchten die Heranwachsenden eigenständig im Stadtarchiv heraus, und waren mit ihren acht – 14 Jahren nach Angaben des Archivs die bisher jüngsten Stadtarchivnutzer.

Es entstand ein virtueller Stadtrundgang.

Die Kinder lernten also mit modernen Medien umzugehen, mussten aber wieder gemeinsam eine Stadtführung vorbereiten und hatten am Schluss den Erfolg von 18 Teilnehmern an der historischen Stadtführung. Ein wichtiger Aspekt war also auch dabei das gemeinsame Erleben.

Neben diesen großen Projekten ist wichtig, sich regelmäßig zu treffen, was in der Bluebox einmal wöchentlich geschieht. Die Kinder verstehen sich mehr und mehr als eine Gruppe und treten selbstbewusst auf, da ihr Können als Stadtführer gefragt und akzeptiert ist. Sie entwickeln immer mehr Fähigkeiten, die sich in der Jugendgruppe bilden, und Zutrauen zu sich selber. Beide Projekte werden in immer neuen Variationen weitergeführt, so dass die für Kinder wichtige Konstante der Regelmäßigkeit und Überschaubarkeit gegeben ist.

Cornelia Bartscherer



## Nachrichten und Notizen

### Bergbau im Sauerland

Der Westfälische Heimatbund und die Historische Kommission für Westfalen veranstalten am 12. März 2005 das 4. gemeinsame Werkstattgespräch „Bergbau im Sauerland – Westfälischer Bergbau zur Römerzeit und im Frühmittelalter“. Der Grund:

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse zum Bergbau in der älteren römischen Kaiserzeit haben jüngst für erhebliches Aufsehen gesorgt. Insbesondere die Erschließung von Bleierz-Lagerstätten im rechtsrheinischen Germanien und der Handel mit Bleibarren haben deshalb die Diskussion über die Anfänge des Bergbaus in Westfalen belebt.

Beteiligt sind daran im interdisziplinären Austausch Vertreter und Vertreterinnen der Archäologie, der Mineralogie, der Geschichts- und anderer Wissenschaften. Der Arbeitskreis „Bergbau im Sauerland“ hat sie deshalb eingeladen, über ihre Forschungsergebnisse zu berichten. Bestwig-Ramsbeck mit seinem Bergbaumuseum bietet sich als idealer Tagungsort an, weil der Bastenberg ein sehr altes Bergwerk ist.

Wer an einer Teilnahme an dem Werkstattgespräch interessiert ist, kann das Programm bei der Geschäftsstelle des Westfälischen Heimatbundes anfordern.

### Dorfgemeinschaft Häverstädt sucht historisches Backhaus zum Wiederaufbau

Häverstädt kann in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum begehen. Vor fast genau 950 Jahren wurde der Name Häverstädt urkundlich zum ersten Mal erwähnt. Die Dorfgemeinschaft Häverstädt e.V. (Heimatverein) wird deshalb am Sonntag, 24. April 2005 ab 11.00 Uhr eine kleine Feier abhalten. Ein Geschenk wird den Häverstädtern überreicht. Allerdings soll es noch ein Geheimnis bis zu diesem Tage bleiben, da das Geschenk auf eine frühere Tradition in Häverstädt hinweist. Unter zahlreichen Vertretern aus der Politik, der Verwaltung und der Wirtschaft wird auch Kreisheimatpfleger

Dr. Gerhard Franke ein Grußwort überbringen. Ab 12.00 Uhr erwartet die Besucher ein großes Dorfcafé mit selbstgebackenen Torten in der Aula der Käthe-Kollwitz-Realschule. Abends ab 16.30 Uhr wird der Sänger Peter Orloff ein Konzert für alle geben.

Ebenfalls zum Festtag wird sich die Dorfgemeinschaft Häverstädt von ihrem bisherigem Vereinslogo trennen und ein neues präsentieren. Ferner ist es ein großer Wunsch der Dorfgemeinschaft, ein eigenes Backhaus zu errichten, denn eine alte Tradition soll in Häverstädt wieder belebt werden. Kooperationsgespräche wegen der Nutzung eines bisherigen Vereinsplatzes für diesen Zweck laufen bereits.

Allerdings ist bisher noch kein geeignetes Backhaus zum Wiederaufbau gefunden worden. Deshalb sind alle Heimatvereine um ihre Mithilfe gebeten. Wer kann Angaben machen, wo sich noch ein älteres Backhaus befindet, das dort nicht mehr genutzt wird? Alle, die hierzu Angaben machen können, sollten sich mit der Dorfgemeinschaft Häverstädt, Herrn Hubert Knicker, in Verbindung setzen: Hubert Knicker, Bergkirchener Straße 3, 32429 Minden-Häverstädt, Tel. 0571/56238. [www.minden-haeverstaedt.de.vu](http://www.minden-haeverstaedt.de.vu), [hubert.knicker@web.de](mailto:hubert.knicker@web.de)

### Umfrage zu Gewerbegebieten

Der Freiraumschutz ist ein zentrales Thema des Naturschutzes und der Raumordnung. Die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung sieht vor, bis zum Jahr 2020 den täglichen Flächenverbrauch von derzeit ca. 100 ha auf 30 ha zu senken. Der Landesplanungsbericht 2001 der NRW-Landesregierung hat die Idee des „Nullsummenspiels“ in der Landesplanung aufgegriffen. Demnach sollten nur noch dann neue Gewerbe- oder Siedlungsflächen ausgewiesen werden dürfen, wenn gleichzeitig andernorts im Lande derartige Flächenausweisungen zurückgenommen würden. Die Idee des Nullsummenspiels ist nach Vorstellung des Landesplanungsberichts teilweise auf heftige Kritik gestoßen und wird der-

zeit von der Landesregierung auch nicht mehr propagiert. Weiterhin werden derzeit das Instrument der handelbaren Flächenausweisungsrechte sowie als Idee die Abschaffung der Kilometerpauschale und der Eigenheimpauschale diskutiert, um den Flächenverbrauch einzudämmen. Festzuhalten bleibt, daß dieses keine planerischen Instrumente sind.

Die Notwendigkeit zur Reduzierung des Flächenverbrauchs ist teilweise in der Politik angekommen. Die Realität sieht jedoch anders aus, insbesondere auf der kommunalen Ebene fehlt oft das Problembewusstsein. Um das Problem des Flächenverbrauchs und die Notwendigkeit eines sparsamen Umgangs mit der Fläche der Bevölkerung zu verdeutlichen, ruft die LNU ihre Mitglieder auf, konkrete Beispiele des Flächenverbrauchs aus Nordrhein-Westfalen zu dokumentieren, und zwar sowohl negative Beispiele exzessiven Flächenverbrauchs als auch positive Beispiele eines sparsamen Umgangs mit der Fläche. Aus praktischen Gründen möchten wir uns zunächst auf den Bereich von Gewerbegebieten beschränken.

Die LNU fordert alle Mitgliedsverbände auf, Gewerbegebiete aus Ihrer Region zu dokumentieren. Dabei geht es sowohl um bereits realisierte als auch um geplante Gewerbegebiete. Fragebögen können bei der Geschäftsstelle der LNU, Heinrich-Lübke-Str. 16, 59759 Arnsberg-Hüsten, Telefon 02932/4201, Fax 02932 / 54491, E-Mail: [LNU.NRW@t-online.de](mailto:LNU.NRW@t-online.de) oder beim Westfälischen Heimatbund angefordert werden. Bitte fügen Sie auch einen Kartenausschnitt bei, in dem Sie das Gewerbegebiet eintragen. Auch Fotos nimmt die LNU gerne entgegen. Falls Sie mehrere Gewerbegebiete beschreiben wollen, können Sie den Fragebogen einfach kopieren. Falls der Platz hinter den einzelnen Fragen nicht ausreicht, können Sie Beiblätter anfügen (Nummer der Frage dann angeben!). Es müssen nicht alle Fragen beantwortet werden!

Der LNU-Beirat, von dem die Initiative zu dieser Umfrage ausgegangen ist, wird die Ergebnisse auswerten und sich um

eine geeignete Dokumentation bemühen.

Außerdem ist der Flächenverbrauch Thema der Arnberger Umweltgespräche am 21. April 2005 im Kulturzentrum in Neheim-Hüsten. Zu sehen sein wird die beeindruckende Ausstellung des LNU-Mitgliedsverbands GNU über den Flächenverbrauch im Kreis Gütersloh, wie er sich im Laufe von einem guten Jahrhundert manifestiert hat. Rainer Fischer

## Dorfkirche ist Kulturdenkmal des Jahres

Der Bund Heimat und Umwelt in Deutschland, der Dachverband der Heimatvereine auf Bundesebene, hat als Kulturdenkmal des Jahres „Die Dorfkirche“ ausgewählt. Er möchte mit dieser Jahresaktion auf erhaltenswerte Kulturlandschaftselemente hinweisen.

Die Dorfkirche ist oft schon von weitem sichtbar und prägt sowohl den Dorfcharakter als auch die sie umgebende Landschaft.

Dorfkirchen verkörpern die Tradition und das Erbe einer Region. Sie bilden charakteristische Ensembles aus Architektur, Baustilen und Kunsthandwerk, die geprägt sind von religiösen Werten. Die verwendeten Materialien sind regional-typisch.

Kirchen aus unterschiedlichen Epochen, von der Romanik bis hin zu den – in ihrer Architektur manchmal umstrittenen – Neubauten der Moderne verdienen Beachtung. Jede Epoche hat ihre eigenen Baustile hervorgebracht. Dorfkirchen sind bedeutende Kulturgüter als Ensembles aus Bauwerk und Ausstattung. Zudem fühlen sich viele – auch religionsferne – Dorfbewohner „ihrer Dorfkirche“ emotional verbunden, denn sie gibt dem Ort einen wiedererkennbaren Charakter, ein Stück Heimat, eine Sehenswürdigkeit und einen touristischen Anziehungspunkt.

In Zeiten knapper werdender Kassen und sinkender Anzahl der Gläubigen denken die Kirchenverwaltungen über Schließungen und Abriss nach. Hohe Erhaltungs- und Restaurierungskosten müssen aufgebracht werden. Viele kleine Kirchen wurden vernachlässigt, da es an den notwendigen Mitteln fehlte. Gerade in kleinen Gemeinden ist daher bürger-

schaftliches Engagement gefragt, um so manche Kirche zu erhalten.

Dorfkirchen sind Kulturdenkmäler. Der Bund Heimat und Umwelt setzt sich gemeinsam mit seinen Landesverbänden für den Erhalt von Dorfkirchen ein, denn die Kirche soll man im Dorf lassen.

Informationen beim: Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU), Adenauerallee 68, 53113 Bonn, Tel.: 0228 / 22 40 91 / 92, Fax: 0228 / 21 55 03, E-Mail: [bhu@bhu.de](mailto:bhu@bhu.de), [www.bhu.de](http://www.bhu.de)

## Internet-Portal „Westfälische Geschichte“ bündelt historisches Wissen

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und die Stiftung Westfalen-Initiative öffnen ein virtuelles Tor zur westfälischen Geschichte: Unter der Internetadresse [www.westfaelische-geschichte.de](http://www.westfaelische-geschichte.de) bündeln sie für historisch Interessierte das weit verstreute Wissen zur Geschichte der Region. Ab Mittwoch, dem 10. November 2004 bietet das Internet-Portal „Westfälische Geschichte“ neben einführernden Texten auch viele neu aufbereitete Materialien wie Biografien und Karten sowie eine umfangreiche Linksammlung. „Wenn man das unübersichtliche Angebot des Internets durchsucht, wird schnell deutlich, dass man an vielen Stellen Einzelinformationen zur westfälischen Geschichte findet, es fehlte jedoch bisher eine umfassende und verlässliche Informationsmöglichkeit zu diesem Thema. Um diese Lücke auszufüllen, hat unser Westfälisches Institut für Regionalgeschichte, das seit mehr als 75 Jahren die westfälische Geschichte erforscht, die Initiative ergriffen und mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Westfalen-Initiative vor zwei Jahren ein Projekt gestartet, das jetzt in das Internet-Portal mündet“, erklärt LWL-Kulturredner Prof. Dr. Karl Teppe.

Der Stiftung Westfalen-Initiative ist dieses Projekt 123.000 Euro wert: „Immerhin war es unser erstes richtig großes Projekt im sechsstelligen Euro-Bereich“, führte Geschäftsführer Dr. Niels Lange aus, der das Projekt als Beiratsmitglied von Beginn an begleitet hat. Ein besonderes Anliegen war und ist es der Stiftung, Westfälische Geschichte wieder verstärkt zum Thema zu machen, denn:

„Nur wer seine Region kennt, kann sich auch mit ihr identifizieren. Materialien für Schulen und interessierte Laien verfügbar zu machen, war uns daher neben dem Expertenaustausch besonders wichtig“, so Lange weiter.

Neben dem Bereich „Schule/Weiterbildung“ konzentriert sich das Portal auf drei weitere Kernbereiche: Die Linksammlung enthält zur Zeit 700 Links, die zum Teil bewertet werden. Da die Regionalgeschichte natürlich nicht unabhängig vom Umfeld sein kann, gibt es hier nicht nur westfälische Links, sondern auch Hinweise zu historischen Hilfswissenschaften und zur deutschen Geschichte. Der Informationsserver des Portals bietet viele Texte und Daten zur westfälischen Geschichte. Neben Einführungstexten in einzelne Epochen und Themen der westfälischen Geschichte zählen dazu auch Quellen wie zum Beispiel der vollständige Text der beiden Verträge zum Westfälischen Frieden von 1648, zoombare Karten, Literaturhinweise oder Informationen über die Vor- und Frühgeschichte. Zum LWL-Geschichtsportal gehört auch die E-Mailing-Liste, die bereits seit vergangenem Jahr ihre mittlerweile 725 Abonnenten mit Veranstaltungshinweisen, Projektbeschreibungen, Bücherneuheiten und vielen weiteren Informationen zum Thema versorgt. „Das Internetportal ist keine fertige Website aus einem Guss, wir bauen es ständig aus und entwickeln sein Konzept weiter“, so Dr. Marcus Weidner vom LWL-Institut für Regionalgeschichte. Das Portal stellt auch Inhalte verschiedener Kooperationsprojekte zur Verfügung wie zum Beispiel Unterrichtsmaterialien zum Nationalsozialismus, die im Rahmen des Projektes „Erinnerungskultur in Ostwestfalen-Lippe“ entstanden sind, oder die fast 900 Urkunden aus dem Urkundenbuch des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens. Außerdem betreuen Fachleute die Schwerpunktthemen „Geschichte des Films in Westfalen“ und „Frauen- und Geschlechtergeschichte“, dazu kommen demnächst „Psychiatrie“ und „Archäologie“.

Das Internet-Portal „Westfälische Geschichte“ will nicht nur ein Informationsmedium sein, sondern auch Servicefunktionen übernehmen. Über verschiedene Zugänge wie eine bestimmte

Epoche, eine historische Person oder über einen Ort können Interessierte in die Beschäftigung mit der westfälischen Geschichte einsteigen. Dabei richtet sich das neue Angebot nicht nur an Wissenschaftler und Mitarbeiter von Universitäten, Archiven, Bibliotheken und Museen: Das umfangreiche Material, zu dem über 2.000 Quellen, 90 Karten und 375 Informationsseiten gehören, ist so aufbereitet, dass es auch für interessierte Laien verständlich ist. „Das Portal hat vor allem Lehrer und Schüler im Blick. Lehrern bietet es von Didaktikern entwickelte Unterrichtsbeispiele zur Westfälischen Geschichte, Schüler finden hier viele Hilfen, wenn sie die Geschichte der Region erforschen wollen“, verspricht Prof. Bernd Walter, Leiter des LWL-Institutes für Regionalgeschichte.

„Der Vorteil des Portals liegt darin, dass die Nutzer hier unabhängig von Bibliotheksöffnungszeiten in Ruhe vom heimischen Schreibtisch aus kostenlos vordruckte Informationen zur westfälischen Geschichte abrufen können. Dabei haben sie auch Zugriff auf längst vergriffene Veröffentlichungen wie zum Beispiel die Ende des 18. Jahrhunderts erschienene Landesverordnung des Fürstbistums Paderborn. Praktisch möglich wurde das, indem die LWL-Computerexperten eine spezielle Datenbank entwickelt haben“, so Weidner.

## Natürlich färben Färberpflanzen aus Deutschland

Bereits heute können Naturfarbstoffe in Deutschland mit hoher Qualität und teilweise zu Weltmarktpreisen hergestellt werden. Grundlage dafür sind Färberpflanzen. Welche Pflanzen zur Herstellung von Naturfarbstoffen geeignet sind, wie sie kultiviert, geerntet und weiterverarbeitet werden, zeigt die neue Broschüre „Färberpflanzen“ der Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe. Sie ist besonders für Landwirte gedacht, die sich mit Färberpflanzen beschäftigen, aber auch für Hersteller von Farben und Textilien. Darüber hinaus sollen die Informationen Landwirte motivieren, über den Anbau von Waid, Färberwau, Krapp und anderen Färberpflanzen nachzudenken und eventuell in ihre Anbauplanung neu aufzunehmen. Zwölf Anbau-



Kinder studieren in einem Grünen Klassenzimmer die Angebote von weiteren Einrichtungen  
(Foto: Monika Syska)

telegramme zeigen die Besonderheiten der Färberpflanzen auf. Das zunehmende Interesse der Industrie an hautverträglichen und ökologischen Farbstoffen rechtfertigt das Bemühen um eine weitere Verbreitung von Färberpflanzen. Die Broschüre ist kostenlos erhältlich bei der Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe, Hofplatz 1, 18276 Gülzow, Tel.: 03843 69300, E-Mail: info@fnr.de oder Internet: www.fnr.de, Stichwort Literatur.

## 100 Grüne Klassenzimmer®

Das Projekt 100 Grüne Klassenzimmer® der REGIONALE 2004, links und rechts der Ems, sucht neue Standorte im gesamten Münsterland.

Mit dem Projekt will die REGIONALE 2004 der nachfolgenden Generation die Geheimnisse der Natur wieder näher bringen. Gerade Kinder und Jugendliche sollen frühzeitig und auf anschauliche Art und Weise – sozusagen vor der Haustür – mit den Abläufen und Wechselwirkungen in unserer Umwelt vertraut gemacht werden. Denn nur, wer die Natur kennt und zu schätzen weiß, wird sie auch langfristig bewahren.

An dem Projekt beteiligen sich mittlerweile 50 Schulen, Kindergärten, Vereine, lokale Agenda-Gruppen, Umweltbildungseinrichtungen, biologische Stationen sowie Städte und Gemeinden mit den unterschiedlichsten Themen und Schwerpunkten: Die naturnahe Umgestaltung eines Schulhofes zählt ebenso dazu wie die Vegetationskartierung einer Brachfläche oder der Geschichtsunter-

richt an einem Steinkistengrab. Die Orte der 100 Grünen Klassenzimmer begeistern für ökologische, soziale, aber auch kulturelle und geschichtliche Zusammenhänge.

Alle 100 Grünen Klassenzimmer® sind durch drei Ausstattungsmerkmale zu erkennen: Patenbaum (ein Quadrat aus Bäumen), Informationsstelle und Dokumentationspunkt. Diese Bausteine wurden gewählt, um die Idee nach außen zu tragen, sie wiedererkennbar und zu einem festen Bestandteil der Region werden zu lassen.

In diesem Frühjahr sollen weitere Standorte hinzukommen. Schulen, Kindergärten, Vereine und Verbände sind herzlich eingeladen, auch ein Grünes Klassenzimmer einzurichten. Unterstützung erhalten die Standorte dabei durch die REGIONALE 2004. Neben einer finanziellen Zugabe eröffnet der REGIONALE 2004-NaturErlebnisKoffer sowie das Lernbuch „zum Lesen ...zum Lernen ...zum Stöbern und Aktivwerden“ vielfältige Aktions- und Spielmöglichkeiten. Auf Fachveranstaltungen erhalten Interessierte zudem die Gelegenheit, umweltpädagogische Methoden kennen zu lernen und sich mit anderen Standorten auszutauschen.

Voraussetzung für eine Teilnahme sind die Verfügbarkeit einer Fläche und das Engagement, einen Ort langfristig nach regionaltypischen und umweltrelevanten Gesichtspunkten nutzen zu wollen.

Interessenten melden sich bitte bei der Imorde, Projekt- & Kulturberatung GmbH, Frau Monika Syska, Schorlemerstr. 4, 48143 Münster, Tel.: 0251/52093-0

## Neuerscheinungen

### „Heeren – Werve – wie es früher war“

„Tja, so war das damals“, sagt der Betrachter des neuen Bildbands „Heeren-Werve – wie es früher war“. Und genau das haben Herausgeber Wilhelm Schulte aus Kamen und sein Mitstreiter Karl-Heinz Stoltefuß auch beabsichtigt. Denn das knapp 120 Seiten starke und fest eingebundene Buch soll kein Geschichtsbuch sein, lautet die Absicht. Vielmehr soll es Erinnerungen wecken und Vergangenes würdigen. Weit über 100 Fotos möchten dem Betrachter eine Zeit nahe bringen, die zwar schon um einige Jahrzehnte zurückliegt, aber dennoch im heutigen Leben greifbar ist. Gezeigt werden beispielsweise alte Bauernhöfe, die an die ländliche Tradition der Gemeinde Heeren-Werve erinnern. Dazu kommen historische Darstellungen des Adelshauses Heeren und der Kirchen, die Zechenansiedlung mit den imposanten Tagesanlagen und Ablichtungen von prachtvollen Bauten der Geschäftswelt. Aber das Buch zeigt auch Alltagsleben: kleine und große Ereignisse, Vereine, Unterhaltung, Freizeit. Karl-Heinz Stoltefuß hat sich bei der Bildauswahl im Großen und Ganzen auf den Zeitraum bis zum Jahr 1945 beschränkt. Er hat einen großen Teil dieser Bilder über Jahre gesammelt und archiviert. Andere Archive und alte Schriften wurden zusätzlich herangezogen. Und mancher Gemeindebewohner hat aus seinem privaten Album Fotos zum Abdruck zur Verfügung gestellt. Damit dieser Bildband auch einen hohen dokumentarischen Wert erhält, wird auf den ersten Seiten die Geschichte der Gemeinde beschrieben. Willi Schulte hat das Buch unter der ISBN 3-00-013602-9 im Selbstverlag herausgegeben: Mittelstraße 12 in 59174 Kamen, Tel.: 02307 / 40019.

### Füchtorf im Wandel der Zeit

„Festschrift“ hat der Heimatverein Füchtorf (nördlicher Kreis Warendorf, an Niedersachsen grenzend) ganz bescheiden das 300 Seiten starke Buch genannt,

das er zum 50-jährigen Bestehen aufgelegt hat. In der Tat geht das fest eingebundene Buch weit über den Rahmen hinaus, der normalerweise eine Festschrift etikettiert. „Land un Lue, gistern un vandage, Füchtorf im Wandel der Zeiten“ wird – nicht nur – den Füchtorf fern das Wissen um das bäuerliche Leben des Dorfes erweitern. Erzählt wird in dem neuen Heimatbuch von Schnadtführungen mitten durch Hofstellen, von langwährenden Streitigkeiten zwischen Osnaabrück und Münster, von trickreichen Zöllnern, von der Anlage armseliger Kotten, der heimlichen Aneignung von Markenland, von Hexen- und Gewalttäterprozessen und den Amerikafahrern. Weitere Artikel beschreiben den Wandel in der Landschaft und den Wandel in der Tierwelt. Füchtorf liegt auf kargem Sandboden. Auch das wird beschrieben. Wie er den früheren Bewohnern harte Arbeit und Entbehrungen abverlangte, aber wie er auch durch den Spargelanbau und den Sandabbau die Grundlage für eine gesunde Wirtschaftsentwicklung bot. Ein weiteres Kapitel berichtet vom kulturellen Leben des Dorfes, heute zu Sassenberg gehörend. Breiten Raum nimmt natürlich die Geschichte des Heimatvereins ein. Auszüge aus dem Tagebuch von Caspar Ostholt, der bis 1678 zehn Jahre Lehrer in Füchtorf war, vermitteln Einzelheiten vom schulischen, kirchlichen und wirtschaftlichen Leben dieser Zeit. Plattdeutsches und Amüsantes dürfen auch nicht fehlen. Dafür haben Richard Schmieding und Schriftleiter Robert Hüchtker gesorgt. Prof. Dr. Heinrich Ostholt hat keine Mühe gescheut und sich der Archivforschung hingegeben. Er suchte Wissenswertes in den Adelsarchiven derer von Korff, von Ketteler und von Korff-Schmising-Tatenhausen. Das Buch „Füchtorf im Wandel der Zeiten“ kostet 21,90 € und ist über die Volksbank Füchtorf zu beziehen.

### Tante-Emma-Läden

Sie gehörten zur Alltagskultur einfach dazu. Das wurde aber erst so richtig bemerkt, als es sie nicht mehr gab: die

kleinen Lebensmittelgeschäfte und auch die Tante-Emma-Läden. Jeder dürfte sich doch an „einen kleinen Plausch über die Theke“ erinnern oder an die im Gedächtnis unauslöschliche Frage „darf's ein wenig mehr sein?“ Das ist selten geworden, in manchen Orten ganz ausgestorben. Heute wird mit dem überdimensionalen Einkaufswagen erst über den Parkplatz – wo früher die grüne Wiese war – gehetzt, dann an endlos langen Regalen bei ständiger Musikberieselung entlang geschoben. Das Heft 19 aus der Reihe „Liesborner Geschichtshefte“, jetzt vom Heimatverein Liesborn und dem Kulturring Liesborn herausgegeben, beschreibt die örtlichen, längst dicht gemachten Lebensmittelgeschäfte, nennt Namen und Begebenheiten. Und es ist den Herausgebern gelungen, interessantes und umfangreiches Fotomaterial aufzutreiben. Das weckt Erinnerungen an die vielen kleinen Läden der 50er- und 60er-Jahre. Aber auch an Gasthöfe aus dem Anfang des Jahrhunderts, die Schule, Gasthaus und Kramladen unter einem Dach beherbergten. Doch damit nicht genug. Die Autoren beginnen in dem 60-seitigen Heft in noch viel früherer Vergangenheit, nämlich mit der Lebensmittelversorgung im Kloster Liesborn. Da sich das Örtchen im Kreis Warendorf gar nicht so von vielen anderen unterscheidet, ist das Liesborner Geschichtsheft bei weitem nicht nur für Liesborner interessant. Die Redaktion verantwortete Bernhard Löppenberg, Bernhard-Witte-Straße 3 in 59329 Liesborn (Tel.: 02523 / 8029). Der Einzelpreis beträgt 3,- €.

### Wie lebt man in einem Baudenkmal?

Zwischen den Bächen Alme und Afte auf der Paderborner Hochfläche liegt die kleine Stadt Büren. Und diese landschaftlich reizvolle Lage hat der noch so junge Heimatverein Büren zum Titel einer Schriftenreihe erkoren „Wir an Alme und Afte“. Jetzt ist Band 7 erschienen: „Leben in und mit Baudenkmalern“. Da kann die Autorin Tanja Loer aus dem



Vollen schöpfen. Denn die Geschichte Bürens ist wechselhaft, lebendig und insbesondere geprägt durch den Einfluss der Edelleute von Büren und der Jesuiten. „Die Geschichte der Stadt“, weiß Heimatvereins-Vorsitzender Reinhard Kurek, „ist für die Einwohner und Besucher täglich erlebbar und sichtbar.“ Sichtbare Zeichen und Zeugen der über 800-jährigen Geschichte seien die vielen bekannten und eher im Verborgenen liegenden Denkmäler. Der Autorin, so Reinhard Kurek weiter, sei es gelungen, die beschriebenen Denkmäler eindrucksvoll in Szene zu setzen. Das 250 Seiten starke Buch beschäftigt sich eingangs mit dem Naturraum und der Lage Bürens, mit der gegenwärtigen Stadtstruktur und auch mit der Entwicklung der Stadt im Zuge veränderter Arbeits- und Produktionsverhältnisse. Breiten Raum nimmt die Dokumentation der Baudenkmäler und ortsbildprägenden Bauten ein. Wobei auch kleinere bauliche Anlagen sowie Ehrenmale und Bildstöcke ihren Platz einnehmen. Aktuelle und historische Fotos sowie Kartenmaterial und Skizzen runden das Werk ab. Band 7 in der Reihe „Wir an Alme und Afte“ ist zu beziehen beim Vorsitzenden des Heimatvereins, Reinhard Kurek, Siddinghäuser Straße 25 in 33142 Büren, Tel.: 02951/4665, Email: reinhardkurek@gmx.de.

## Der Leberblümchenberg in Amshausen

Am 22. März 2003 fand die Frühjahrs-Exkursion des Westfälischen Heimatbundes in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Amshausen zum liebevoll als „Leberblümchenberg“ bezeichneten Naturschutzgebiet Jacobsberg in Steinhagen-Amshausen statt. An die 50 Teilnehmer konnten bei sonnigem Wetter den beeindruckenden Frühjahrsaspekt erleben. Heinz Lienenbecker berichtete fast beiläufig von dem Wunsch zur Erstellung einer Monographie über dieses 1941 unter Reichsnaturschutzgesetz gestellte Gebiet. Einige ausgewiesene Fachleute waren von Lienenbecker schon zur Lieferung eines Beitrags „verpflichtet“ worden, andere wurden noch gesucht.

Von nun an begann ein wahrer Wettlauf bei der Erfassung des wissenschaftlichen



Titelbild der ersten Monographie über das Naturschutzgebiet Jacobsberg

Datenmaterials (1. Vegetationsperiode) und der Erstellung der Beiträge. Im November 2004 legten die Herausgeber Heinz Lienenbecker, Siegfried Finke und Eckart Enkemann in Rekordzeit eine gelungene Veröffentlichung über die Geschichte, Pflanzen- und Tierwelt des Naturschutzgebietes Jacobsberg vor. Das 192 Seiten umfassende Buch „Der Leberblümchenberg in Amshausen“ ist in der Schriftenreihe des Heimatvereins Amshausen e.V. als Band 12 erschienen. An diesem rasanten Tempo von der Datenaufnahme über die Beitragserstellung, Finanzierung und Drucklegung bis zur Veröffentlichung ist Heinz Lienenbecker mit seiner zielstrebigem Art ganz entschieden beteiligt. Wen wundert es dann, dass die beiden anderen Herausgeber, Siegfried Finke und Eckart Enkemann, auch schon an der Planung und Durchführung der Frühjahrs-Exkursion 2003 beteiligt waren.

Im einführenden Kapitel erhält man viele Informationen über die Hintergründe und Grundlagen des Naturschutzgebietes. Der Geschichte und Geologie sind dabei ebenso einzelne Beiträge gewidmet wie den abiotischen Faktoren (Lage, Abgrenzung und Klima) und der Entstehung der Veröffentlichung. Die weiteren Beiträge sind den Kapiteln Pflanzenwelt, Tierwelt und forstliche Nutzung zugeordnet.

Die Pflanzenwelt wird unter dem Aspekt Flora und Vegetation, Pilze und Moose behandelt. Die Autoren gehen dabei weit über eine reine Artenliste hinaus und

bieten viele Informationen zur botanischen Entwicklung des Gebietes und zu den Besonderheiten einzelner Arten. Dies macht die Veröffentlichung auch für den interessierten Laien spannend. Acht verschiedene Klassen der Tierwelt werden einzeln beschrieben. Ein Abschnitt widmet sich einigen Besonderheiten aus der Gruppe der Wanzen, Spinnen, Eintagsfliegen und Minierfliegen. Säugetiere, Vögel, Amphibien und Reptilien, Schmetterlinge, Käfer, Heuschrecken, Schnecken und Muscheln sowie die Wildbienen werden einzeln behandelt. Die Autoren beschreiben auch das Material und die Methode zur Erfassung der Fauna und diskutieren die gewonnenen Untersuchungsergebnisse. Der Leser kann bei vielen Arten Erläuterungen zu den Lebensverhältnissen, Vergleiche zu ähnlichen Arten und Hinweise zu Veränderungen im Lebensraum finden.

Der Leiter des Forstbetriebsbezirks Halle beschreibt im Kapitel „Die forstliche Nutzung“ die verschiedenen Bewirtschaftungsformen und -techniken der Nutzung. Die verschiedenen Faktoren der Gefährdung des NSG's werden vom zuständigen Mitarbeiter der Unteren Landschaftsbehörde beschrieben. Der enge Zusammenhang mit der Aufgabe der Niederwaldwirtschaft und der starke Einfluss des massenhaften Vorkommens der Ilex machen die Einordnung im Abschnitt „Die forstliche Nutzung“ verständlich.

Der Anhang enthält eine Reihe von weiteren Informationen und Hilfsmitteln für den Leser. Die Sammlung der Artenlisten und der geologischen Aufschlüsse gibt einen schnellen Überblick. Das Glossar und das 7-seitige Literaturverzeichnis erleichtern die Arbeit mit dem Buch und die weiterführenden Recherchen. Auf vier Seiten stellen sich die 18 Autoren der Einzelbeiträge vor. Zahlreiche Danksagungen der Autoren beziehen sich auf Heinz Lienenbecker und die von ihm geleistete Arbeit.

Das mit zahlreichen exzellenten Farbaufnahmen illustrierte Buch kann zum Preis von 14,50 € beim Heimatverein Amshausen e.V., Kiefernweg 11, 33803 Steinhagen, Tel.: 05204/2194, Fax: 05204/89714 bezogen werden.

Die beigelegte Wanderkarte des Ortsteils

Amshausen vom Heimatverein Amshausen macht die Orientierung für den Ortsunkundigen leichter.

Am 2. April 2005 wird der Westfälische Heimatbund in Kooperation mit dem Heimatverein Amshausen und der Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt eine weitere Exkursion zum Leberblümchenberg anbieten. Das Angebot wird landesweit im Hörfunkprogramm des WDR 5 und in den begleitenden Broschüren „Der Natur auf der Spur“ angekündigt.

Wer Interesse an der Teilnahme hat, wende sich an die Geschäftsstelle der LNU, Tel.: 02932/4201. Fragen zum Programm beantwortet Ihnen auch die Geschäftsstelle des Westfälischen Heimatbundes gerne.

### **Achtung: ein Denkmal!**

Was ist ein Denkmal? Eine auf den ersten Blick scheinbar leicht zu beantwortende Frage. Ein Fachwerkhaus. Ein Kreuz. Ein uralter Baum. Eine Dampflokomotive. Oder doch nicht? Antwort auf die Frage „Was ist ein Denkmal“ will die Broschüre „Achtung vor dem Denkmal“ geben, herausgegeben vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe. Doch auch das daran beteiligte Westfälische Amt für Denkmalpflege tut sich schwer mit der Beantwortung der Frage „Was ist ein Denkmal?“ Eröffnen die Autoren doch dieses Kapitel mit der Feststellung: Die Frage ist nicht ganz leicht zu beantworten. Und dann wird der Gesetzestext bemüht. Aber die Broschüre beantwortet die Frage „Was ist ein Denkmal?“. Dafür haben sich die Autoren 80 Seiten Zeit gelassen, 80 spannende Seiten, auf denen dann exakt erklärt wird, was ein Denkmal ist. Das Thema wird in der Broschüre eingeleitet mit der Blomberger Synagoge, die in der Ich-Form auf ihre eigene Geschichte blickt. Weitere Denkmäler werden beschrieben, ebenso die Aufgaben der Denkmalpflege. Dass es für einen Eigentümer oder Nutzer eines Denkmals auch nicht immer ganz einfach ist im Umgang mit seinem Denkmal und er den einen oder anderen Behördengang vor Renovierungs- oder Restaurierungsabsicht nicht verhindern kann, belegt ein weiteres Kapitel. Und mittendrin in dieser Broschüre taucht ein kleines Ratespiel

auf, das den Leser auffordert, sich bei jedem Foto zu entscheiden: Denkmal oder kein Denkmal. Die Auflösung einer Seite weiter dürfte das ein oder andere mal verblüffen. Wer die kurzweiligen 80 Seiten gelesen hat, weiß nun, was ein Denkmal ist. Aber auch er wird die Frage nicht mit einem Satz und auf Anhieb beantworten können: „Was ist ein Denkmal?“. Exemplare dieser Broschüre können bei der LWL-Press- und Öffentlichkeitsarbeit, Silke Schniederjan, Tel.: 0251/591-3225 kostenlos bestellt werden.

### **Coesfelder Stadtkern**

Städte und Dörfer haben ihre Struktur und ihr Aussehen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts mehr verändert als je zuvor in einem derartigen Zeitraum. Die Gründe liegen auf der Hand: der Zweite Weltkrieg, der Zustrom von Vertriebenen aus den deutschen Ostgebieten und der anschließende wirtschaftliche Aufschwung. Diese Veränderungen in Wort und Bild zu dokumentieren, hat sich der Kreisheimatverein Coesfeld zur Aufgabe gemacht. In einer Reihe von Einzelheften werden die Ortskernentwicklungen der Zentralorte im Kreis Coesfeld veröffentlicht. Nachdem bereits die Beschreibungen über Billerbeck, Senden und Dülmen dokumentiert wurden, ist nun Band IV erschienen, der die Entwicklung von Coesfeld, Kreisstadt seit 1975, beschreibt – auch wieder in der Zeit zwischen 1945 und 2000. Josef Lammers und Karlheinz Hagenbruch zeichnen dafür verantwortlich. Insbesondere stützen sich die beiden Autoren wieder auf Zeitzeugen, die die wichtigsten Entwicklungsabschnitte miterlebt oder an verantwortlicher Stelle mitgestaltet haben. Auch Band IV verfolgt die von den Autoren auferlegte Beschreibungstradition. Jeder Band besteht aus einem kürzeren Teil I, in dem vom Leiter des Arbeitskreises Bau- und Denkmalpflege im Kreisheimatverein allgemeine städtebauliche Anmerkungen notiert wurden.

In Teil II dann wird mit wechselnden Verfassern über die Entwicklung der einzelnen Ortskerne berichtet. Das über 140 Seiten starke Buch ist zudem entsprechend bebildert, so dass sich der Leser im alten und im neuen Coesfeld

gut zurechtfindet. Eine „Chronik in Kürze“ rundet die Ausgabe ab. Band IV wie auch die anderen Bände sind zu beziehen beim Geschäftsführer des Kreisheimatvereins Coesfeld Christian Wermert, Lise-Meitner-Weg 21 in 48653 Coesfeld, Tel.: 02541/847841, Email: christian@wermert.de. Jedes Exemplar kostet 8,- €.

### **Wittgensteins Geschichte und Naturkunde**

Bücher werden immer gerne zum Geburtstag geschenkt. Wer aber kann schon behaupten, dass zum 75. Geburtstag ihm zu Ehren ein Buch herausgegeben wurde? Studiendirektor a.D. Eberhard Bauer aus Wittgenstein. Als der engagierte heimatkundliche Schriftsteller, seit rund 50 Jahren an der Feder, eben dieses Wiegenfest feierte, legten der Evangelische Kirchenkreis Wittgenstein und der Wittgensteiner Heimatverein das 290-seitige Buch „Aufsätze zu Geschichte und Naturkunde Wittgensteins – Eberhard Bauer zum 75. Geburtstag“ auf, herausgegeben von Johannes Burkardt und Ulf Lückel. Die Herausgeber würdigen die Arbeit des Altersjubilars und heben insbesondere die 40-jährige Schriftleitung für die Zeitschrift „Wittgenstein“ hervor, die unter den anerkannten und qualitativ hochwertigen Periodika Westfalens und Hessens ihren Platz eingenommen habe. Als Betreuer des Fürstlich zu Sayn-Wittgenstein-Hohensteinischen Archivs habe Eberhard Bauer zudem zahlreichen Wissenschaftlern und Heimatkundlern den Zugang zu wertvollem Quellenmaterial ermöglicht. Das Buch also ist Eberhard Bauer gewidmet, der Inhalt indes dürfte jeden Heimatkundler interessieren. Da geht es zum Beispiel um die Frage, ob Amsel, Drossel, Fink und Star seltener geworden sind. Beschrieben wird in einem weiteren Kapitel Samuel Güldins Reise nach Amerika im Jahre 1710. Beleuchtet werden das Museum im Schloss Berleburg oder der Wiederaufbau von Berleburg nach dem Brand im Jahr 1825. Auch eine jüdische Kindheit in Berleburg von 1931 bis 1939 hat Einzug gefunden in diese heimatkundliche Schrift. Zu beziehen ist diese Schrift beim Verlag „die wielandschmiede“, Kreuztal, ISBN 3-925498-78-8.

## Persönliches

Die Hälfte seines Lebens ist er bereits Stadtheimatpfleger in Werdohl. Bei einem 30-Jährigen wäre das eine relativ kurze Spanne. Bei einem 80-Jährigen eine relativ lange. In der Tat bekleidet Willi Bergfeld dieses Amt seit 40 Jahren, denn **Willi Bergfeld** feiert am 22. Februar seinen 80. Geburtstag. Am 12. Oktober im Jahr 1965 wurde der Altersjubilar vom damaligen Bürgermeister Solmecke in dieses Amt berufen. Doch die Aktivitäten gehen weit darüber hinaus; und die Liste, die erfasst, was Willi Bergfeld unter einem Ehrenamt versteht, ist eng beschrieben mehrere Seiten lang. Heimatpflege war ihm stets eine Herzensangelegenheit. So war er aktiv dabei, als es galt, in Werdohl erhaltenswerte Gebäude aufzulisten, Bäume und Lebensräume zu dokumentieren. Er wirkte mit bei der Gründung einer Heimattube und füllte sie mit Leben. So war es folgerichtig, dass Willi Bergfeld auch eine Triebfeder für die Gründung des Heimatvereins Werdohl im Jahre 1983 war. Zur Heimatpflege gehört auch die Denkmalpflege.

Heute sind 47 Objekte in Werdohl in die Denkmalliste eingetragen. Ohne Willi Bergfeld undenkbar. Bis heute hält er ständigen Kontakt zum Westfälischen Amt für Denkmalpflege. Auch der Arbeitskreis „Denkmalschutz und Denkmalpflege“ des Heimatbundes Märkischer Kreis profitiert seit 1992 von seinem Wirken; genauso wie die Arbeitskreise „Familienkunde“ und „Niederdeutsch“. Und da gibt es noch einen Arbeitskreis: „Natur- und Umweltschutz“. Auch hier hat das Engagement des Altersjubilar Meilensteine gesetzt. Das „Werdohler Urgestein“ gab sein fulminantes Wissen stets gerne weiter – in Vorträgen und Veranstaltungen mit unterschiedlichsten Themen: Stadt- und Landesgeschichte, Reisen, Vermittlung von Kulturen, Natur- und Umweltprobleme. Belebende Elemente erfuhren die Kreisheimattage 1986 und 2001 ebenfalls durch Willi Bergfeld. Und dann griff er auch stets liebend gerne zur Feder. Es dürfte wohl kaum ein heimatgeschichtliches Thema „seiner Stadt“ geben, das er nicht voller

Eifer und mit umfangreichem Wissen dem Leser nahe gebracht hat: in der Tageszeitung, in Bildbänden, in Jahrbüchern. Unermüdlich arbeitet er auch heute noch, trotz seines eingeschränkten Sehvermögens. Ist es ihm doch ein ganz besonderes Anliegen, gerade die Jugend für das weite Feld der Heimatpflege zu interessieren.

Nur mit List und Tücke ... verleiht man die Augustin-Wibbelt-Plakette. Mit dieser Anlehnung an ein altes Sprichwort kann beschrieben werden, wie **Dr. Ulrich Gehre** diese begehrte Auszeichnung dann doch bekam, obwohl er dies ursprünglich strikt ablehnte. Ist er doch selbst Mitglied in dem Gremium, das diese Plakette verleiht. Für den Vorsitzenden des Kreisheimatvereins Beckum-Warendorf, Prof. Paul Leidinger, war die Stunde gekommen, als sein Stellvertreter und langjähriger Kreisheimatpfleger Ulrich Gehre in Urlaub war und er somit keine Chance hatte abzulehnen. Bei der Verleihung der Auszeichnung im Museum Abtei Liesborn würdigte Dr. Edltraud Klueting, Geschäftsführerin des Westfälischen Heimatbundes, die Arbeit von Ulrich Gehre: „Er hat die Heimatpflege von emotionaler Überfrachtung befreit, alte Zöpfe abgeschnitten und Sacharbeit in den Vordergrund gestellt.“ Sie strich auch die Gemeinsamkeiten zwischen dem Geehrten und dem von ihm so gekonnt rezitierten Wilhelm Busch heraus: „Sie haben die Gabe, die Dinge mit wenigen Worten auf den Punkt zu bringen.“ Der Oelder habe sich als stellvertretender Vorsitzender des Kreisheimatvereins seit 1982 sowie 25 Jahre lang als Vorstandsmitglied des Westfälischen Heimatbundes verdient gemacht, begründete auch das Kuratorium. In seinem heimatkundlichen und journalistischen Schaffen – Ulrich Gehre war lange Jahre Feuilleton- und Chefredakteur der Tageszeitung „Die Glocke“ – habe er sich in vorbildlicher Weise für die heimische Region und ihre Menschen engagiert. Gehre zeichnet darüber hinaus seit 1967 als Schriftleiter des Heimatbuches des Kreises Warendorf verantwortlich und ist

Autor vieler Bücher und Schriften. Der Warendorfer Landrat Dr. Wolfgang Kirsch bescheinigte dem Geehrten einen „gekonnten Spagat zwischen der Bewahrung der Traditionen und dem Blick in die Zukunft“. Das zeige sich auch in weiteren Ehrenämtern wie dem Vorstandsvorsitz bei der Burgbühne Stromberg, beim Förderverein für das Kulturgut Haus Nottbeck und beim Aufbau des Lokalradios im Kreis. Die Augustin-Wibbelt-Plakette findet nun Platz neben dem 1987 verliehenen Bundesverdienstkreuz und dem 1996 verliehenen Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen.

„Komponieren ist vor allem eine Sache der Improvisation, die der Inspiration folgt.“ Das sagt einer, der es wissen muss, schließlich sind aus seiner Feder seit 1989 nicht weniger als elf „Kindermusicals für die Jugend zwischen zwei und 100 Jahren“ geflossen. Der Komponist und Buchautor und Rezitator und Bewahrer der niederdeutschen Sprachkultur **Walter Höher** aus Ergste blickt am 22. Februar mit ewig jungem Herzen auf glatte 80 Lebensjahre. Das ewig junge Herz hat ihm auch die Begabung geschenkt, Kinder und Jugendliche mit seinen Werken zu überzeugen. Für die erfindet er Lieder und Singspiele, um sie ins Reich der Phantasie zu entführen. Seine Musicals wurden mit großem Erfolg auf der Naturbühne Hohensyburg, teils auch auf der Seebühne im Dortmunder Westfalenpark, aufgeführt, und zwar in bis zu 30 Vorstellungen pro Sommersaison. Darunter seine Arrangements von Kalle Wirsch, vom Kleinen Muck, von den Kindern aus Bullerbü. Dabei übernahm er stets die musikalische Gesamtleitung, die ihm die Möglichkeit gab, immer wieder Elemente des Jazz gekonnt einfließen zu lassen. Mit diesen und anderen akustischen Kniffen gelang es Walter Höher, ein passendes stimmungsvolles Umfeld herbeizuzaubern. Von beruflichem Hause aus ist der Altersjubilar Lehrer, und zwar einer mit ganzer Leidenschaft. So weckte er – auch als Rezitator – bei seinen Schülern in

freiwilligen Arbeitsgemeinschaften die Liebe zur Literatur, besonders zum Plattdeutschen. Und dann wurde auch der Hörfunk auf ihn aufmerksam. In den 80er-Jahren war er immer wieder im WDR zu hören, mit seinen mit Schülern zusammen komponierten Liedern. Und im privaten Hörfunk brachte er in wöchentlichen Sendungen mehrere hundert Beiträge in Plattdeutsch und Hochdeutsch über aktuelle, heimatbezogene, volkskundliche und gesellschaftskritische Themenbereiche zu Gehör. Im Westfälischen Heimatbund, bei der Wibbelt-

Gesellschaft, beim Heimatbund Märkischer Kreis und im Ergster Heimatverein stets aktiv, wurde Walter Höher 1994 der „Rottendorfpriis für Verdienste um die niederdeutsche Sprache“ verliehen – die höchste deutsche Auszeichnung für hervorragende Autoren und Interpreten mundartlicher Dialekte. Sein unermüdliches Engagement führte fünf Jahre später dann auch zur Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande. Und den Ehrenring der Stadt Schwerte darf er auch sein Eigen nennen. Ach ja: Einige von ihm verfasste Bücher weisen ihn

dann auch auf Papier als herausragenden Kenner heimischer Mundart aus. Sein wohl umfangreichstes Werk ist aber – auch eines in Gemeinschaft mit Dr. Horst Ludwigsen erarbeitet – das Wörterbuch südwestfälischer Mundarten. Dieses 1997 herausgegebene Buch trug dann seinem Co-Autor den begehrten Rottendorfpriis ein. Ungebrochener Elan und mitreißendes Temperament sind die Attribute, die den „pensionierten Rektor aus Ergste“ auszeichnen, die ihn aber neben seinem Talent auch zum unumstrittenen Vorbild gemacht haben.

## Buchbesprechungen

**Burg, Peter: Geschichte des Kreises Warendorf. Unter der Hohenzollernherrschaft (1803–1918).** – Münster: Ardey-Verlag, 2004. – 916 S. – 48,00 €. – ISBN 3-920836-27-8 / 3-87023-211-0. – (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Kreises Warendorf, Bd. 43).

Bd. 1.1.: Politik, Verwaltung und Gesellschaft, XVIII, 462 S. : III.

Bd. 1.2.: Wirtschaft und Kultur, VI, 454 S. : III. Graph. Darst., Kt.

Der mittlerweile 200-jährigen Geschichte des Kreises Warendorf widmet sich die vom Kreisgeschichtsverein Beckum-Warendorf e.V. herausgegebene und auf insgesamt vier Bände angelegte Reihe zur Geschichte des Kreises Warendorf, deren erster Band nun erschienen ist. Dieser behandelt in zwei Teilen die Zeit der Hohenzollernmonarchie im Ostmünsterland (1803 bis 1918). Der erste Teil ist den Bereichen Politik, Verwaltung und Gesellschaft gewidmet, Teil zwei der Wirtschaft und Kultur.

Prof. Dr. Peter Burg, ausgewiesener Fachkenner der Verwaltungsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, zeichnet ein detailgenaues Bild der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Umbrüche, denen der Kreis in den ersten 100 Jahren seines Bestehens unterworfen war. Mit Hilfe von 82 Abbildungen, 137 Tabellen, 36 Grafiken und 13 Karten lässt er die Kreisgeschichte vor dem inneren Auge seiner Leser lebendig werden. Burg füllt Schlagwörter wie „Säkularisation“, „Industrialisierung“ oder „Erster Weltkrieg“ mit Substanz, die er zum einen aus den Archiven des Kreises Warendorf, zum anderen aber auch aus der vorhande-

nen Literatur gewinnt. Dabei beschränkt er sich nicht auf die Grenzen des preußischen Altkreises Warendorf, sondern er berücksichtigt auch die Teile des Kreisgebietes, die erst mit der kommunalen Neuordnung von 1975 hinzugekommen sind.

In seinem Grußwort bezeichnet Dr. Wolfgang Kirsch, Landrat des Kreises Warendorf, das Buch als Nachschlagewerk für Fragen zur politischen, wirtschaftlichen, administrativen, kirchlichen und kulturellen Entwicklung, insbesondere für die heutigen Städte und Gemeinden des Kreises. Und er zieht das Fazit: „Prof. Dr. Peter Burg ist es gelungen, eine alle relevanten Themen umfassende, klar strukturierte, fakten- und detailreiche Kreisgeschichte zu schreiben, die aufgrund ihres enzyklopädischen Zugriffs, ihrer fundierten Informationen, ausgesprochenen Vielseitigkeit und ihres Kreis übergreifenden Ansatzes Pilotcharakter in Westfalen haben wird.“

Dem ist wenig hinzuzufügen. Vielleicht noch eines: Die drei Folgebände der Kreisgeschichte werden im Abstand von jeweils etwa zwei Jahren erscheinen, so dass im Jahr 2010 das gesamte Werk vorliegen dürfte. Band zwei wird die Zeit der Weimarer Republik und der NS-Herrschaft (1919 bis 1945) thematisieren, Band drei sich mit den Jahren vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zur kommunalen Neugliederung (1945 bis 1975) befassen und der vierte Band schließlich die Zeit des neuen Kreises aufgreifen und diesen bis in die Gegenwart führen. Zusammengenommen stellen die vier Bände dann eine wissenschaftlich fundierte Geschichte des Kreises Warendorf dar, die

seinem 200-jährigen Bestehen angemessen ist.

Peter Lienkamp

**Strickhausen, Heinz: Berleburg. Eine Kleinstadt in der Nachkriegszeit. Wittgenstein nach dem Zweiten Weltkrieg 1945 – 1949.** – Bad Berleburg: Wittgensteiner Heimatverein, 2002. – 1. Aufl. – 527 S. : Abb., Tab. – 27,00 €.

Heinz Strickhausen hat in seinem Buch „Berleburg – Eine Kleinstadt in der Nachkriegszeit“ auf über 500 Seiten ein beachtliches Dokument lokaler Zeitgeschichte erstellt. Oral History ergänzt in ganz eigenständiger Form die Überlieferung aus Akten und Berichten. Werden die Berichte von Zeitzeugen nicht gesammelt und dokumentiert, so ist ein wichtiges Stück der Geschichte unwiderruflich verloren. Insofern ist der von Strickhausen erstellten Sammlung eine besondere Bedeutung für die Geschichte Wittgensteins und insbesondere Bad Berleburgs beizumessen.

Heinz Strickhausen versucht in seinem Buch, die ganze Bandbreite der Nachkriegsereignisse zusammenzufassen. In sehr detaillierten Kapiteln widmet er sich vom Einmarsch der Alliierten über Flüchtlinge, Zwangsarbeiter, Kriegsheimkehrern bis hin zum Wiederaufbau der Wirtschaft einer Vielzahl von Aspekten, die die Zeit zwischen 1945 bis 1949 entscheidend prägten. Jedes Kapitel birgt Stoff für eine eigene Bearbeitung, doch Strickhausen gelingt es, einen Überblick zu schaffen, der Anregung zum weiteren Forschen bietet.

Dem Leser bietet sich damit auch die Möglichkeit, Themen, die für ihn von besonde-



rem Interesse sind, heraus zu suchen und so in die Lektüre der umfangreichen Sammlung einzusteigen. Über die im Anhang vermerkten Anmerkungen wird auf angrenzende Themen verwiesen, so dass eine schnelle Orientierung möglich ist, ohne Aspekte außer Acht zu lassen.

Heinz Strickhausen trägt der Problematik der Oral History Rechnung, indem er den persönlichen Berichten kurze Zusammenfassungen der historischen Situation voranstellt und in einer Fülle von Anmerkungen historische Fakten und Daten liefert. Ferner bemüht er sich um die Belegung der Erinnerungen, indem er mehrere Augenzeu-

gen zum jeweiligen Thema zu Wort kommen lässt. So wächst nicht nur die Fülle der Zeitzeugenberichte, sondern der aufmerksame Leser kann auch die unterschiedlichen Perspektiven der Augenzeugen erkennen. Das historische Bild, das Strickhausen entwirft, wird dadurch sehr facettenreich.

Der Nachkriegszeit ist bisher im ländlichen Raum noch kein großes historisches Interesse entgegengebracht worden, insofern ist die Dokumentation von Heinz Strickhausen ein besonderer Beitrag zur lokalen Geschichtsforschung. Die Sammlung der Zeitzeugenberichte wird ferner als umfassende Grundlage für weitere Forschungen dienen

können, die mit dieser Arbeit hoffentlich initiiert werden.

Ergänzt wird der Band durch einige Zeitdokumente, vor allem Photos. Bisher unveröffentlichte Aufnahmen von Amateurphotographen belegen und ergänzen eindrücklich die Zeitzeugenberichte. Fast wünschte man sich eine Ausweitung dieser Dokumente, doch Strickhausen gibt dem Wort den Vorrang und das zu Recht. Möge dies auch als Impuls des Buches von Heinz Strickhausen verstanden werden, sich der jüngeren Geschichte zu widmen und lokale Zeugnisse zu sammeln.

Rikarde Riedesel

## Heimatkalender

**Jahrbuch Westfalen 2005. Westfälischer Heimatkalender.** Neue Folge - 59. Jg. Hrsg. vom Westfälischen Heimatbund. Red.: Peter Kracht. Münster: Aschendorff Verlag, 2004. 256 S. Text, 40 S. Werbekalender. 19,50 €. ISBN 3-402-08995-5.

P. Kracht: Editorial (6). F. Haarmann: Wenn einer eine Reise tut... Eine Fahrt mit der Eisenbahn war im 19. Jahrhundert noch ein wahres Abenteuer (8). H. Chr. Fennenkötter: „Das ist ja bald eine zweite Sündflut!“ Das Winterhochwasser von 1946 ist bei älteren Sassenbergern noch in lebhafter Erinnerung (15). G. Renda: Treudeutsch – allewege! Der Jungdeutsche Orden und Westfalen (18). H. Platte: Bruchhausen an den Steinen. Ein Kleinod im Sauerland mit farbiger Geschichte (25). W. Elling: Nachtwächter im Westmünsterland. Amt brachte keine Reichtümer ein – Hauseigentümer mussten Obolus leisten (30). H. W. Krafft: Geschichten vom Weißdorn. Hecken sollten die Häuser vor bösem Spuk bewahren (34). H. W. Krafft: Ein schwarzer Gockel legt ein Ei... Vom Aberglauben im alten Westfalen – so manche Legende wurde von Generation zu Generation überliefert (37). F. Haarmann: Die Schlacht am Birkenbaum. Von der Völkerschlacht der Zukunft und der Birke im Wappen des Amtes Werl (40). J. Kleinmanns: Eiserne Jungfrauen und unbemannte Stationen. Zur Kulturgeschichte der Tankstelle (50). O. Glißmann: Ein wieder gefundener Taufengel aus der St. Martinikirche zu Minden? Restaurierung kein leichtes Unterfangen – Flügel und Beine fehlten (60). G. Harnisch: Wahn, überall Wahn. Von

Hexenprozessen in Westfalen und ihren Schatten, die sie bis in unsere Zeit werfen (66). K. Stening: „De tein Gebodde Gades“. Alte Holztafel entpuppte sich als niederdeutsches Sprachdenkmal (78). A. Volkmer: Die Lippe hat den Bogen raus. Die Renaturierung der Klostermersch bei Lippstadt-Benninghausen zeigt schon erste Erfolge (81). B. Schmies: Waldland Hohenroth. Ein Forsthaus mitten im Wald wird zur Begegnungsstätte (86). W. Tillmann: Eine Konversion mit Spätfolgen. Schreiben eines Bauern aus Herbern löste 1935 jahrelange Nachforschungen aus (90). P. Kracht: Ein Mann der Tat und des Wortes. Alfred Buß hat als neuer Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen keine leichte Aufgabe (96). Th. Schäfers: Den Menschen die Sehnsucht nach Gott wach halten. Seelsorge bestimmt das Wirken des neuen Paderborner Erzbischofs Hans-Josef Becker (98). P. Kracht: Der kleinste „Zoch“ der Welt. Helmut Scherer hält in Unna die karnevalistische Fahne hoch (100). H. Peuckmann: Für einen Sack Kartoffeln oder ein paar Zentner Kohle. Zum Tode der drei westfälischen Fußballlegenden Adi Preißler, „Sully“ Peters und Lothar Emmerich (103). H. D. Baroth: Schalke 04: Ein halbes Jahrhundert Zweiter in Westfalen. Der Revier-Kultclub ist ein lebendiges Zeugnis der Westfälischen Fußball- und Industriegeschichte (111). R. Westheider: Der Seeteufel auf dem platten Land. Ostwestfälische Anmerkungen zu Felix Graf von Luckner (118). J. Tommke: LWL-Sozialpreis für Gisella Dömer. Geseckrin ist seit Jahren mit großem Engagement

in der Alten- und Behindertenhilfe tätig (123). H. Hegeler: Pfarrer Anton Praetorius – Kämpfer gegen Hexenprozesse und Folter (124). K.-H. Stoltefuß: Wilhelm Middelschulte. Ein Orgelvirtuose aus Westfalen macht Karriere in Amerika (127). H.-D. Musch: Darf's denn bitte westfälisch sein? Verein kümmert sich rührig um die regionale Küche (131). P. Kracht: Auch Männer dürfen sich am Herd bewähren ... TV-Koch Frank Buchholz lehrt in Unna die hohe Schlemmer-Schule (137). M. Padberg: Frost im Juni. Von sauerländischen Gerichten und hohem Besuch in Küstelberg (140). P. Gabriel: „Beim Kochen mußte man schön aufpassen und gut rühren...“ Die Haushaltungsschule der Westfälischen Frauenhilfe in Soest (151). R. Slotta: Das Revier zu Füßen. Vom Fördergerüst über dem Deutschen Bergbau-Museum in Bochum kann man von „Hannover“ bis „Lothringen“ schauen (156). H. Delkus: Aus gut 137 Metern ein grandioser Blick über Westfalen. Der Dortmunder Fernsehturm wuchs immer höher und höher (159). H. Delkus: Der Danzturm in Iserlohn. 1849 besetzten einhundert Aufständische die „optische Telegraphenstation Nr. 43“ (162). H.-J. Kupka: Der Astenturm. Der Vater aller Türme auf dem Dach Westfalens (164). J. Bielefeld: Bismarcktürme in Westfalen. Flammende Zeichen zu Ehren des „Reichsgründers“ (166). G. Becker: Der Rhein-Weser-Turm am Rothaarsteig. Ein Zeichen sauerländischer Heimatliebe und sauerländischen Unternehmungsgeistes (175). A. Sparbrod: Das Tor von Westfalen. Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal bei Porta

- Westfalica wurde 1896 eingeweiht (179). P. Kracht: Als die Römer frech geworden... Hermannsdenkmal erinnert an die „Schlacht im Teutoburger Wald“ (181). H. Delkus: Dem „Landesvater zur Ehre“. Der Vinckerturm erinnert an Westfalens ersten Oberpräsidenten (184). A. Wollschläger: Lebendige Geschichte an der Ginsburg. Ein markanter Routenpunkt am Rothaarsteig (186). D. Tröps: 75 Jahre Aussichtsturm auf der Hohen Bracht. Vorbereitung und Ausführung in wirtschaftlich schwerer Zeit (188). O. Buchholz: Dem „Langen“ zum Gedenken. Der Longinusturm in Nottuln gewährt weite Ausblicke ins Münsterland (193). P. Höchst: Aus dem Innern der Erde... Die Bergehalde „Große Holz“ in Bergkamen (196). H. Michaelis: Die Bergehalde Rudolfschacht bietet „Aussicht pur“. Herrlicher Rundblick aus 65 Metern Höhe (198). H. Delkus: Ein Denkmal für den Bergbau. Der Ahlener Wasserturm entstand im Ersten Weltkrieg zur Versorgung der Zeche und der Kolonie (201). G. Apel: Eine zugkräftige Idee für Westfalen. Das Westfälische Freilichtmuseum Detmold dokumentiert das frühere Leben auf dem Lande (203). P. Kracht: Justiz-Geschichte zum Anfassen. Das Gerichtsmuseum in Bad Fredeburg ist einzigartig in Nordrhein-Westfalen (210). H. Niewerth: Schiffe „klettern“ 14 Meter. Das Westfälische Industriemuseum Altes Schiffshebewerk Henrichenburg ist ein Lern- und Erlebnisort (213). M. Völmicke: Kulturpreis für den Verein Westfälisches Schiefermuseum. In Schmallenberg-Holthausen wird Geschichte zum Erlebnis (217). J. Eichler: Das „offene Haus“: Museum heute. Neue „Kundschaft“ zu gewinnen, ist keine leichte Aufgabe (221). R. Marusenko: Die Blüte (225). R. Marusenko: Der Traum (225). H. Peuckmann: Frisörbesuch (226). Th. Weibenborn: Die Stimme des Herrn Gasenzer (228). H. G. Bulla: Wir sind zurück (236). H. G. Bulla: Karten schreiben (236). H. Hensel: Westicker Elegien (237). R. Schlabach: Perspektiven (240). R. Schlabach: Das Warten (240). E. Kieninger: Musentempel in altem Adelsitz. Das Haus Opherdicke ist aus dem Dornröschenschlaf erwacht (241). W. Otterpohl: „Blüht es oder blüht es nicht?“ Von der Skulptur-Biennale im Kreis Warendorf gehen vielfältige Impulse aus (246). M. Sperling: Ich fragte das Leben (250). M. Sperling: Bördemittag (250). G. Harnisch: Träume (251). G. Harnisch: Perspektivwechsel (251). G. Harnisch: Kräuterzauber (252). G. Harnisch: Nichts geht verloren (252). G. Harnisch: Das Gespräch mit den Pflanzen (253). H. Peuckmann: Bleibe stumm (253). H. Peuckmann: Das Foto (254).
- Der Minden-Ravenberger 2005.** Das Jahrbuch in Ostwestfalen. 77. Jg. Hrsg. für das Heimatgebiet Minden-Ravenberg in Verbindung mit dem Westfälischen Heimatbund von Dr. Gerhard Franke, Hans Klöne, Martin Maschke, Eckhard Möller. Red.: Hans-Dieter Musch. Bielefeld: Verlag für Regionalgeschichte, 2004. 184 S., 9,90 €. ISBN 3-89534-547-4.
- A. Wiebe: Ein Wort zuvor (5). M. Simon: Frühjahr (6). A. Sparbrod: Eine Burg für die Menschen. Eine Stiftung sichert die Zukunft der Ravensburg (7). F. Steinmeier: Löwenzahn (10). F. Steinmeier: Der Erlenfluss. Eine Skizze (11). H.-D. Musch: Am Anfang stand Gitarrenunterricht. Das Kuratorium Rshew setzt sich für Versöhnung mit Russland ein (16). F. Lapp: Erster Stock, rechts (20). H. Beckmann: ... un ssächt hätt keuner wat ... Eine Erzählung (21). R. Sautmann/L. Wahlmeyer: Am Rande der Gesellschaft. Die Untkemenner in der „Puddelburg“ am Dreiländereck (23). G. Vorndamme: Geburtstagsgruß/Teon Geburtsdag (26). R. Westheider: Kleine fremde Welten. Am Dreiländereck zwischen Vermold, Füchtorf und Bad Laer (27). W. Höltke: Als Flugblätter vom Himmel fielen. Gedruckte Propaganda im Zweiten Weltkrieg (31). P. Gabriel: Fliegeralarm um halb acht. Eine Erzählung (34). F. Steinmeier: Am Düner Zuschlag (38). H. Meyer: „Ich singe dir mit Herz und Mund...“ Erinnerungen an Kindergottesdienste in Spenge (39). Kl. Ehlers: Hilfreiche Begegnung (42). H. W. Krafft: Einhorn, Greif und Habergeiß. Fabelhafte Tiere, tierische Fabeln (43). M. Büchner: Bielefeld auf Sand gebaut. Mammut, Wollnashorn und Mensch waren Zeitgenossen (46). H. G. Riedel: An den Mond (49). E. Möller: Aus fernen Gewässern in die Weser. Flüsse und Kanäle sind die Wanderwege der „Ausländer“ (50). F. Steinmeier: Hundstage (52). H. Lummer: Wer den Pfennig nicht ehrt... Die Bedeutung der Pfennige in der Ravensberger Geldwirtschaft (53). F. Tilettschke/W. Dörscheln: „Den Aufstand aufs gründlichste niederwerfen“. Die Rolle der Ravensberger Missionare im Herero-Nama-Krieg 1904 (57). W. Moritz: Berühmter Gottesmann aus Spenge. Heinrich Vedder ging vor 100 Jahren als Missionar nach Deutsch-Südwestafrika (63). H. Kohne: In Herford geboren – in Auschwitz ermordet. Eine Frau im Widerstand gegen den Nationalsozialismus (66). A. Vormbrock: De Wunnerdokter. Eine Erzählung (70). Kl. Ehlers: Astreiner Amateur (71). M. M. Schulte: Ein Verbot sich „voll zu saufen“. Mindener Regierung, Bürgermeister und Rat verurteilen „wustes Leben“ (72). K. Kossack: Antisemitischer Agitator ein Vorbild? Der Namensgeber des Adolf-Stoecker-Gemeindehauses in Eickhorst (74). W. Meier-Peithmann: De Kürnigin. Eine Erinnerung an Hertha Koenig (78). F. Steinmeier: Altweibersommer (80). K. Beckmann: Kein Ordensfest für einen „klaren Kopf“. Kriegsende machte Bielefelder OB Strich durch die Rechnung (81). D. Besserer: „Im Kriege und im Himmelreich, da sind sich Christ und Jude gleich“. Jüdische Emanzipation in der Stadt Preußisch Oldendorf bis 1914 (83). Kl. Ehlers: Fünf vor Zwölf (87). P. Reding: Nordwärts, Richtung Münster. Eine Erzählung (88). F. Lapp: Eingewurzelt (91). R. Neumann: Zum Andenken an die schöne Dienstzeit. Bielefelder Soldatenleben im Deutschen Kaiserreich (92). H.-U. Kammeier: Die Hölle von Verdun. Aus dem Tagebuch von Heinrich Böker aus Blasheim (97). F. Lapp: Ein Topf (102). W. Meier-Peithmann: Das Tal der Zaunkönige. Der Vogel des Jahres 2004 lebt im Düner Zuschlag (103). H.-D. Musch: Erlebniseinkauf direkt beim Bauern. Landwirte stellen sich auf verändertes Kundenverhalten ein (106). W. Bätz: Auf den Spuren der Kartoffel in Ostwestfalen-Lippe. Nahrungsmittel und Ausgangsmaterial für Industrieprodukte (111). H. Beckmann: Dä Piarlenfisker. Eine Erzählung (116). A. Vormbrock: Ek däi' wa'k Boll (117). M. Kuhlmann: Das Gleiche ist nicht dasselbe. Das Denkmal des Großen Kurfürsten in Minden, Pillau und Eckernförde (118). F. Steinmeier: Gewinghauser Winter (122). J. Wibbing: „Fons Bielefeldensis in agro Kötterbrinck“. Ein lateinisches Gedicht lobt den Kesselbrink und seine Heilquelle (123). U. Malz: „Aller Mut und alle Kraft gefordert“. Philipp Heinrich Poelmahn – vom Bürgermeister in Vlotho zum Bürgermeister in Minden (126). F. Steinmeier: Märchenabend (130). A. Wehrenbrecht: Unsere geliebte Kleinbahn. Über Jahrzehnte das wichtigste Verkehrsmittel im Kreis Herford (131). H. Bahrs: Raureif glänzt auf allen Zweigen (135). G. Vorndamme: Last met den Antoen. Eine Erzählung (136). F. Schütte: Flüchtling, Farmer und Bankier.

Aus Westfalen geflüchtet und zurückgekommen: Wilhelm von Laer (138). F. Steinmeier: Kollmühle (146). W. Höltker: „Ihr Raucher, wollt Ihr solches Glück...“ Die Tabakgasse erinnert in Oerlinghausen an die Zigarrenindustrie (147). E. Jörding: Das beste Pferd fiel an den Grundherrn. Dornberger Erbschaftsprobleme um 1550 (151). P. Reding: Weihnachtshimmel (154). H. Möllers: Wiehnachtshiemmel (154). Th. Dopheide: 470 Jahre in der Grafschaft Ravensberg. Familienverband pflegt die Geschichte der Familie Dopheide (155). Kl. Ehlers: Beglückender Austausch (157). H. Breermann: Der Krankenkontrolleur. Eine Erzählung (158). Th. Strunk: Dä Klocken sind sso helle van Isselost. Aus einem Festvortrag von Dr. Ernst Kleßmann vor 25 Jahren in Isselhorst (160). N. Langohr: Reiserecht als Forschungsgegenstand. Forschungsstelle an der Universität Bielefeld macht Vorschläge (164). \* Landesbibliothek übernahm Griebel-Nachlass (168). H.-D. Musch: Nachruf: Rudolf Miele (169). \* Autorinnen und Autoren (170).

**Vestischer Kalender 2005.** 76. Jg. Verlag: Druck- und Verlagshaus Bitter GmbH & Co., Wilhelm-Bitter-Platz 1, 45659 Recklinghausen. Red.: Dr. Matthias Kordes und Hans Noçon. 240 S. mit Anzeigen vermischt. 14,80 €.

Kalendarium (6). J. Herrmann: Der Sternenhimmel im Jahre 2005 (18). Th. Arns: Schwarz auf weiß redet noch, wenn's niemand mehr weiß (2). Einblicke in gelebtes Leben im Röllinghäuser Ortloß (22). G. Clarenbach: Rechtsgeschichtliches aus Oer-Erkenschwick (28). E. Schneider: Tränendes Herz (29). W. Burghardt: Zur Geschichte der Recklinghäuser Palmkirmes – des Volksfestes vor Ostern (32). W. Besser: Unser Justus (38). I. Honnef: Geben und Nehmen (40). R. Becker: Die Liebe (42). E. Linvers: Frühlingsahnung (43). K. Hemmerde: Die Krippe war leer (46). N. Frey: 70 Jahre Heimatverein Waltrop – und sein Heimatmuseum Riphahaus (47). J. Riphahaus: Der Riphahaus – Ein Stück Waltroper Heimatgeschichte (52). E. Linvers: Hinterlassen (58). A. Vauseweh: „Entzückende Putten stehen auf Muscheln in ... kleinen Nischen...“ Der barocke Hochaltar der alten St.-Urbanus-Kirche in Buer (60). Cl. Feldmann (+): Der Herbst (69). A. Straßmann: „Die besten Grüße aus dem Luftschutzbunker...“ Bunker- und Schutzanlagen in Recklinghausen (70). E.

Piasecki/J. Wipf: Naturerlebnisgebiet Üfter Mark (80). F. Oetterer: Gestirnsortungen, die das Leben unserer prähistorischen Vorfahren in vielen Dingen begleitet haben (84). H. Noçon: Das Schwein, die Sparkasse des kleinen Mannes. Zur Aufzucht und Schlachtung von Schweinen bei Bergleuten und Prumenköttern (90). I. Honnef: Lohn der Poesie (91). E. Schneider: Rosensprache (92). R. Möcklinghoff-Kohts: Das Volksschulwesen auf dem Lande: Ein Streifzug durch die Jahrhunderte mit Schwerpunkt Datteln-Klostern (94). M. Kordes: Von „Bruch“ nach „Recklinghausen-Süd“. Skizze einer Stadtteilsgeschichte von 1880 bis zur Umbenennung im Jahre 1904 (102). Cl. Feldmann (+): Der Sommer (117). J. König: Die demographische Entwicklung des Recklinghäuser Stadtteils Bruch/Süd von 1800 bis 1910 (118). G. Illerhues: Weihnachten (121). R. Joerss: Die „Schnapskasinos“ im Ruhrgebiet am Ende des 19. Jahrhunderts – auch ein Stück Geschichte des heutigen Kreises Recklinghausen (122). E. Masthoff: Rückkehr des Varus (136). H.-L. Marske: Lüttinghofs Totentanz (142). Cl. Feldmann (+): Der Frühling (144). S. Illerhues: Ich sehe Menschen... (146). A. Niehus: Horst an der Lippe – eine fast vergessene Kommende des Johanniter-Ordens in Waltrop (148). E. Linvers: EIN Aphorismus (155). H. Nitropisch: Die Ent-Sorgung (156). E. Schneider: Vaterhaus (157). M. Steiger: Wie im Wandel der Zeit ein Prämonstratensermönch zum Schlossvikar von Lembeck wurde. Carl Schöning – der letzte Konventuale des Klosters Wedinghausen bei Arnsberg (158). M. Dietrich: Spirale des Leidens (160). H. Röttger: Graf von der Schulenburg, aristokratischer Patriot und NS-Widerstandskämpfer, dessen berufliche Laufbahn im Kreise Recklinghausen begann. Ein Beitrag zum 60. Jahrestag des 20. Juli 1944 (168). S. Illerhues: Zeit der Ernte (170). M. Korn: Die Boye. Gladbecker Bachgeschichten (176). D. Kubzik: Sprachgeschichtliche Untersuchung geographischer Bezeichnungen in Oer-Erkenschwick und Umgebung (180). R. Ludorf: Sylvesterlauf 2003 in Grafenwoald (184). E. Linvers: Deine Hände (185). C. H. Lueg: Die Kommende Hassel(t) des Malteserritterordens im ehemaligen Kirchspiel Polsum (186). H. Wener: Ferdinand Rottmann, der erste ausgebildete Lehrer in Westerholt (189). K. Wildschütz: Der Sohn des Landrats Devens und der Aufstand in Baden 1849 ... oder wie dieser über „De-

mokraten“ dachte (191). E. Schneider: Morgengebet (196). U. Merkel: ...und kein Ende abzusehen! Ein Rückblick auf zehn Jahre Ickerner Geschichtswerkstatt (199). P. Reding: Beifall für den Weinwirt. Heinrich Haslinde, ein fast vergessener Heimatdichter (204). G. Ritter: Schicksalsbilder einiger Frauen um 1900 (206). Cl. Feldmann (+): Der Winter (207). M. Schoofs: Ohne Gegenwert (209). Th. Weißenborn: Der Kaiser hat einen Vogel (210). I. Honnef: Adieu (212). P. Gödde : De Weddlaup (213). I. Gider: Ein bisschen Meer (216). K. Hemmerde: De schöne Maientied (217). P. Gödde : Wann ick Plattdütsk häöre... (219). E. Holz: Das Halterner Gabelkreuz (Dat Hälterke Twiellkrüüs) – Wahrheit und Legende (220). H. Wener: Fidibus (224). W. Husmann: Geschichte des Namensrechts – Oder wie es dazu kommt, dass manche Leute mit einem anderen als mit ihrem richtigen Namen angeredet werden (225). W. Besser: Unheilbar (227). E. Schneider: So ein Osterhasenglück (228). B. Kebelmann: Ist denn hier wirklich Westfalen? (229). H. König: Riängendagg (230). W. Koppe: Die frühen Kauf- und Warenhäuser (Schluss) (231). W. Besser: Zum Scheitern verurteilt (238). B. Köster: 350 Jahre Halterner Annaberg – ein Jubiläum (239). I. Honnef: Schattenspiele (240).

**Münsterland – Jahrbuch des Kreises Warendorf,** 54. Jg. 2005. – Christianisierung und Kirchenentwicklung. Kulturelles, wirtschaftliches und soziales Leben –. Hrg.: Kreisheimatverein Beckum-Warendorf e.V., Waldenburger Str. 2-4, 48231 Warendorf, Tel.: 02581/532197. 360 S., 12,00 €, ISBN 3-921787-29-9.

Chr. Grünwald: Westfalen zwischen Franken und Sachsen. Funde und Bevölkerungssituationen zwischen Rhein und Weser vom 5.-9. Jahrhundert n. Chr. (11). P. Leidinger: Das letzte Gefecht der heidnischen Westfalen an der Lippe bei Liesborn 784. Die Christianisierung des Ostmünsterlandes als Grundstein für die Entstehung des Bistums Münster vor 1200 Jahren (26). R. Wilke: Die Blindenheilung des heiligen Liudger in Ahlen um 800. Zu den Anfängen und der Ersterwähnung Ahlens vor 1200 Jahren (37). P. Leidinger: Die Entwicklung des mittelalterlichen Pfarrnetzes im Ostmünsterland vom 9. zum 13. Jahrhundert (40). E. Buntenkötter: Die Pfarrei Everswinkel – eine Eigenkirche des 9. Jahrhunderts. Zur Gründung der Pfarrei (49). Kl. Gruhn:

- Kirche und religiöses Leben im Kreis Warendorf im Zeitalter der Reformation (55). R. Klötzer: Die Rückkehr zur katholischen Tradition. Drensteinfurter Kanzelverkündigungen des 18. Jahrhunderts (61). W. M. Schneider: Stätten der Gottesverehrung. Kapellen im Kreisdekanat Warendorf (66). U. Gehre: Von der Reformation zur Gegenwart. Entstehung und Entwicklung evangelischer Gemeinden im Kreis Warendorf (86). W. Lübke: Die Evangelische Kirchengemeinde und die Kirchengemeinde der Nonniten in Beelen (103). J. Rath: Industrialisierung und Ostvertriebene. Die Entwicklung katholischer Kirchengemeinden im 19. und 20. Jahrhundert (107). K.-W. Bornemann: Die Franziskaner in Warendorf. Erste Niederlassung am Münstertor und Ausweisung 1875 (115). P. Gabriel: Johann Anton Didon. Vikar und Pfarrer in Walstedde (118). H.-G. Fascies: Sendenhorster Priester auch in Amerika und Italien (120). Kl. G. Ring: Neugotischer Kirchenbau im Kreise Warendorf. Zum Historismus des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts in Westfalen (126). J. Gojny: Die katholische und die evangelische Kirche im Kreis Warendorf. Streiflichter der Entwicklung von 1914 bis 1945 (155). J. Gojny: Das Schicksal der Zeugen Jehovas während der NS-Zeit. Die Verfolgung religiöser Minderheiten durch die Nationalsozialisten am Beispiel der Warendorfer Familie Jeremias (184). M. M. Ester: Vom Geleit zur Schoah. Jüdische Gemeinden im Kreis Warendorf von der Entstehung im Spätmittelalter bis zur Ausrottung in der NS-Zeit (195). P. Burg: Etappen und Wendepunkte auf dem Weg zur Moderne. Präsentation der Geschichte des Kreises Warendorf Band 1: „Unter der Hohenzollernherrschaft (1803-1918)“ (219). Kl. Rösgen: Die Inschrift auf dem Prudentiaschrein in der Beckumer Stephanus-Kirche (224). B. Lütkemöller: Ein Münzfund beim Bau des Oelder Schützenhofes 1891 (228). A. Priever: Die Sammlung Hainsdorf und der „Lisborner Meister“. Zur Provenienz eines spätmittelalterlichen Altarfragments im Museum Abtei Liesborn (232). W. Maron: Das „Nützliche Hilfsbüchlein“ von Wilhelm Anton Farwick. Ein Beitrag zur Bildungsgeschichte des Münsterlandes (245). Kl. Schwinger: Nachtwächter, Ausrufer und Totengräber in Telgte (252). H.-J. Kellner: Höhere Bildung für Mädchen war nicht gefragt. Die Wadersloher Rektoratsschule für Mädchen (257). H. Schürbüscher: Das An-nahaus in Beckum (262). A. Smieszchala: Kinder im Schlachthaus. Kindergartenarbeit in Freckenhorst 1930-1940 (265). W. Tillmann: Pfarrer contra NSDAP-Ortsgruppenleiter in Ostenfelde (270). H. Aschenbrenner: Rettungsaktion für Bildstöcke und Wegekreuze im Kreis Warendorf landesweit einmalig (274). M. Bäcker: Zwangsweise eingesetzt – Schicksale ehemaliger Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in Sendenhorst und Albersloh 1939 bis 1945. Bericht über ein Forschungsprojekt (277). B. Priddy: Erweiterung des Museums Abtei Liesborn (279). U. Gehre: Kulturgut Haus Nottbeck – ein Zentrum der westfälischen Kulturlandschaft. Musik- und Theaterwerkstatt ihrer Bestimmung übergeben (282). D. Hinzen: Winkhaus Gruppe feierte weltweit „Jubiläum vor Ort“ – 150. Unternehmensjubiläum (285). \* Kreisheimattag 2004 auf Haus Nottbeck. Ein exzellentes Programm vereinte die Heimatfreunde des Kreises (288). \* Ministerpräsident Peer Steinbrück besuchte Heimatvereine des Kreises Warendorf (291). P. Leidinger: Über die Arbeit der Heimatvereine im Kreis (294). \* 50 Jahre Heimatverein Füchtorf (297). R. Nünning/M. Schäpermeier: Krankenwallfahrt der Malteser nach Telgte (298). \* Kommunalwahlen im Kreis Warendorf 2004 (300). S. S. Zielke: Das Kunst-Museum Ahlen – ein Museum der Region (303). E. Buntenkötter: Up'n Hoff – Everswinkler Mitmach-Museum (306). \* „Sprachrohr des Niederdeutschen“. Werner Brüggemann mit der Augustin-Wibbel-Plakette 2003 ausgezeichnet (311). \* Kritische Weltsicht auf Plattdeutsch. Rottendorf-Preis für Heinrich Schürmann (313). J. Rath: „Meine geliebte Mutter ...“ – Manuskripte und Korrespondenz von Andreas J. Rottendorf und Dr. Otto Nisch im Kreisarchiv Warendorf hinterlegt (315). \* Gerd Hoppe 70 Jahre – Enniger Urgestein. Ehrenplakette der Stadt für jahrzehntelange ehrenamtliche Arbeit (318). \* „Weltbürger der Kunst – die Heimat im Herzen“. Zum Gedenken an den Bildhauer Bernhard Kleinhaus (1926-2004). Ehrenbürger der Stadt Sendenhorst (320). W. Schneider: Engelbert Strunk aus Wadersloh-Liesborn (323). U. Gehre: Noch einmal ein „Wunder von Stromberg“. Ein Beitrag zur Skulptur-Biennale Münsterland (324). \* Nachrichten aus dem Heimatkreis (326). \* Der Kreis Warendorf im Spiegel der Jahreschronik 2003/2004 (335). \* Buchbesprechungen und Buchanzeigen (341). J. Rath: Literaturumschau zur Kreis- und Ortsgeschichte (356).
- Unser Kreis 2005. Jahrbuch für den Kreis Steinfurt. Jahresthema: Leben – Glauben – Handeln. Hrsg.: Kreis Steinfurt und Kreisheimatbund Steinfurt. Red.: Heinz Hölscher, Willi Kamp, Heinz Thofern. 256 S., 10,00 €. Verlag: Kreis Steinfurt, Landrat-Schultzstraße 1, 49545 Tecklenburg, Tel.: 05482/703452, E-Mail: post@kreis-steinfurt.de. ISBN 3-92-6619-72-4.
- W. Kamp: Der menschliche Blick in neue Welten (6). W. Friedrich: Alles, was recht und billig ist (8). A. Janßen: Nur in Horstmar hat ein mittelalterliches Stadttor überlebt (12). J. Niemer: Die Gelbe Villa in Rheine ist ein späthistorisches Denkmal (19). U. Michel †: Kunst un Liäben (24). H. Fabel: Die Grafschaft Tecklenburg. Blüte und Niedergang eines Territorialstaates (25). H. Weyer: Die Schlachten auf dem Haler Feld (32). M. Schulze Epping: Dat aolle Krües (33). L. Kurz: Funde aus dem Kreis Steinfurt im Museum für Archäologie in Herne (34). R. Schmidt: Regionale 2004. Rund um den Laerer Dorfteich (38). H. Schürmann: Dao moss du düör! (42). W. Friedrich: Regionale 2004 links und rechts der Ems (43). K.-H. Stening: Mittelalterliche Steinzeichnungen in der Altenberger Pfarrkirche (47). M. Becker/R. Brahm: Ein Lebensbild der Hebamme Katharina Iking aus Metelen (50). W. Kamp: De blinde Frönd (57). A. Germann: Reinings Mühle in Dreierwalde wurde zum Begegnungshaus umgebaut (58). M. Rosenthal: Der Wiederaufbau der Leedener Stiftskirche (61). W. Feld: Die Selbstanprangerung eines jüdischen Lehrers in Burgsteinfurt (67). Chr. Spannhoff: Das Gebiet der Gemeinde Lienen könnte zum Suderberggau gehört haben (72). G. Reinermann: De Biärnbaum (76). V. Innemann: Eine Burg unter dem Hammer. Das traurige Ende der Burg Schöneflieth (77). A. Tietmeyer: Wi ut Westfaolen (79). Th. Niemeyer: Auch ein schiefer Turm hat Grund genug zum Stolz (80). L. Bröker: Hiärfstgedanken (83). R. Rogowski: Das Lusthäuschen auf dem Leedener Berg (84). K. Seibert: Denkpause (86). K. Seibert: unterm Zeitraster (86). M. Farwig: Tiefpunkte (86). K. Seibert: das Glänzende (86). A. Bielachowicz: Etwas Beonderes (87). A. Scho: Sonar (87). R. Jenders: Frau am Fenster (87). A. Scho: Wort auf weiß (87). B. Helmes-Reuter: Umgang mit historischer Bausubstanz dargestellt an zwei



- Beispielen aus Mettingen (88). H. Sielenkämper: Een Fussen Gräs (93). L. Ernschneider: Kollekte des Bistums Münster für die Lambertikirche in Ochtrup (94). H. Michaelis: Der Zaunkönig ist der Vogel des Jahres 2004 (97). F. Lüttmann: Kirchliche Bräuche werden in Saerbeck gepflegt (100). G. Benning: Wir haben nur einen Gott. Christen und Muslime in Ibbenbüren (105). G. Reinermann: Viëntüt (109). Chr. Tepe: Sankt-Annens-Verehrung in der Wallfahrtskapelle Hopsten-Breischen (110). A. Scho: D(W)ENN ER IST WIE DU (115). D. Feldhoff: BlickWechsel. Juden und Christen sehen einander an (118). G. Neumann/U. Schlien: Die Notfallseelsorge leistet Erste Hilfe für die Seele (122). H. Schmedt: Seit 1985 gibt es in Lienen einen Ökumenischen Arbeitskreis Asyl (125). N. Hecker: Die neue Dionysius-Kirche in Recke wird fünfzig Jahre alt (128). M. Heitkönig-Wilp: Das Hospiz Haus Hannah ist ein Ort zum Kommen, Bleiben und Gehen (132). R. Wendland: In Schale steht die Kirche mitten im Dorf (136). H. Diekel: Et is Hiärfst (139). M. Saatkamp: Auf der Suche nach dem Spökenkieker (140). M. Schulze Epping: Stationkes (143). H. Wessel: Die Entstehung der Diakoniestation in Westerkappeln (144). H. Göcke: Pfarrer Mathias Steigleiter war ein sehr engagierter Geistlicher (148). H. Schmedt: Fröndlichkeiten üower den Tuhn (153). S. Schlifski: Die Weite (154). R. Jenders: November (154). B. Gaux: Pro Terra (154). Chr. van Deelen: Wandern am Fluss (154). A. Scho: Die Letztbegründung im christlichen Abendland (155). R. Jenders: Nachtblau Du (155). S. Schlifski: Kirche ist Kunst (155). B. Gaux: Gewissheit (155). W. Elling: Vergessene Ämter. Bauerschaftsboten und Gasenrufer (156). D. Temmen: Die Katholische Frauengemeinschaft ist auch in Neuenkirchen tätig (161). J. Barchewitz: Wienachtsstäene (163). W. Suhre: Ehrenamtliche Jugendarbeit in der Evangelischen Kirche Ladbergen (164). U. Michel †: Glaihwi (167). Kl. Offenberg: Aus der Kreuzausstellung im Heimathaus zu Bevergern (168). A. Brügge: Dat leste Blättken (171). C. Ruholl: Die Werke Joseph Krautwalds sind Bekennnisse am Wegesrand (172). C. Spanning: Das Hüerhuus vertellt (175). U. Untiet: Ehrung für Heinrich Stork mit dem Heimat- und Brauchtumspreis (176). K. Averwald: Wi häört 'n gärne (178). U. Hollmann: Wie schmeckt Glorificamus-Tee? „Lisbeths“ Gedanken über Gott und die Welt (179). H. Kubitza: Festgestellt (182). A. Scho: Damit wir einen Halt haben im Grunde (182). H. Kubitza: Verlockung (182). U. Hiltner-Wawra: ja, ich kann fliegen (183). A. Scho: Abendspaziergang an einem 9. November (183). A. Thyßen: Ein Wort (183). H. Schlüter: Vom Siechenhaus zum Krankenhaus in Lengerich (184). H.-W. Pries: Vom Kirchspiel Borghorst zu der neuen Stadt Steinfurt (190). J. Barchewitz: Oh Sünte Klaos (195). H. Fischer: Große Brände und Kriegsschäden in Neuenkirchen im 17. und 18. Jahrhundert. (196). J. Lucas: Kulturpreis 2003 Kreis Steinfurt: Andreas Gorke (199). J. Lucas: Wo die Tragik in Blüte steht. Zu der Radierung vom Campo de Fiori in Rom von Andreas Gorke (202). G. F. von Rudorff: Wer Wind sät ... Verwehte Spuren in Steinfurt (204). H. Wermeyer: Vom Krankenhaus zur Evangelischen Jugendbildungsstätte (207). W. Lübbers: Das Grand Trianon in Versailles als Vorbild für die Konzertgalerie im Bagno? (212). F. Ortel: Von Korea nach Deutschland. Migration einer anderen Art (216). B. Fritze: Oberhausen-Rheine-Quakenbrück. Eine Eisenbahnlinie mit Geschichte (220). I. Fröhlich: Viele Hände schaffen. AllerHand bei der Caritas in Emsdetten (227). H. Diekel: Et is Winterdag (232). M. Niesert: Gedanken zur Goldenen Konfirmation (233). U. Michel †: De Paophahn (234). A. Tietmeyer: „Dat sind Sünden, well di de Köster vögiewen kann“ (235). U. Hiltner-Wawra: farben in mir und mich (236). B. Gaux: Im Morgenlicht (236). R. Jenders: Hundstage (236). A. Thyßen: Haiku (237). U. Hiltner-Wawra: Abend (237). A. Bielachowicz: voll daneben (237). Chr. van Deelen: E.M.S. oder Ein möglicher Sinn (237). K.-H. Stening: Französische Geistliche kamen als Emigranten nach Nordwalde (238). H. Hoffmeister: Hummelhausen in der St.-Vitus-Schule in Metelen (242). W. Kamp: Sachtet Schnieën (246). W. Friedrich: Josef Paul Kleihues ist tot! (247). G. Jentgens: Regionale 2004. Der kulturhistorische EmsAuenWeg (249). G. Reinermann: Iëmsauenwägg (251).
- Westmünsterland - Jahrbuch des Kreises Borken 2005.** Hrsg.: Der Landrat, Kreis Borken, Burloer Straße 93, 46325 Borken. Red.: Dr. Hermann Terhalle mit „Arbeitskreis Kreisjahrbuch“, 288 S., 7,50 €, ISBN 3-937432-06-X.
- H. Diekel: Die Landschaftspyramide von Gronau. Rückblick – Rundblick – Ausblick (13). H. Steinweg: Bischofsjubiläum in Heek-Nienborg (20). R. Gross-Holtick: Stiftung agri-cultura (23). M. Schwack: Auf dem Weg zu einem gemeinsamen Europa (27). K. Gördes: Partnerschaftstreffen der Kreise Wroclaw/Breslau und Borken 2004. Programmschwerpunkt: Abfallwirtschaft (31). W. Hassenkamp/Cl. Hieby: Ein Juwel in der pädagogischen Landschaft – 25 Jahre Montessori Borken e.V. (33). R. Kölker-Krüchting: „25-jähriges gefeiert“. Heilpädagogischer Kindergarten des Kreises Borken (39). A. Herdering: EuroSchnellBus S 70. Seit 10 Jahren auf der Überholspur (41). S. Reininghaus: Hähnchen in Not? Katastrophenschutzübung am 23. April 2004 (45). J. H. Dalhaus: Altrhede und Rhede 50 Jahre auf gemeinsamen Weg. Die erste kommunale Nachkriegs-Neugliederung in Nordrhein-Westfalen (49). E. Demey: 75 Jahre Zucht-, Reit- und Fahrverein Heiden e.V. (56). A. Böing: Eindrücke – Indrukken. EU-REGIO – Plakatwettbewerb – Posterwedstrijd (59). E. Happe: Die Landschaft mit anderen Augen sehen. Ausstellung Natur- und Kulturlandschaft im Hamaland in der Biologischen Station Zwillbrock (67). J. Benning: Die Anlage eines historischen Arzneipflanzengartens in Borken-Weseke (73). B. Wienholt: Privatwaldbetreuung im Forstamt Borken. Die Forstbetriebsgemeinschaften (76). L. Tegeder: Seltener Gast in Isselburg (81). Kl. Siepe: Die Täublinge – Teil 4. Beitrag zur Pilzflora des westlichen Münsterlandes (83). E. Dickmann: 4000 Jahre Siedlungsgeschichte in Borken-Hovesath. Die archäologische Ausgrabung „Borken-Südwest“ 1998 bis 2004 (91). A. Rau: Zwei Großbauernhöfe des 1. Jahrhunderts n. Chr. in Bocholt und Rhede. Aktuelle archäologische Ausgrabungen im Kreis Borken (98). A. Friedrich: „Das Vergangene liegt nicht als toter Rest...“ Ein Beitrag zur mittelalterlichen Burggeschichte Raesfelds (105). M. Lammers: Der Grundriss und die Entwicklung von Ahaus (112). D. van Krugten: Siegeltypare im Museum Wasserburg Anholt (115). H. Terhalle: Ratswahlen in den Städten des Westmünsterlandes vor 1802 (118). M. Nehling: Die bewegte Geschichte der „Alten Schule“ zu Herzebocholt (126). U. Söbbing: Geschichte der Feuerwehrgerätehäuser in Südlohn (129). W. Wiemold: Der vergessene Krieg. Der Erste Weltkrieg in Gescher (133). M. Montange-Kramer: Die Ijssellinie. Eine Verteidigungslinie gegen eine Offensive aus dem Osten (1950-1968) (138). J. Niemer: Haus Stockum in Schöppingen. Ein Werk

des Baumeisters Gottfried Laurenz Pictorius (145). G. Leeck: Neuaufstellung von „Bußmanns Kreuz“ in Vreden (152). B. Fritsche: Ein weiterer Stein im Mühlenpuzzle von Winterswijk (157). H. Sonntag: Neue Schirmschoppe im Museumshof auf dem Braem (160). H. Tenbohlen: 400 Jahre Baugeschichte der Waldkapelle Reken (167). R. Krtilova: Léonide Massine 1895 Moskau – 1979 Borken (177). B. Sikora: Lesefrüchte zur Musikgeschichte des Westmünsterlandes (183). M. Bellenhaus: 15 Jahre KIM „Kunst ist mehr“. Westfälische Künstlergruppe KIM besteht seit 15 Jahren (188). A. Bomheuer: Gronau im Rock'n'Pop-Fieber. Rock'n'Popmuseum mit großem Erfolg im Juli eröffnet (190). G. Deppe: Ramsdorf in der „guten alten Zeit“. Berufswahl, Lehrstellen, Arbeitsmöglichkeiten (197). W. Elling: Nachtwächter im Westmünsterland (200). J. Meyer: 50 Jahre Heimatverein Velen e.V. (203). M. Schwack: Heimt, in die lääwt mien Hatt (207). U. Brebaum: Ein Kollektorbuch der evangelischen Gemeinde in Gemen (212). A. Böing: 13. Plattdeutscher Lesewettbewerb 2003/2004. Mundart im Westmünsterland (217). E. Reiche: Sprache über die Grenze (221). W. Feldhege: Initiative für Plattdeutsch im Hörfunk (227). A. Gördes: Stoppelrübenenernte – früher (230). K. Gördes: Plattdeutsches Musikensemble „De Plattfööt“ sorgt für Furore (232). F. Volmer: Össkes maaken (234). A. Gördes: Een schwaott Schaop wenniger in 'ne Gemeende (236). F. Volmer: Wat 'ne olle Kiste nich alls vertällen kann (238). Kl. Werner: Lehrer Bernhard Kemper und seine verarmte Witwe (240). M. Leister: Raesfelds erster Ehrenbürger: Adalbert Friedrich (245). S. Reininghaus: Kranzniederlegung am Mahnmahl „Sieg in Fesseln“ (246). B. Grote: Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge. Bezirksvertretertag im Kreishaus Borken (247). P. Büning: Richtfest „Naturerlebniszentrum Tiergarten Schloss Raesfeld“ (248). G. Inhester: Ehrenplaketten verliehen (249). H. Fasel: Kolping verbindet. Kolpingfamilie Borken feierte ihr 125-jähriges Bestehen (250). Chr. van der Linde: 50 Jahre Malteser Hilfsdienst e.V. in Borken (251). Th. Theissen: Carlos Santana in Bocholt (252). S. Reininghaus: Der Funke ist übergesprungen. Neue musikalische Reihe „Sommer – Schlösser – Virtuosen – Klassik im Westmünsterland“ ein voller Erfolg (253). A. Böing: Grenzüberschreitung. Ausstellung zum Förderpreis für Malerei (254). A. Böing:

„Skulptur-Biennale Münsterland – 2005 im Kreis Borken“ wirft ihre Schatten voraus. 45 Kunstschaaffende sind zur Vorstellung von Entwürfen eingeladen (255). S. Reininghaus: Ehrung für junge Sportler (256). Th. Deelmann: Die Tischtennis Championstour 2004 in Borken. Tischtennis und Show auf höchstem Niveau (257). \* Europawahl am 13. Juni 2004 (258). \* Wahl zu den Räten der kreisangehörigen Städte und Gemeinden am 26.09.2004 (259). \* Bürgermeisterwahl am 26. September 2004 (260). \* Wahl des Kreistages des Kreises Borken am 26.09.2004 (261). \* Wahl des Landrats des Kreises Borken am 26.09.2004 (262). D. Böhringer: Chronik des Kreises Borken vom Juli 2003 bis zum Juni 2004 (263). D. Böhringer: Neue Heimatliteratur 2003/2004 (277).

**Heimatkalender des Kreises Soest 2005.**  
Hrsg.: Kreis Soest, Red.: Dr. Peter Kracht, Handwerkstraße 3, 59427 Unna, Tel.: 02303-53503, 135 S., 9,20 €, ISBN 3-928295-40-3.

W. Riebinger: Zum Geleit (5). Kalendarium (6). J. Laumeier: Private Gärten am Hellweg. Besucher sind gern gesehen – Besondere Atmosphäre genießen (31). P. Kracht: Farbenpracht im Landhausgarten (37). P. Kracht: Ein Blütenparadies am Teich (38). E. Freese: Sehen und gesehen werden... Der Kurpark von Bad Sassendorf – Hof Hueck ein beliebter Treffpunkt und Ort kulinarischer Freuden (40). P. Kracht: Ein Kurpark für 150.000 DM. Bad Westernkotten hat heute noch zwei Gradierwerke (42). H. Platte: Bauerngarten auf dem Hof Plange. Ein uraltes Anwesen in natürlichem Gewand (43). H. Fröhlich: Stauden, Steine, Wasserläufe – ein Gartenparadies an der Quabbe-Mühle (45). B. Scheffran-Pieper: Der Park der Westfälischen Klinik – Warsteins schönster Park. Oase der Ruhe – Patienten helfen bis heute bei der Pflege der Beete (47). K. Kortmann: Vom hartnäckigen Pokern um die „Zierde der Stadt“. Der Werler Kurpark gestern und heute (51). P. Kracht: Eine Oase der Ruhe. Bad Waldliesborns Kurpark ist eine „Fundgrube“ für Botaniker (55). J. Laumeier: Eine Reise in den Barock: Der Garten von Schloss Hovestadt. Einer gescheiterten Erweiterung kurz vor 1800 verdankt die Parkanlage ihre Originalität (56). H. R. Hartung: „Ich mache doch nicht den Rücken krumm für eine Mohrrübe!“ Eine zeitkritische Betrachtung zu den Gärten von

Soest (59). M. Fränzer: Irrungen und Wirrungen – der „Grüne Winkel“ in Lippstadt (61). Th. Felder: Erste Adresse bei der Pflanzenzucht. Die Deutsche Saatveredelung (DSV) in Lippstadt vermarktet pro Jahr rund 23.000 Tonnen Saatgut (63). F. Haarmann: Der Bernhard-Bauer-Park in der Wickeder Ortsmitte (65). M. Moers: Der Landschaftspark von Bockum-Dolffs in Völlinghausen (68). W. Mues: Vom einstigen „Landsberger Platz“ zum heutigen Stadtpark. Ein besonderes Stück „Alt-Erwitte“ in Vergangenheit und Gegenwart – abseits der Bundesstraßen (70). M. Schraub: „Aber wir hatten einen Garten“. Schlimme Hungerjahre nach dem Krieg in Geseke (73). E. Kaup: Es klappert die Mühle... Die Kraft des fließenden Wassers und seine Nutzung im Warsteiner Stadtgebiet an Wäster und Wester (76). H. A. Peters: Schätze aus Himmelpforten. Kloster durch die Möhnekatastrophe völlig zerstört (81). F. Niggemeier: Die Hohnekirche in Soest und die Pfarrkirche zu Rerik (Ostsee) (84). U. Löer: Der Soester Patrokli-schrein – ein aufregender Kunstschatz (87). A. Sträter: „Wir sehen hier nicht nur bei Sonnenschein gut aus“. Auf Stippvisite in Robringhausen: „Freut euch des Lebens...“ (90). E. H. Wulfert: Plaudereien am Gradierwerk. Soest erhielt Sassendorfer Salz zum Vorzugspreis (92). W. von Rüden: Wie ein frommer Mönch des Mittelalters. Werler Künstler Br. Reinhold Teuteberg in Maria Laach unvergessen – Mensch voll Höflichkeit und Güte (96). W. Maron: 350 Jahre Schule in Herzfeld. Hermann Thormilten 1655 zum Lehrer berufen (100). Th. Teimann: Landwirt in schwindeliger Höhe. Familie Berns-Müller aus Welper steht ständig unter Strom (103). M. Dietscheidt: Ein Porträtmaler des Biedermeier – Friedrich Wilhelm Maul (105). M. Dietscheidt: Ein vergessener Musiker und Komponist – Arnold Smiths (106). M. Jolk: Erinnerungen an „Werler Köpfe“. Meister Simon Reuteken (\* 1566) und Meister Johann Kamm (\* um 1597) (107). H. Fröhlich: Willi Eickhoff aus Mülheim – ein talentierter Bildhauer (109). F. Haarmann: Der Künstler Hans Gerd Ruwe und seine Spuren im Kreis Soest (112). \* Um die Bundesrepublik Deutschland haben sich verdient gemacht: Verdienstorden vom 1. September 2003 bis 31. August 2004 (114). \* Gedenken an die Toten (115). B. Pusch: Neue Heimatliteratur (125). B. Pusch: Rückblick auf das Jahr. Vom 1. Juli 2003 bis zum 30. Juni 2004 (130). \* Europawahl am

13. Juni 2004 (134). \* Wahl zu den Stadt- und Gemeinderäten sowie zum Kreistag am 26. September 2004 und am 10. Oktober 2004 (135).

**Siegerländer Heimatkalender 2005.** 80. Jg. Hrsg. vom Siegerländer Heimat- und Geschichtsverein e.V., Siegen. Red.: Alexander Wollschläger, Netphen. Verlag Vorländer, Obergraben 39, 57072 Siegen. 210 S. Text, 14 S. Anzeigen. 9,50 €.

Kalendarium (8). \* Die geografische Lage von Siegen (34). \* Zeit- und Festrechnung 2005 (36). \* Den Toten ein ehrendes Gedenken (37). A. Lammert-Andersch: Zurückgeblieben in ferne Zeiten. Die 05 im Zeitgeschehen der Jahrhunderte (52). T. Irgang: Gelassenheit (54). H. Michel: „Bauernferien“ und Winterarbeiten. Altbewährte Ratschläge der Bauern (56). A. Lammert-Andersch: Komposthaufen umsetzen. Garten- und Blumenpflege im Jahreskreislauf (58). H. Michel: Des Teufels Dutzend. Die 13 ist nicht nur freitags unbeliebt (62). H. Kuhle-Adam †: Verhangener Tag (62). \* Die Frühlings-Knotenblume. Gefährdeter Frühlingsblüher in feuchten Laubwäldern (63). T. Irgang: Der Amsel Lied (64). \* Ackerland und Brache. Mit Kindern Natur erleben (66). \* Chance für den Acker-Goldstern. Frühlingsblüher immer seltener (70). M. Weber: Mai (70). \* Wenn die Kirchenglocken schweigen... In der Karwoche rufen Klappern zum Gottesdienst (72). H. Düringer: Frühling (74). \* Profaner Osterhase. Osterhasenbrauch aus närrischer Figur entwickelt (76). \* Dr Säjjerlänner Guggug (76). H. G. Koch: Zwei Stunden vor Waffenruhe. Begegnung nach zwei tragischen Ereignissen (78). B. Steuber: Alle Vögel sind schon da... (82). U. Lückel: Theologe, Arzt und Alchimist. Johann Konrad Dippel verstarb vor 270 Jahren auf Schloss Wittgenstein (83). T. Irgang: Zeit des Flieders (92). D. Manderbach: Gefiederte Mäusejäger im Kirchturm. Erfolgreiche Brut der Turmfalken in Wilnsdorf (93). N. Stötzel: Keine Zeit für Feste. Vorvätern galt der Sommer als Zeit der Arbeit (96). B. Solbach †: Ludwig Wilhelm Cramer. Vor 250 Jahren auf Schloss Friedewald geboren (97). \* Feinschmecker in Feld und Garten. Schmetterlinge gehören zum Sommer (102). A. Jung: Formenreichtum der Natur. Früchte und Samen – Wunder des Kosmos (104). H. G. Koch: „Turmgefängnis“ ohne Sicherheit. Katastrophale Verhältnisse in der Freusburg (110). E. Isen-

berg: 24 Reichstaler für die Hosen des Pastors. Sage von der unmöglichen Burgfrau von Holdinghausen (113). W. Liebrich: Rot leuchtete der Himmel. Jugenderinnerungen an die Rolandshütte (118). N. Stötzel: Schatzkammer Siegerland. Die Mineralien des Erzbergbaues (128). H. Michel: Herbststürme und Nebel. Im November sitzt der Winter auf den Zweigen (135). R. Ehlhardt: Goldmünzen unter einer Tenne entdeckt. Historische Münzfunde im Siegerland und in Wittgenstein (138). M. Weber: Herbstabend (142). \* Imponiergehabe im winterlichen Laubwald. Das Wildschwein als Tier des Monats Dezember (143). G. Haube: Ein Weihnachtstraum (144). \* Perlen der Winterzeit. Die Schneebeere – anspruchslos und pflegeleicht (146). B. Steuber: Adventszeit in Littfeld. Vom Nikolaus die Leviten gelesen (148). \* „Et Krippche“ von Marienthal. In der Klosterkirche wird lange Tradition gepflegt (154). T. Irgang: Bescheidenes Weihnachtsfest. Weihnachten 1945/46 in Kriegsgefangenschaft (155). J. Wittig: Weihnachtswunder auf der Spur. Mit den Tieren im Stall reden (156). K. J. Görg: Ein kranker Christbaum. Auch ein Weihnachtsbaum kann Probleme machen (158). W. Schmidt-Obersdorf: Det Gresskenne am Feaster. Erinnerung an frühere Weihnachtstage/Nähschachtel und Bilderbuch (162). \* Dichterstimmen zu Weihnachten (164). \* Weihnachten in Offdilln. In der Fremde Arbeit und Brot gesucht (166). \* Von Bären, Teufeln und Würschtejongen. Siegerländer Weihnachtsbräuchen auf der Spur/Viele Fragen noch offen (169). C. Walter: Der Letzte... (172). \* Siegerländer Chronik vom 1. September 2003 bis 31. August 2004 (175).

**Heimat-Jahrbuch Kreis Gütersloh 2005.** Hrsg.: Kreis Gütersloh in Zusammenarbeit mit dem Kreisheimatverein Gütersloh. Red.: Friedrich Fischer. Gütersloh: Flöttmann Verlag, 2004. 192 S., 9,80 €. ISBN 3-87231-094-1.

Kalendarium (8). H. Schaub: Von Erpho zu Widukind. Überlegungen zum Beginn der Herrschaft Rheda (23). H. Conrad: Nach der Säkularisation: Die Mediatisierung der Herrschaft Rheda (28). H. Conrad: Der Zustand der Herrschaft Rheda im Jahre 1808 (35). J. Ossenbrink: Unglück auf Schledebrück. Eine Hochzeit mit verhängnisvollem Ausgang (40). A. Huss: Das Führen von Chroniken in den Kirchspielgemeinden Verl und

Kaunitz ab 1818 (46). Kl. Genuit-Thiessen: Große Geschichte und kleine Geschichten in der Ortschronik Eggeberg (50). A. Berte: Von Gütersloh nach Wussow. Reichsarbeitsdienst in Pommern im Kriegsjahr 1943 (53). H.-D. Musch: Kuratorium Rshew: Ein Friedenspark in einer geschundenen Stadt (58). M. Beine: Die Synagogengemeinde Neuenkirchen/Rietberg und ihre Vorsteher 1757-1941 (62). J. Kindler/W. A. Lewe: Schule auf Schloss Rheda. „Damit die Jugend in der Examination bestehen möge“ (74). H. Läkämper-Lührs: Fördern am ESG Gütersloh. Am Anfang standen Gottes Wort und Gottes Volk (83). G. Brüning: Geschichte der Lesekultur: Die Kreiswanderbibliothek des Kreises Halle 1904-1920 (87). A. Bluhm-Weinhold: Steinhagen schafft seinen Schülern ein eigenes Gymnasium (91). M. Beine: Vor 200 Jahren entstand die katholische Pfarrgemeinde Marienfeld (95). H. G. Eisenhut: Kleine Kostbarkeiten aus dem späten 15. Jahrhundert in der Kirche St. Christina (104). E. Möller: Leben in der Diaspora. Die Anfänge der evangelischen Kirchengemeinde Harsewinkel (107). M. Blank: Kultur trifft auf Lukull: Eine historische Reise zum Museumscafé Gütersloh (114). R. Sautmann: Die Erstürmung der Burg Ravensberg im historischen Roman (118). J. Ahlke: Galerie unter den Linden. „Gestern ist gleich heute – heute ist gleich gestern“ (122). P. Rütter/Chr. Venne: Erste Ergebnisse der Beweidung mit Senner Pferden auf Naturschutz-Flächen (127). K. Niehaus: Burg Ravensberg: Die Rettung einer schlafenden Schönheit (131). B. Altehülshorst: Rietberg-Ribérac. 20 fruchtbare Jahre auf dem Weg zu einem geeinten Europa (136). J. Sudhölter: Sandstein – Werkstoff für Bildhauer und Baumaterial für Architekten (139). J. Walas-Klute: Erinnerungen an meine Kindheit in Dobczyce – Vermolds Partnerstadt (144). H. Ridder: Eine Erfolgsgeschichte: 35 Jahre Trinkwasser aus dem Wasserwerk Bokel (148). A. Wiedenhaus: „Autopartie“ im Viersitzer. Die Anfänge der Motorisierung im Kreis Gütersloh (153). H. W. Stekelenburg: Laufftreffs ohne Ende. Im Kreis Gütersloh läuft's und läuft's (161). R. Westheider: Amalie Sieveking begründete in Hamburg die weibliche Diakonie (168). E. Herbort: Segen dem Hause mit dem Richtspruch des Zimmermanns (171). M. Beine: Neuerscheinungen auf dem heimischen Büchermarkt (174). Literatur- und Quellennachweise (178). Die Autoren dieses Buches (190).



**Jahrbuch Kreis Höxter 2005.** Hrsg.: Landrat des Kreises Höxter, Moltkestraße 12, 37671 Höxter, Red.: Dr. Peter Bonk u.a., 271 S., 7,95 €, ISBN 3-938013-05-2.

H. Backhaus: Zum Geleit (7). M. Wage-  
mann: Rotkernige Buche – mehr als ein  
neues Möbelholz. Die Erfolgsgeschichte  
einer Initiative für heimisches Holz (9). E.-  
H. Uber: Die Überführung des Wisentgehe-  
ges Hardehausen in ein Walderlebnisgebiet  
(15). K. Hanewinkel-Hoppe: Kreiswander-  
weg neu gekennzeichnet (24). S. von Hö-  
ren/Kl. Drathen: Ein Fest der Sinne – Kul-  
turGut Holzhausen (26). M. Lummer: Zu-  
kunftsweisende Dorfentwicklung in Erkeln  
und Eversen (32). H. Düsenberg: Bellersen  
auf dem Weg zum „Silberdorf“ (39). M.  
Schulte: Eine Kundenbefragung in Brakel  
(44). M. Lummer: Lips Hof – Hagedorn setzt  
neue Maßstäbe (49). D. Franke: Die Kreis-  
stadt hat endlich eine Stadthalle! Umbau  
des Residenz-Theaters zur Residenz Stadt-  
halle Höxter (53). E. Lohmann: Kloster Ma-  
riemünster auf dem Weg zum Musenhof.  
Umnutzung und Restaurierung der histori-  
schen Wirtschaftsgebäude (58). R. Bialas/F.-  
J. Dubbi: Das Warburger Museum im  
„Stern“. Rückblick auf die Ausstellungsjah-  
re 2003 und 2004 (64). A. Brand: Zehn Jah-  
re Korbmacher-Museum Dalhausen (70). R.  
Farin: Expressionismus im Kreishaus Höxter.  
Dauerausstellung von Gemälden des Ratze-  
burger Künstlers Prof. Dr. Hans Meyers (79).  
U. Cassel von Lauer: Husarenmuseum  
Schloss Rheder. Eine museale Bereicherung  
für den Kreis Höxter (86). P. Schliffke:  
Blankwaffen aus den „Vereinigten Interna-  
tionalen Museen“ in Neuenheerse (89). P.  
Kohlschein: Mühsal in Nässe und Schmutz.  
Heimat- und Verkehrsverein Warburg  
errichtet am Altstädter Johannisturm ein  
Gerberdenkmal (99). F.-J. Dubbi: Aus den  
Bergen in die Börde. Tiroler Bauhandwerker  
als Zuwanderer nach Warburg (102). R.  
Bialas: „Insignis adolescens – mirifica arte“.  
Antonius Eisenhoit in Rom (109). J. Wald-  
hoff: Der Bildhauer Will Hanebal – Sein  
Werk im Kreis Höxter (116). H. Meiners/B.  
Humborg: Ein Denkmal für die Driburger  
Glashändler (131). R. Mügge: 100 Jahre Kai-  
ser-Karls-Turm. Ein Denkmal feierte Ge-  
burtstag (137). M. Koch: „Sie schindeten  
und beraubten alle Leute...“ Höxter und der  
große Feldzug der Soester Fehde in der Mit-  
te des 15. Jahrhunderts (142). M. A. Jör-  
gens: Erinnerungen an eine wirre Zeit.  
Streiflichter und mehr aus den Jahren 1933

bis 1945 (159). H. Birkelbach: Das Hille-  
Haus kann viel erzählen. Von der ein-  
klassigen Dorfschule zur literarischen Ge-  
denk- und Begegnungsstätte (168). M.  
Wiedemeier/B. Derenthal: 50 Jahre DLRG  
Brakel (183). H. Hesselmann/F. Drewes/A.  
Flach/J. Hesselmann: 250-jähriges Kirch-  
weihjubiläum in Fölsen (189). G. Tigges-  
bäumker: Ferdinand Reichsfreiherr von Lün-  
nink. Der letzte Bischof von Corvey (1756-  
1825) (196). J. Bröker: Conrad von Men-  
gersen – Propst auf dem Johannesberg bei  
Fulda (207). W. Strümper: Wie August-Lud-  
wig Blumenberg nicht Schneidermeister in  
Warburg wurde (214). M. Schmidt/M.  
Schwarzwald: Kultur macht Schule. Ästhe-  
tische Bildung am Städtischen Gymnasium  
Steinheim (218). H.-J. Sander: Kleiner ge-  
schichtlicher Stadtrundgang durch Beve-  
rungen (225). St. N. Barthelmess/B.  
Bartsch/O. Brehm: 50 Jahre Corveyer Mu-  
sikwochen (1954-2004). Ein Musikfestival  
hat sich mit neuem Konzept behauptet  
(244). \* Jahresrückblick 2003/2004 (249).

**Jahrbuch Hochsauerlandkreis 2005.** Hrsg.:  
Der Landrat des Hochsauerlandkreises.  
Schriftleitung: Norbert Föckeler und Wolf-  
gang Meier. Brilon: Podszun-Verlag GmbH,  
2004. 159 S., 9,90 €. ISBN 3-86133-373-2.

H. Berster: Die Röntgenabteilung im St.-  
Walburga-Krankenhaus in Meschede. Er-  
innerungen eines Radiologen an die Ent-  
wicklung einer medizinischen Sparte (7). F.  
G. B. Fischer: Paul Michels, Stadtbaurat in  
Paderborn. Verdienstvoller Paderborner  
stammte aus Neheim (17). Cl. Müller: Ge-  
richtsbarkeit im kurkölnischen Sauerland.  
Der Freistuhl „Vor der Osterpforte unter der  
Linde“ zu Medebach (24). K.-H. Keller: Im  
„Haus Hüsten“: Schützenstube mit musealem  
Charakter. Viele Dokumente und Pla-  
ketten erinnern an Hüstens Historie (29). E.  
Richter: Nikolaus Hesse: das Missouri-  
Abenteuer 1835 bis 1837. Ein westfälischer  
Aus- und Rückwanderer berichtet (32). B.  
Michels: „Bellende Kröten“, „Plintlicker“,  
„Froschregen“ und „Regenmännchen“.  
(Nicht-)alltägliche Naturbeobachtungen  
(39). J. von Nathusius: Historische Straßen-  
verläufe und Zeichen am Wege. Preußische  
Provinzialstraßen und ihre Meilensteine im  
Hochsauerland (49). J. G. Pollmann: Ziegel-  
fertigung in Alt-Arnsberg. Ein Stück Wirt-  
schaftsgeschichte in Lehm (53). S. Schwier:  
Marketing für das Sauerland. Ein Koopera-  
tionskonzept für die Region (65). \* Bundes-

verdienstkreuz für Dieter Wurm. Bundes-  
präsident würdigte Einsatz für die Heimat  
(76). D. Wurm: Zehn Jahre deutsch-israeli-  
sche Partnerschaft. Kreis Megiddo – Hoch-  
sauerlandkreis (81). H. Somplatzki: Von  
Lenneschiefer und Muschelkalk. Steine des  
Sauerlandes erzählen Architekturgeschichte  
(88). K. Dürig: Vorreiter in einem vereinten  
Europa. Die Zusammenarbeit zwischen dem  
Kreis Olesno und dem Hochsauerlandkreis  
(93). S. Haas: La Grande Fonderie d'Ostwig  
1854/55. Der kurze Traum eines Marquis  
von der größten Bleihütte der Welt im  
Elpetal (97). H. Himmelreich: Verwahren,  
betreuen, fördern. Kinderbetreuung als  
Startchance ins Leben (103). W. Kuhne:  
„Dem Andenken eine hochverdiente Blume  
streuen“. Ein Nachtrag zum Gedenkjahr der  
Säkularisation 2003 (111). H. Rüschen-  
baum: Kriegstagebuch eines Arnberger  
Eisenbahners. Aus den Erinnerungen des  
Josef Brüggemann (127). M. Schaefer: Kul-  
turpreis Hochsauerlandkreis 2003. Haimo  
Hieronymus und Ernst Köster gewinnen in  
der Sparte Malerei (133). B. Wiglinghoff:  
„Europa geht uns alle an!“ Europaarbeit des  
Hochsauerlandkreises (135). A. Trippe: Die  
Ruhrkesselschlacht von März bis April 1945.  
Vor 60 Jahren wurde das Sauerland Kriegs-  
schauplatz (139). M. Reuther: Kommunal-  
wahl 2004. Landrat, Kreistag, Bürgermeister  
sowie Stadt- und Gemeinderäte neu ge-  
wählt (148). N. Föckeler: Rückblick aus dem  
Kreisarchiv. Zahlen, Daten, Fakten (155).

**Jahrbuch des Kreises Unna 2005.** Hrsg.:  
Kreis Unna, der Landrat. Red.: Elke Kienin-  
ger. Verlag: MediaPrint Verlagsgesellschaft,  
Friedrich-Ebert-Straße 58, 59425 Unna.  
175 S., 9,60 €, ISBN 3-924210-48-9.

M. Makiolla: Vorwort. Auf den Spuren der  
Zeit (7). Kl.-P. Wolter-Veith: Arbeitsord-  
nungen im Bergbau. Leben im Takt der  
Werkssirenen (9). K.-H. Stoltefuß: „Auf die-  
se Art bekommen sie es alle Tage die Wo-  
che“. Jedes hat seine Zeit – der Küchenplan  
des Hauses Heeren (13). F. Niklowitz: Die  
„schlanke Mathilde“ in Lünen. „Wir treffen  
uns an der Persiluhr“ (18). Kl.-P. Wolter-  
Veith: Fast vergessen – Die Ehrengräber der  
Stadt Kamen. Ein Spaziergang durch die  
Vergangenheit (20). J. Vogt: Turmuhr von  
neuen Eigentümern liebevoll restauriert.  
Auf Schloss Bögge schlägt wieder die Stun-  
de (24). K.-H. Stoltefuß: Die historische Uhr  
im Turm der ev. Pfarrkirche Heeren. Nach-  
dem die Uhr „uralt und gebrechlich“ ge-



worden (27). F. Niklowitz/W. Heß: Aufschwörungstafeln. Generationen im Spiegel der Zeit (30). H. Fertig-Möller: Als der Nachtwächter noch „heimleuchtete“. „Die gut alte Zeit“ – Werne um 1900 (33). P. Löffler: Lateinische Chronogramme im Raum Lünen. Literarisches Spiel mit der Zeit (37). P. Kracht: Die hohe Kunst der Chronogramme. Lateinische Verse auf die Zeit (41). M. Litzinger: Privatfriedhof der Familie von Bodelschwingh-Velmede. Grabkreuze im Weddinghofer „Mühlenbruch“ (43). A. Hellmich/H. Werneke: Uhrwerk mit viel Liebe zum Detail restauriert. Zeitzeuge im „Alten Amtshaus Königsborn“ (46). Th. Hengstenberg: Vorbei an den ZeitOrten Rolf Eschers. Unaufhaltsam fließt der Strom der Zeit (50). S. Melenk: Abschied von Erich Borrmann. Jahrzehnte hatte der Fotograf Unna im Blick (63). Th. Hengstenberg: Der Sohn eines Bergmanns wurde in Bönen geboren. Zum 100. Geburtstag Fritz Winters (65). A. Hintz: Der Bühnenstar ist in Schwerte fast vergessen. Vom märchenhaften Aufstieg des Heinrich Rehkemper (68). L. Peuckmann: Günther Hartleb war die Stütze des VfL Kamen. Heute Chefarzt, einst Klasse-Handballer (74). S. Melenk: Werner Brinkmanns Herz schlägt für Unna. Ein Forschungsauftrag für das ganze Leben (77). H. Herkenrath: Drosseln im Kreis Unna. Mal „Durchzügler“, mal Dauergäste (79). L. Peuckmann: Die Ulme bekommt in Bergkamen eine neue Chance. Landschaftsprägendes Grün mit reicher Geschichte (84). M. Müller: Wie Lünens Bergleute einst lebten. Ein Museum zum Anschauen und Anfassen (86). Kl. Goehrke: Tschsch-Attentat schlägt

Wellen bis Kamen. „Irgendwo in Westfalen versteckt“ (91). J. Cornelissen: Auf den Spuren alter Adelsitze. Rätselhafter Wapenstein von 1661 entdeckt (98). F. Schwemin: Lager, Scherben, Statuetten. Römische Funde im Kreis Unna (103). G. Neuhaus: Pockenschutzimpfung im Großherzogtum Berg. Kampf den Blättern – „ein Werk der Nächstenliebe“ (111). J. von Nathusius: Notizen zu den Fröndenberger Amtmännern. „...Fortleben aber werden die Taten!“ (113). St. Klemp: Die SS-Abschnittsführerschule Fröndenberg. Mit den SS-Männern kamen Terror und Schikane (119). D. Fölster: KZ Buchenwald – Außenkommando Unna. Arbeitseinsatz für die Waffen-SS (126). R. Schmitz: Mit ausgelassener Fracht zum „Freischütz“. Abschied von Schwertes letzter Straßenbahn (128). M. Litzinger: Die alte Kapelle auf dem Hof Schulze Heil. Errichtet zur Erinnerung an schaurige Taten (133). H.-J. Kistner: Von netten Wärtern und überlasteten Richtern. Kamen hat seit 125 Jahren ein Amtsgericht (138). J. Börste: Der Landrat Reinhard David Wiethaus. „...Treue und Gehorsam gegen seine Majestät...“ (144). \* Chronik (156). \* Vorschau. Veranstaltungen in den Städten und Gemeinden (170). \* Verzeichnis der Autoren (173).

**Halterner Jahrbuch 2005.** Red.: Uli Backmann, Südwall 5, 45721 Haltern, Tel. 02364/4450, E-Mail: uli.backmann@free-net.de, 176 S., 9,30 €. Kalendarium (8). U. Backmann: Einweihung der ersten evangelischen Kirche in Haltern vor 150 Jahren (21). R. Nadol: 100 Jahre Cäcilienchor Hullern (33). G. Twilfer: Eh-

renbürger der Stadt und des Amtes Haltern (39). H. Ring: 80 Jahre Antoniuskirche in Lavesum. Wandel eines Gotteshauses (53). R. Marwitz: Eine Seilbahn über die Lippe. Vor 100 Jahren wurde die Halterner Lippe-sandbaggerei gegründet (61). C. De Marco: Die Westrupe Heide (67). H. Laakmann: Aufruhr und offener Widerstand in Flaesheim gegen die Herrschaft eines adeligen Stiftes. Eine Chronik des Flaesheimer Pfarrers Georgius Thier aus dem 17. Jahrhundert (73). B. Oelmann: Die landwirtschaftlich genutzten Flächen in der Haard bei Flaesheim und Bossendorf (81). E. Moers: Grenz-gänger (86). L. Brinkert: 100 Jahre Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Flaesheim (87). M. Sdanowitz: 75 Jahre Fischereiverein Haltern e.V. (97). W. Wübbe: Zur Geschichte der Quarzsandgewinnung im Raum Haltern (103). R. Behlert: Adebars Interesse an Prickings-Hof (113). F. Luermann: Die Halterner Altstadt zu Zeiten Napoleons (117). U. Backmann: Ein 300-jähriges Rathausfenster (127). R. Marwitz: Auf Wiedersehen – so Gott es will. Eine Kriegskorrespondenz zwischen fünf Brüdern aus Haltern in den Jahren 1915-1917 (131). H. Meurer: Zwei vergessene Künstler (139). U. Backmann: Palmsundag un Paosken (143). W. Husmann: Veränderung von Familiennamen am Beispiel des Namens Mertmann. G. Giese: Vor 60 Jahren – zum Bombenangriff am 21. Februar 1945 (151). G. Zurhausen: Interessante Untermieter (161). W. Husmann: Einige Sprichwörter und Redensarten in Platt (163). A. Richter: Der Maler Hermann Moog (1901-1974) – ein Künstler unserer Stadt (173).

## Zeitschriftenschau

### I. Westfalen

#### 1. Gesamtwestfalen

**Archivpflege in Westfalen und Lippe.** Im Auftrag des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe – Westfälisches Archivamt – hrsg. von Norbert Reimann und Wolfgang Bockhorst. Westfälisches Archivamt, Redaktion, 48133 Münster, Tel. 0251/5915779 u. 5913887, E-Mail: westf.archivamt@lwl.org 61/2004. E. Möller/St. Grimm: Bericht vom 56. Westfälischen Archivtag in Brakel. B.

Stambolis: Des Krummstabs langer Schatten. Das Hochstift Paderborn als Geschichts- und Gedächtnislandschaft. J. Oebbecke/Chr. Nienkemper: Archivbenutzung in verändertem rechtlichem Umfeld. Zum Verhältnis unterschiedlicher Zugangsregelungen zu Informationen im Archiv. A. Dix: Gleiche Transparenz in Verwaltungen und Archiven. M. Müller: „Blick zurück nach vorn!“ H.-J. Höötman: Archivpraxis unter den Bedingungen der Archivgesetzgebung. Arbeitsgruppe „Verwaltungsinterne Öffentlichkeitsarbeit als archivisches Arbeitsfeld“.

Cl. Becker: Verwaltungsinterne Öffentlichkeitsarbeit des Stadtarchivs Lippstadt. Ein Werkstattbericht. S. Freund: Arbeitsgruppe „Kooperation mit Schulen“. M. Gosmann: Arbeitsgruppe „Stadtmarketing und Archive“. G. Teske: Arbeitsgruppe „Sammlungstätigkeit von Archiven“. L. Gollan: Das Gemeinschaftsprojekt e-Government NRW – Innovation durch Kooperation –. G. Klee-Kruse: Elektronische Signatur und Verschlüsselung in der öffentlichen Verwaltung. Eine Herausforderung für die Archivierung. J. Katernberg: Vom Stadtarchiv zur Kultur-

GmbH? Datenschutzrechtliche Überlegungen zur Privatisierung kommunaler Archive in Nordrhein-Westfalen. B. Müller-Heiden: Der Einsatz der „Praktischen Archivkunde“ im Berufsschulunterricht. Ein Erfahrungsbericht.

**Westfälische Forschungen.** Zeitschrift des Westfälischen Instituts für Regionalgeschichte des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. 54. Bd. (2004). Hrsg. von Bernd Walter. Red.: Thomas Küster. Themenschwerpunkt: Von rechten und unrechten Tagen: Zur Kriminalitätsgeschichte Westfalens von der Frühen Neuzeit bis zum 20. Jahrhundert. Westfälisches Institut für Regionalgeschichte, Warendorfer Straße 14, 48145 Münster.

B. Krug-Richter: Von rechten und unrechten Taten: Eine Einführung (1). E. Münster-Schröer: „Vort sullen wir roiff ind brandt ... weren mit unser gantzer macht“ – Brand und Mordbrand: Regionale Befunde und Überlegungen zur Deutung (19). M. Wittke: Vollzug und Androhung von Geldstrafen – Die pekuniäre Strafpraxis in der Stadt Warendorf und im Kirchspiel Füchtorf um 1600 (39). A. Beuke: Diebe im Münsterland. Pferdediebstahl und andere Beschaffungskriminalität vor und während des Dreißigjährigen Krieges (57). Chr. Schmidt: „Sind Christ und Jude eher Christ und Jude, als Mensch?“ – Jüdische Delinquenz im Fürstbistum Münster während der Frühen Neuzeit (99). B. Krug-Richter: „Mordsache“ Canstein 1677 – Formen und Kontexte adliger Konfliktkultur im frühneuzeitlichen Westfalen (121). M. Füssel: Devianz als Norm? Studentische Gewalt und akademische Freiheit in Köln im 17. und 18. Jahrhundert (145). J. Nowosadtko: Der Militärdienst als Räuberschule? Anmerkungen zu einer verbreiteten Argumentationsfigur der historischen Kriminalitätsforschung (167). U. Evert: Fußspuren, Blut und Samenflecken. Polizeiliche Ermittlungsarbeit am Beispiel eines Sexualmordes im Münsterland des späten 19. Jahrhunderts (177). U. Fraunholz: Verkehrssünder, Attentäter und Denunzianten. Anti-automobile Gewalt und polizeiliche Aufsicht über den Straßenverkehr in Westfalen während des Kaiserreichs (209). G. Harenbrock: „...vielleicht etwas illegal, aber eigentlich machten das alle“: Kriminalität in Münster nach 1945 (227). Kl. Weinbauer: Jugendsubkulturen und Polizei in Ostwestfalen in den 1960/70er Jahren (265). B.

Walter: 75 Jahre Westfälisches Institut für Regionalgeschichte (279). W. Freitag: Landesgeschichte als Synthese – Regionalgeschichte als Methode? (291). M. Kopsidis: Die Leistungsfähigkeit der westfälischen Landwirtschaft am Vorabend der Agrarreformen 1822/35 (im statistischen Vergleich von 79 Abschätzungsverbänden) (307). U.-K. Ketelsen: Dichterische Symbolpolitik – Die Figur des Polen in der deutschsprachigen Literatur über das Ruhrgebiet von 1945 (379). Chr. Dartmann: Korrektur zu: Schiedsgerichtsbarkeit und die gütliche Beilegung von Konflikten in Westfalen: das Beispiel der Abtei Liesborn (Westfälische Forschungen 53, S. 241-272) (399). A. Owzar: Das Königreich Westphalen und das Großherzogtum Berg. Quellen – Forschungen – Deutungen (401). S. Mecking: Kommunale Gebietsreform(en) in der Bundesrepublik in den 1960er und 1970er Jahren. Forschungsstand und Untersuchungsperspektiven (415). W. Reininghaus: Das Landesarchiv Nordrhein-Westfalen. Entstehung und aktuelle Aufgaben (433). U. Tack: Das Unternehmensarchiv der Bertelsmann AG. Eine Zwischenbilanz (439). D. Aschoff: Die Judaica-Sammlung der Universitätsbibliothek Münster – eine Fundgrube zur Geschichte der Juden im Hochstift Münster in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (449). Jahresberichte 2003 (469). Kl. Schultze/U. Kortmann: Zeitschriftenschau. Ausgewählte Beiträge zur geschichtlichen Landeskunde Westfalens in *Periodika* des Jahres 2003 (499). Buchbesprechungen (595). Autorinnen und Autoren (743).

**Grabbe-Jahrbuch.** 23. Jg. (2004): „... dass besagter Dietrich Grabbe ... von allen unseren dramatischen Dichtern ... die meiste Verwandtschaft mit Shakespeare hat.“. Hrsg. im Auftrag der Grabbe-Gesellschaft von Kurt Roessler und Peter Schütze, Bruchstraße 27, 32756 Detmold.

P. Schütze: Jahresbericht 2003/04 (8). \* Zum Ableben von Martin Brasse (17). W. Gödden: Gemeinsam mehr erreichen. Die Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften Westfalens kamen zu einem Meinungsaustausch nach Ostwestfalen (20). H. H. Jansen. Neue Wege, neue Bahnen. Gedanken zur Errichtung eines Literaturmuseums in Detmold (23). P. Schütze: Der junge Christian Grabbe und Heinrich Heine (27). W. Broer: Grabbes Vers (41). Rolf Düsterberg: „Was ist ein Held? –

Ein vielfaches vom Mörder!!“ Zur Grabbe-Rezeption bei Hanns Johst (50). P. Pfeffer: „... beneidenswerte Chocks...“ – die dynamische Dramatik von Grabbes „Napoleon oder die hundert Tage“ (62). Th. Schaefer: „Genauso wie Grabbe“. Christian Dietrich Grabbe tiefere Bedeutung für Leben und Werk Jörg Fausers (76). P. Schütze: Eröffnungsansprache zum Kolloquium Freiligraths Briefe. Die Prosa des Poeten (84). K. Roessler: Die Prosa des Poeten (86). V. Giel: Briefrepertorium und Briefedition Ferdinand Freiligrath (90). J. Golz: Die Freiligrath-Handschriften im Goethe- und Schiller-Archiv Weimar (103). K. Hutzelmann: Anmerkungen zu Wilhelm Buchners „Ferdinand Freiligrath. Ein Dichterleben in Briefen“ (110). M. Walz: Freiligrath-Briefe im Stuttgarter Raum (121). B. Gelderblom/K. Roessler: Briefe von Ferdinand Freiligrath an August Boelling (125). \* Schlussdiskussion des Kolloquiums „Freiligraths Briefe. Die Prosa des Poeten“ (139). M. Walz: Ferdinand Freiligraths Lebensabend in Cannstatt und Stuttgart (1868-1876). 3. Teil: Hallberger's Illustrated Magazine – Krönung des Freiligrathschen Lebenswerkes (145). G. Gadek: Vor 140 Jahren starb Ferdinand Lassalle. Wie Ferdinand Freiligrath davon tangiert wurde (160). K. Roessler: Notizen zu Freiligrath für das Jahr 2004 (165). F. Melis: Georg Weerth in neuer Sicht: Großbritannien-Berichterstatteur und Feuilletonist der „Neuen Rheinischen Zeitung“ (176). G. Gadek: Ein alter Bekannter (204). F. U. Krause: Gibt es eine dramaturgische Richtung bei der Auswahl der Stücke der Grabbe-Preis-Dramatiker? I. V. Kroitzsch, R. N. Höhfeld, J. J. Wurster, A. Langhoff. Ein kommentierender Kurzbericht über den Zeitraum 1994-2002 (206). \* Rezensionen (218). J. Freifrau Hiller zu Gaertringen: Grabbe-Bibliographie 2003 mit Nachträgen (226). J. Freifrau Hiller von Gaertringen: Freiligrath-Bibliographie 2003 mit Nachträgen (235). J. Freifrau Hiller von Gaertringen: Weerth-Bibliographie 2003 mit Nachträgen (238).

**Hille-Post.** Mitteilungen für die Freunde des Dichters. Mitteilungsblatt der Peter-Hille-Gesellschaft. Redaktion: Helmut Birkelbach, Am Enskeberg 13, 33039 Nieheim, Tel.: 05274/404.

38/2004. D. Jung-Ostermann: F. Harnisch, Peter Hille. Ein Pastellbild. E. Lehnert: Peter Hilles „Mysterium Jesu“ als Antwort auf Nietzsche und die Provokation der Zeit. E.

Mühsam: Peter Hille war kein Anarchist. F. Schüppen: Vikar Catull. Der 200jährige Mörike und der 150jährige Hille.

**Industrie-Kultur. Denkmalpflege, Landschaft, Sozial-, Umwelt- und Technikgeschichte.** Hrsg.: Rheinisches Industriemuseum / Landschaftsverband Rheinland und Westfälisches Industriemuseum / Landschaftsverband Westfalen-Lippe. Klartext Verlagsgesellschaft mbH, Heßlerstraße 37, 45329 Essen, E-Mail: [industriekultur@klartext-verlag.de](mailto:industriekultur@klartext-verlag.de)

4/2004. A. Kuhn: Die chemische Fabrik Wocklum. M. Gill: Die Siedlungspolitik der I.G. Farbenindustrie AG in den Jahren 1934-1939. Das Beispiel der Kleinsiedlung Bobbau-Steinfurth. S. Bardua: „Netti“, Insulin und Teer. Drei Chemiefabriken in der mecklenburgischen Provinz. D. Stemrich: Ruhrchemie AG. Chemie-Industrie im Verbund mit der Montanindustrie. P. Viaene: Das „Musée du Peigne et de la Plasturgie“ in Oyonnax (Frankreich). W. E. Gantenberg: Die Teerschmelerei in Sparow. Eine Wurzel der Kohlechemie. Th. Janssen: Von Petrolchemischen Kombinat zur PCK Raffinerie GmbH. 40 Jahre Erdölverarbeitung in Schwedt. St. Nies: Arbeitsschutz in der chemischen Industrie. Und die erste Berufskrankheitenverordnung von 1925. E. Bergstein: Bergbau auf Sardinien. Th. Sommer: Das Dieselmotorkraftwerk des Schiffshebewerkes in Niederfinow. Th. Schleper: Aus der Großküche des Rheinischen Industriemuseums: „Geschmackssachen“ in Magenta mal sechs. Th. Parent: Touristische Erschließung einer Bergbaulandschaft. Zwei Tagungen in Zabrze (Oberschlesien). W. Schleser: Die „Kirche aus Eisen“ St. Barbara in Crusnes. Der langwierige Weg der Restaurierung. M. Baxmann: Technisches Denkmal „Brikettfabrik Louise“ in Domsdorf erhält Denkmalpreis. S. Bardua: Traditioneller Chemie-Alltag: Trennen und Mischen.

**Die NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege.** Hrsg.: Nordrhein-Westfalen-Stiftung, Roßstraße 133, 40476 Düsseldorf, Tel.: 0211/45485-0, Internet: [www.nrw-stiftung.de](http://www.nrw-stiftung.de), [www.nrw-entdecken.de](http://www.nrw-entdecken.de), E-Mail: [info@nrw-stiftung.de](mailto:info@nrw-stiftung.de)  
3/2004. A. Schneider: Ehrenamt macht's möglich. K. Hoffmann: Haus Koekkoek. Zu Gast beim Künstlerfürsten in Kleve. G. Matzke-Hajek: Gefährdete Bläulinge am Niederrhein. Ein Schmetterling, der die

Ameisen austrickst. U. Karn: Das „Gehrmker Hius“ in Lübbecke. Das Gehrmker Hius als färich. M. Grote: „Wegweisendes“ für Kloster Bredelar. G. Matzke-Hajek: Hobby-Naturschützer Karl-Heinz Albrecht aus Unna-Mühlhausen. Zehn Quadratmeter Naturschutz, bitte. M. Schäfer: Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Wandern im Schatten des Kaisers. G. Matzke-Hajek: Hangmoore auf dem Immerkopf. Atlantische Insel im Oberbergischen. A. Schneider: Museum Junkerhaus in Lemgo. Ein Traum aus Holz geschnitzt. \* Karl Junker – Künstler und Sonderling.

**Westfalenspiegel.** Ardey-Verlag, An den Speichern 6, 48157 Münster.

6/2004. M. Vaupel: Mehr als wohliges Erinnern. Genau die richtige Einstimmung auf weihnachtliche Geschenkvorfriede. Spielzeug-Ausstellungen in Dortmund und Hagen animieren zur Reise in die eigene Kindheit. U. van Jüchems: Glanzbilder wecken Erinnerungen. Jugendtraum mit Glimmer. Geschwister Freihoff liefern aus Coesfeld in alle Welt. M. Zehren: Erzähl mir eine Geschichte! Die drittgrößte Literarische Gesellschaft in Deutschland sitzt im Rheiner Kloster Bentlage. Seit den späten 1970er Jahren bemerkt die Europäische Märchengesellschaft ein stark gestiegenes Interesse an Märchen. W. Gödden: Bökendorfer Idyllen. Wo einst die Droste und Wilhelm Grimm Vergissmeinnicht pflückten, erinnert heute ein gut besuchtes Museum an den Bökendorfer Märchenkreis – ein lohnenswertes Ausflugsziel in Ostwestfalen. R. Doblies: Eine Villa voller Kostbarkeiten. Deutsches Märchen- und Wesersagenmuseum in Bad Oeynhausen. J. Grywatsch: Deutsche Märchenstraße: Hinter den sieben Bergen. Besuch bei Dornröschen, Frau Holle, Rapunzel & Co. U. van Jüchems: Ute Ahlert: Mit Worten Bilder schaffen. Für die Märchenerzählerin aus Lünen ist jeder Erzähltermin wie eine Premiere. J. Grywatsch: Peter Rühmkorf: Hüter des Misthaufens. In den „aufgeklärten Märchen“ geht es um alles andere als den schönen Schein. M. Schäfer: Magie, Mythos und Wahrheit. In Märchen und Mythologie sind Hexen meist böse, stehen im Pakt mit dem Teufel, verderben Felder, verhexen Mensch und Tier. Rainer Decker, einer der renommiertesten deutschen „Hexenforscher“ will mit diesen Klischeevorstellungen aufräumen. J. P. Wallmann: Martin Honert: Im Zeichen der Erinnerung. Konrad-von-Soest-Preis in

Münster verliehen. Kl. Sluka: Schloss Cappenberg: Kunst und Natur. Ausstellung zeigt Arbeiten von Modersohn bis Trockel. W. Morisse: Niederdeutsche Bühne Münster: „...hier is de Welt noch heel in Order!“ Keine Fragen: In Zeiten von Comedy & Co erscheint Mundart-Theater wie aus einer anderen Welt. Doch die einzigartige Niederdeutsche Bühne in Münster ist lebendig wie eh und je. Auch 85 Jahre nach ihrer Gründung. M. Strecker: Stolpersteine helfen beim Gedenken. Auch in Westfalen erinnert der Künstler Gunter Demnig mit seinem ungewöhnlichen Projekt an die Opfer der Nationalsozialisten. W. Gödden: Home sweet home. Mein Zuhause ist für mich ... Eine literarische Kommission unternahm Hausbesuche bei westfälischen Autoren. Das Ergebnis präsentiert sie nun auf einer DVD. W. Gödden: Friedel Thiekötter: Einmal kräftig durchschütteln ... und dosiert genießen. Friedel Thiekötter hat seine Zettelkästen geplündert und alphabetisch sortiert. Herausgekommen ist dabei ein Wörterbuch der Alltagskunde. H. Gärtner: Größter Wandergenuß auf zweithöchstem Berg. Der Name klingt nicht einladend: Kahler Asten. Das kann doch eigentlich nur abschrecken. Tut es aber nicht. Jedes Jahr fahren oder wandern eine halbe Million Menschen auf den sauerländischen Berg. J. Gierse: Geschichte für alle. LWL präsentiert gebündeltes Westfalen-Wissen. J. P. Wallman: Kornbrennerei-Museum: Keine Schnapsidee. Die Stadt Telgte widmet dem Hochprozentigen ein eigenes Haus. Kl. Sluka: Adel verpflichtet. Ignaz von Landsberg-Velen und die chemische Fabrik Wocklum. M. Zehren: Henrich zu Stolberg-Wernigerode: „Der Graf ist tot – die Hütte lebt“. Ausstellung zum Jubiläum der Hattinger Henrichshütte. V. Jakob: Hermann Landois: Professor, Zoodirektor, Entertainer. Wer Münster nur halbwegs kennt, kennt Hermann Landois. Entweder als Gründer des Zoologischen Gartens oder als skurrilen Lebenskünstler. Das Stadtmuseum widmet dem Unikum jetzt eine Ausstellung. R. Doblies: Heiß geliebt. Zur Kulturgeschichte der Suppe. R. Doblies: Salzhaltige Schönheiten. Alte und neue Gefäße für das „weiße Gold“.

## 2. Hellweg

Werl 2004 gestern – heute – morgen. Jahrbuch der Stadt Werl und des Neuen

Heimat- und Geschichtsvereins Werl e.V., Werl: Verlag der A. Stein'schen Buchhandlung GmbH, 2004. ISBN 3-920980-75-1. E. Hachmann: Rudolf Preising. Priester – Pädagoge – Heimatforscher – Ehrenbürger der Stadt Werl (7). A. Sobbe: Der Werler Parkfriedhof (17). F. Bücken: Regen, Wind, wir lachen drüber, wir sind jung und das ist schön... Georgspfadfinder in Werl – Erinnerungen (43). W. Kohn: Die dreidimensionale Botschaft der Christa Doért (67). F. Kampelmann: Der glückselige Tod des Dietrich Christian von Papen (71). J. Theine: Vei kuiert Platt (81). P. Drees-Hagen: Vom Leben auf dem Lande. Der Verein für Kultur- und Brauchtumpflege in der Landwirtschaft e.V. (83). Kl. Halekotte: Der Bürmannshof in Holtum. Umbau eines alten Bauernhauses zu einem modernen Wohnhaus (89). M. Grossmann: Der Weg ist das Ziel. Laudationes anlässlich der Verleihung der Ehrennadel der Stadt Werl am 26. Februar 2004 (99). W. Schlummer: Bleib ein angenehmes Ärgernis. Verleihung des Umweltpreises 2003 (103). M. Grossmann: Überzeugung und Visionen. Verleihung des Siederpreises 2004 an die Standard-Metallwerke GmbH Werl (107). A. Krause: Aus dem Leben einer Königin. Zwei Jahre als Werler Salzkönigin (117). E. Hachmann: Wachsende Zuneigung. Werlpreis 2004 an Werner Kohn (123). B. Geilich: Fritz Stramm und der Schwarze Jim: Kaffee und Kolonialzeit (127). G. Olthoff: Eine Kaffeemühle auf Wanderschaft (133). E. Hachmann: Der Neue Heimat- und Geschichtsverein im Jahre 2003/2004 (135).

**Geseker Heimatblätter.** Beilage zum „Der Patriot“ und zur „Geseker Zeitung“. Hrsg. vom Verein für Heimatkunde Geseke e. V., Red.: Evelyn Richter, Stadtarchiv, Ostmauer 2, 59590 Geseke. 464/2004. K.-J. Freiherr von Ketteler: Eine Lufschutz-Uhr aus Schwarzenrabben. E. Richter: 150 Jahre Sparkasse Geseke (2. Fortsetzung).

**Heimatblätter Hamm. Geschichte, Kultur und Brauchtum in Hamm und in Westfalen.** Beilage zum Westfälischen Anzeiger, Gutenbergstraße 1, 59065 Hamm. 21/2004. H. Thomas: Wassergräben schützten einst die Burg Mark. Vor 1200 bis um 1400 lebten die Grafen von der Mark auf dem Areal des heutigen „Burghügels“ in Hamm. G. Strottdrees: Lagen die Hofwurzeln

bei den Westgoten? Der Bauernhof Ahleff in Werl-Hilbeck im Kreis Soest kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. \* Nebelbänke zeigen Frostlöcher an. H. Multhaupt: Wo der Kaiser die Klosterkirche betrat. Bemerkenswertes Buch des Benediktinerpaters Adelhard Gerke aus Königsmünster/Meschede über den Narthex der ehemaligen Kaiser- und Abteikirche in Corvey an der Weser. \* Naturnahe Vogelfütterung mit Nährgehölzen. R. Kreienfeld: Siegesjubiläum auf den Schulbänken. Hauptlehrer Geppert von der Stephanus-Schule in Hamm-Heessen zeichnete von 1912 bis 1918 die Stimmung der Zeit auf.

22/2004. I. von Scheven: Mit Suppenkesseln quer durch die Front in Hamm. Riskantes Unternehmen eines Stadtinspektors in den letzten Kriegstagen April 1945. H. Multhaupt: In Brenkhausen lebt die Kultur der Pharaonen bis heute fort. Vor zehn Jahren übernahm die koptische Kirche bei Höxter ein verfallenes Kloster der Benediktinerinnen. I. von Scheven: Bindeglied zur Nord- und Ostseeküste. Vor 80 Jahren wurde die Eisenbahnstrecke Dortmund-Münster eröffnet. W. Hinke: Die „Feuermaschine“ pumpte die Königsborner Sole aus der Erde. Ein untergegangenes Denkmal der westfälischen Industriegeschichte – 1964 wurden die Ruinen des „Wunderwerks“ gesprengt. U. Althöfer: Karl Siebold gab Bockum-Hövel das Gesicht. Der vielseitige Architekt schuf vor 100 Jahren beispielhafte Siedlungshäuser für die Bergleute der Zeche Radbod. Auch die Kreuzkirche wurde von ihm entworfen. Ein Blatt der Erinnerung zu seinem 150. Geburtstag.

23/2004. H. Thomas: Bronze-Gruppe „Vater und Sohn“ jetzt im „Maximare“. Das Kunstwerk von Professor Leopold Fleischhacker überstand im Dezember 1944 die Zerstörung des alten Hammer Hallenbades. P. Gabriel: „Des Morgens gab es nur Mehlsuppe...“ Wilhelmine Henter erinnert sich an ihre Ausbildung in der Haushaltungsschule der „Westf. Frauenhilfe“ in Soest 1919. Chr. Neuhausen: Schwester Angela war der „Engel von Auschwitz“. Vor sechzig Jahren starb die aus Westfalen stammende Ordensfrau im NS-Vernichtungslager. \* „Unter einem guten Stern“. Telgter Krippenausstellung zeigt 150 Werke von 120 Krippenkünstlern aus Westfalen. R. Platte: Ein Weihnachtsgruß von „Tante Therese“. Mitte des 19. Jahrhunderts verkaufte ein Engländer die ersten Weihnachtskarten. W.

Hinke: Als die Ulmen am Hammer Badehaus verdorrten. Eine rätselhafte Baumkrankheit vernichtete Anfang der 1930er Jahre die Ulmenallee im Kurpark. \* Hasel- und Walnüsse im Brauchtum.

24/2004. Th. Ostendorf: Morgen kommt der Weihnachtsmann... Nikolaus-Verschchnitt in Konkurrenz mit dem Christkind. M. Strecker: „Stolpersteine“ erinnern an die Opfer. Der Künstler Gunter Demnig entwickelte ein ungewöhnliches Projekt des Gedenkens auch in Westfalen. H. Fertig-Möller: Zwischenzeit der Zauberei und Magie. Die Tage zwischen Weihnachten und Dreikönige im alten Volksglauben. H. Thomas: Statt Christi Geburt Julfest und Sonnenwendfeier. Wie im Naziregime die christlichen Weihnachtslieder im Sinne der NS-Ideologie manipuliert wurden. H. Thomas: Wegen seiner Schönheit von anderen Städten benedict. Das 1913 errichtete erste Hammer Stadtbad an der Gasstraße war ein architektonisches Meisterwerk (Teil 2).

1/2005. I. von Scheven: In der Einheit liegt der Fortschritt. Kurzschrift-Systeme Gabelsberger und Stolze-Schrey wichen 1925 der Deutschen Einheitskurzschrift. \* Beruf aus alter Zeit: Posamentier. Sammelbegriff für Bänder, Borten und Tressen. S. Borgschulze: Von Kiel in die Südsee mit dem Dreimastschoner „Hamm“. Das Handelsschiff fuhr unter fünf verschiedenen Flaggen von 1921 bis 1974 um den halben Erdball. F. Kühle: Viele Rotkehlchen überwintern bei uns. W. Hinkel: „Ruhrgranit“ aus Opherdicke für die Lübecker Marienkirche. Auf dem Gebiet des ehemaligen Rittergutes bei Holzwickede wurde bis 1956 witterungsbeständiger Sandstein gewonnen. R. Kreienfeld: Wie die Mansfelder Straße zu ihrem Namen kam. Die früher ruhige Wohnstraße der Neuen Kolonie Sachsen in Hamm-Heessen wurde zur Hauptverbindungsstraße. R. Kreienfeld: Die Neue Technik war sein Steckenpferd. Friedel Kreienfeld (1904-1956) aus Hamm wirkte an der Entwicklung der Radiotechnik mit.

**Lippstädter Heimatblätter.** Beilage zum „Patriot“ und zur Geseker Zeitung. Hrsg. vom Zeitungsverlag Der Patriot, Hansastraße 2, 59557 Lippstadt.

20/2004. W. Mues: Theater im früheren Erwitte. Laienspieler sorgen für Abwechslung und Unterhaltung.

21/2004. H.-G. Bracht: Friedrich Adolf Sauer – ein Schulreformer in Rütthen. Kl. Luig:



Das Bad Waldliesborn nicht das erste Mal in Schwierigkeiten. J. Schmidt: Wassermühlen in früherer Zeit.

22/2004. G. Beaugrand: Als „Grüner Polizist“ Helfer und Freund der Holländer. Der bei Lippstadt geborene Josef Henneböhl folgte seinem Gewissen. Erlebnisbericht über seine Hilfsaktionen. M. Willeke: Die Orientierungsnamen auf dem östlichen Haarstrang. J. Schmidt: Der lange Abschied von den großen Bauerngärten.

**Heimatblätter Soest. Geschichte, Kultur und Brauchtum im Kreis Soest und in Westfalen.** Beilage zum Soester Anzeiger, Schloitweg 19 - 21, 59494 Soest.

304/2004. W. Marcus/H. P. Busch : Erwitte im Schatten von Sankt Laurentius. Ein historischer Rundgang durch den fränkischen „Königshof“ (3). H. J. Deisting: „Unser armes Ländchen war stark mitgenommen“. Fragment einer Werler Chronik 1799 bis 1837, geschrieben von Bürgermeister Fickermann (Schluss). G. Strottdrees: Lagen die Hofwurzeln bei den Westgoten? Der Bauernhof Ahleff in Werl-Hilbeck im Kreis Soest kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. \* Nebelbänke zeigen Frostlöcher an. H. Multhaupt: Wo der Kaiser die Klosterkirche betrat. Bemerkenswertes Buch des Benediktinerpaters Adelhard Gerke aus Königsmünster/Meschede über den Narthex der ehemaligen Kaiser- und Abteikirche in Corvey an der Weser. \* Naturnahe Vogelfütterung mit Nährgehölzen. O. Timmermann: Von der Geburt bis zum Tod. Kirchenbücher sind wichtige Quellen für die Familienforschung. W. Schulte: Bewährte Baumeister und Juristen. Aus der Geschichte der Soester Familie Lentze. K.-J. Freiherr von Ketteler: Die erste Kettelburg an der Röhr. Aus der Geschichte der Familie von Ketteler (3. Folge).

305/2004. F. Haarmann: Major von Schüngel baute die Echthäuser Wassermühle. Die behördliche Bauerlaubnis stammt aus dem Jahr 1834. U. Becker: Museen im Kreis Soest: Das Heimatmuseum in Lippstadt. H. Multhaupt: In Brenkhausen lebt die Kultur der Pharaonen bis heute fort. Vor zehn Jahren übernahm die koptische Kirche bei Höxter ein verfallenes Kloster der Benediktinerinnen. I. von Scheven: Bindeglied zur Nord- und Ostseeküste. Vor achtzig Jahren wurde die Eisenbahnstrecke Dortmund-Münster eröffnet. W. Hinke: Die „Feuerma-

schine“ pumpte die Königsborner Sole aus der Erde. Ein untergegangenes Denkmal der westfälischen Industriegeschichte – 1964 wurden die Ruinen des „Wunderwerks“ gesprengt. K.-J. Freiherr von Ketteler: Die erste Kettelburg an der Röhr. Aus der Geschichte der Familie von Ketteler (Schluss). \* Was ist eine „Wolmeine“? Alte Straßenzeichnungen und ihr historischer Kern.

306/2004. U. Becker: Mit prächtigen Stuckdecken geschmückt. Lippstadt beherbergt in einem der schönsten Bürgerhäuser des Rokoko in Westfalen das reich ausgestattete Heimatmuseum. P. Gabriel: „Des Morgens gab es nur Mehlsuppe...“ Wilhelmine Henter erinnert sich an ihre Ausbildung in der Haushaltungsschule der „Westf. Frauenhilfe“ in Soest 1919. Chr. Neuhausen: Schwester Angela war der „Engel von Auschwitz“. Vor sechzig Jahren starb die aus Westfalen stammende Ordensfrau im NS-Vernichtungslager. \* „Unter einem guten Stern“. Telgter Krippenausstellung zeigt 150 Werke von 120 Krippenkünstlern aus Westfalen. R. Platte: Ein Weihnachtsgruß von „Tante Therese“. Mitte des 19. Jahrhunderts verkaufte ein Engländer die ersten Weihnachtskarten. W. Marcus/H. P. Busch : Erwitte im Schatten von Sankt Laurentius. Historischer Rundgang durch den fränkischen „Königshof“ (4.). \* Friedensfürst und Guter Hirte. Neue Biographie über Fürstbischof Ferdinand von Paderborn.

307/2004. H. P. Busch/W. Marcus: Erwitte im Schatten von Sankt Laurentius. Historischer Rundgang durch den fränkischen „Königshof“ (5.). F. Haarmann: Weihnachtssammlung mit Kanonen. Aus dem Central-Volksblatt für den RB Arnsberg. M. Strecker: „Stolpersteine“ erinnern an die Opfer. Der Künstler Gunter Demnig entwickelte ein ungewöhnliches Projekt des Gedenkens auch in Westfalen. H. Fertigmöller: Zwischenzeit der Zauberei und Magie. Die Tage zwischen Weihnachten und Dreikönige im alten Volksglauben. H. Thomas: Statt Christi Geburt Julfest und Sonnenwendfeier. Wie im Naziregime die christlichen Weihnachtslieder im Sinne der NS-Ideologie manipuliert wurden. U. Becker: Mit Stuckdecken geschmückt. Aus der Geschichte des Heimatmuseum in Lippstadt (Schluss). F. Oberhoff: Wünsche auf ein glückliches neues Jahr gerichtet. Im 19. Jahrhundert kamen Neujahrsbriefe in Mode – Ein Schreiben von 1875 ist erhalten geblieben.

**Verein für Geschichte und Heimatpflege Wickede (Ruhr) e.V.** Information für Heimatfreunde. Red.: Alfons Henke, Echthausen, Ruhrstraße 136, 58739 Wickede (Ruhr), Tel.: 02377/2589.

34/2004. J. Kampmann: Aus der Arbeit des Heimatvereins. F. Biele: Das zweite Jahr der Wandergruppe des Heimatvereins. F. Haarmann: Das Echthausen Kopfschatzregister von 1759. F. Haarmann: Der Wickeder Kirchweg nach Bausenhagen und seine Brücke über den Strullbach. \* Bilder von den letzten Bewohnern der Adelsfamilien von Böckenförde, genannt von Schüngel, und von Lilien auf Schloss Echthausen. A. Henke: Episoden aus dem Leben des Ehrenamtmanns Frh. V. Lilien (Auszüge aus einem Artikel in der Zeitschrift „Heimatglocken“ Nov. 1940, S. 66 ff). J. Kampmann: Die Geschichte des Hauses Heimann in Wickede. A. Henke: Plattdeutsche Ecke. A. Henke: Rückblick.

### 3. Kurkölnisches Sauerland

**An Bigge, Lenne und Fretter.** Heimatkundliche Beiträge aus der Gemeinde Finnentrop. Red.: Arbeitskreis für Geschichte und Heimatpflege in der Gemeinde Finnentrop e.V., Volker Kennemann, Weusperter Straße 10, 57413 Finnentrop, Tel.: 02721/7527.

20/2004. A. Bruns: Die Serkenroder Willkür von 1638. \* Eine Fahrt mit Dampf auf der Fretter-Wenne-Bahn. M. Sieg: Walter Scheerer: Leben und Wirken. H.-W. Rademacher: Der Heiligenstuhl. G. Junker: Gedanken zur Entstehung des Lennebrunnens. M. Kaiser/V. Kennemann : Bauer Rhode zieht sich aufs Altenteil zurück. Altersversorgung vor 160 Jahren. A. Plugge: Weiringerhauser Jugendstreiche. Erinnerungen an eine schöne Kindheit. G. Junker: Kath. Volksschule Finnentrop, Geburtsjahrgang 1919/1920. F. Tomba: „Gemeinsam auf dem Weg“. Pastoralverbund „Bigge-Lenne-Tal“ eröffnet. M. Sieg: 50 Jahre Turnverein Heggen. V. Kennemann: Barocke Baudenkmäler beeindruckten Mitglieder des Arbeitskreises. \* Kalendarium aus der Gemeinde Finnentrop. 1. April 2004 bis 31. Oktober 2004.

**Handirk.** Heimatnachrichten für Grafenschaft, Latrop, Schanze in Wort und Bild. Hrsg.: St.-Sebastian-Schützenbruderschaft 1825 e.V., Handirk-Redaktion, Hans Robert

Schrewe, Hauptstraße 20, 57392 Schmallenberg, Tel.: 02972/1546, E-Mail: hansrobert.schrewe@t-online.de  
 21/2004. \* Vor 200 Jahren: Beginn der Säkularisation (1803/04) – 3. Teil (Ende). W. Heimes: Wilzenbergkapelle renoviert. M. Hanses/B. Lepping/U. Lutter/Chr. Vogt: Latrop Bundesgolddorf 2004. \* Ehemalige Firmen, Handwerksbetriebe, Geschäfte usw. in Grafschaft, Latrop und Schanze – 9. Teil. H. R. Schrewe: Stadt Schmallenberg verleiht Ehrenring an Schwester M. Brunhilde Prause. \* Senioren-Wohnanlage St. Elisabeth, Kloster Grafschaft. H. Volmer: Die Entwicklung des Telefonwesens in Grafschaft, Latrop und Schanze. Th. Kotthoff: Naturerlebnis-Kinderspielplatz „Ecke“ in Grafschaft. \* 125 Jahre Gesangverein „Cäcilia“ 1879 Grafschaft. \* Aus dem Vereinsleben. \* Aktuelles – kurz berichtet.

**Heimatblätter.** Zeitschrift des Arnberger Heimatbundes e.V. Red.: Friedhelm Ackermann, Werner Bühner, Michael Gosmann und Walter Thomas. Arnberger Heimatbund e.V., 59821 Arnberg.  
 25/2004. \* Predigt von Msgr. Dr. Wilhelm Kuhne, Winterberg-Niedersfeld anlässlich des 750jährigen Jubiläums der Weihe von Hochaltar und Chor der Propsteikirche St. Laurentius zu Arnberg am 29. Juni 2004. D. Becker: Das Rote Kreuz von Nedereimer. H. Pardun: Rudol von Essl. Eine Beschreibung der Grafschaft und Stadt Arnberg 1669. E. Kersting/J. Heckmann: Die Olper St. Georgsstatue aus Arnberg. F. Keßler †: Als der Kurfürst das Osterfeuer verbot – ... und es trotzdem brannte. H. J. Deisting: Wappen, Siegel und Signete Arnberger Bürger und Institutionen. W. Saure: Oelinghausen und seine nicht umkomplizierten Beziehungen zu Wedinghausen. M. Gosmann: Die Weihnachtsskrippe in der Stadtkapelle St. Georg zu Arnberg. Ein Werk des Krippenschnitzers Otto Zehentbauer, München. A. Padberg: Überreste des zweiten Weltkriegs in der Mühlenstrasse. M. Beaufays: In Erinnerung an Dr. med. habil. Josef Beaufays (1904-1961), von 1938-1961 leitender Arzt der Städtischen Frauenklinik, ab 1945 zum Chefarzt des Krankenhauses berufen. H. Meyer: Von der Pfadfinder-Diaspora in den 50er Jahren bei der Propstei-Gemeinde in Arnberg zu einem blühenden Pfadfinderstamm. \* Arnberg und seine Umgebung (Nach Levin Schücking). G. Scheja: Die Ruhr – Bedeutung für Arnberg. Erste

Abschnitte der Ruhr in Arnberg renaturiert – Stadt Arnberg nimmt Vorreiterrolle an der oberen Ruhr ein. F. Ackermann: Demnächst wieder Wein vom Schlossberg. H. Wevering: Ein Haus in Arnbergs „Guter Stube“ erzählt seine Geschichte. F. Reuther: Restaurierung von zwei Holzreliefs. F. Reuther: Begegnung mit Kurfürst Clemens August. A. H. Hoffmann: Arnberg, die Perle des Sauerlandes, grüßt Arnberg im Altmühltal. F. Ackermann: Arnberger Heimatbund schafft einen neuen Oberfreistuhl. W. Bühner: Der Arnberger Oberfreistuhl. V. Lukas-Kroh: Denkmalpflege in Arnberg. Ausgewählte Beispiele aus dem Jahr 2004. F. Ackermann: Arnberger Heimatbund rettet uraltes Kulturerbe der Stadt. F. Reuther: Firmen- und Geschäftsanzeigen früherer Jahre. \* Arnberg vor 60 Jahren? Was passierte in Arnberg vor nunmehr 60 Jahren. Hier ein paar Ausschnitte aus der Chronik „Bomben auf Arnberg“ von Werner Bühner, die ein Bild der damaligen Situation wiedergeben. F. Ackermann: Europa-Blume von Rudi Olm. M. F. Rüter: Ehrung verdienter Vorstandsmitglieder. J. Ackermann: Tätigkeitsbericht des Arnberger Heimatbundes für die Zeit vom 4. Dezember 2003 bis zum 3. Dezember 2004, dem Tag der diesjährigen Generalversammlung.

**Heimatstimmen aus dem Kreis Olpe.** Kreisheimatbund Olpe e.V., Geschäftsstelle: Kreisarchiv Olpe, Danziger Straße 2, 57462 Olpe, Tel.: 02761/81-542.  
 4/2004. R. Kießling: Die Vasbachs auf der Vasbach. 450 Jahre säuerländische Familientradition. O. Höffer: Funde und Hinweise aus dem Archiv des Freiherrn von Fürstenberg-Herdringen (Teil 5). M. Vormberg: Quellen zur Geschichte des Bergbau-, Hütten- und Hammerwesens im Spiegel des Hypothekenbuches des kurkölnischen Amtes Bilstein 1724-1810 (Teil 2). B. Heide: Der Weg zum Ziel: Die Bewahrung des Industriedenkmal „Siciliaschacht“ in Meggen und die Einrichtung eines Informationszentrums. F. N. Scheele: Einweihung eines Gedenksteins an der Förder Linde. Erinnerung an die historische Heidenstraße. K. H. Kaufmann: Dä Wendsche Hausierer. Weihnachtsgeschichte in Wendener Mundart. H.-W. Voß: Heimatchronik vom 1. Juli 2004 bis 30. September 2004.

**An Möhne, Röhr und Ruhr.** Hrsg.: Heimatbund Neheim-Hüsten e.V., Widukindstraße

23, 59757 Arnberg.  
 32/2004. Register zum Hüstener Heimatbuch von 1985.  
 33/2004. S. Raschke: Von der gewerblichen Sonntagsschule zum Berufskolleg.

**Sauerland.** Zeitschrift des Sauerländer Heimatbundes, Postfach 14 65, 59870 Meschede, Internet: www.sauerlaender-heimatbund.de  
 4/2004. E. Baus-Hoffmann: De Geschichte vannen Hilligen Draiküenigen op Wäösk Platt. R. Köhne: Historischer Bergbau im Sauerland („Westfälisches Erzgebirge“). W. F. Cordes: Johannes Rivius aus Attendorn (1500-1553). Pädagoge und Schulbuchautor im Zeitalter der Reformation. U. Lör: Spuren deutsch-deutscher Geschichte am vergoldeten Schrein. Der Patroklistschrein kehrt von Berlin nach Soest zurück. M. Schmitt: „Alle Jahre wieder“. Sunderner Heimatkrippe erfreut sich wachsender Beliebtheit. J. Schulte-Hobein: Goethes „Faust“ und Schillers „Wallenstein“ – das Lebenswerk von Engelbert Seibertz. Vorbereitungen zur Gedächtnisausstellung laufen auf Hochtouren. A. Kottmann: St. Walburga zu Meschede. Die „älteste Meschederin“ und andere Ergebnisse der baubegleitenden archäologischen Untersuchungen 2003. \* Preis für herausragendes ehrenamtliches Engagement geht nach Marsberg: „Wegweiser“ des Fördervereins der NRW-Stiftung für Dr. Franz-Josef Bohle. \* Aus dem Archiv des Sauerländer Heimatbundes – Ein Schulausflug. R. Köhne: 350 Millionen Jahre alte Naturplastik bei Grevenstein. A. Schmoranz: Volksfest an der Heidenstraße. O. Mantel: Der Heimatverein Möhnesee. F. Ackermann: Waldgottesdienst zum „Tag der Deutschen Einheit“ am 3. Oktober. F. Ackermann: „Butterbettchen“ – die Marktfrau mit zwei Denkmälern. H. R. Schrewe: Latrop Bundesgolddorf 2004. \* Treffen der Ortsheimatpfleger im Hochsauerlandkreis auf Schloss Körtlinghausen. H. Schulte: Tag des offenen Denkmals am 12. September 2004. Historische Fachwerkhäuser in Lennestadt-Kirchveisdede. 11 Gebäude unter Denkmalschutz. H. Lettermann: Josefheim Bigge feierte 2004 sein 100-jähriges Bestehen. M. Raffenberg: Im kommenden Jahr wäre Werner Helwig 100 Jahre alt geworden. A. Stahl: Wat en Boum! Eine Geschichte in Drolshagener Platt. W. Frank: Rabenvögel. H. Somplatzki: Literarische Erinnerung im Hilchenbacher Land. Mit der Christine-

Koch-Gesellschaft auf den Spuren Jung-Stillings.

**Schmallenberger Heimatblätter.** Hrsg.: Schützengesellschaft Schmallenberg 1820 e.V., Redaktion: Hannelore Himmelreich, Auf der Mauer 14, 57392 Schmallenberg. Vertrieb: Christoph Rickert, Grafschafter Straße 1, 57392 Schmallenberg. 70/2003-04. J. Wiegel: Schmallenberg – eine Schinkelstadt? H. Beste: Gewerbegebiet „Breite Wiese“, Stadt Schmallenberg. Kurze historische Darstellung der baulichen und planungsrechtlichen Entwicklung. C. Oberstadt: Die Entwicklung der Firma Oberstadt in Schmallenberg. F.-J. Schütte: Ein Lebensbild aus der textilindustriellen „Gründerzeit“, aufgezeigt an einem alten Lehrvertrag. H. Himmelreich: Weste äuk taum Poooskefuier gohn? – Osterfeuer in Schmallenberg. W. Beule: Segnung des Kirchturms St. Alexander Schmallenberg. \* Seit 50 Jahren im Priesteramt. Pastor Anton Köster feierte sein goldenes Priesterjubiläum. P. J. Liedtke: Förderverein der evangelischen Kirchengemeinde. H. Entian: Jüdischer Friedhof Schmallenberg – Eintragung in die Denkmalliste. J. Willmes: „Wo finde ich meine letzte Ruhe?“ – Bestattungswandel auch auf dem städtischen Friedhof in Schmallenberg. B. Stegmann: 50 Jahre Schmallenberger Stadthalle. St. Teipel: Generalversammlung der Schützengesellschaft Schmallenberg 1820 e.V. St. Teipel: Seniorentag der Schützengesellschaft Schmallenberg 1820 e.V. K.-H. Gilsbach: Jungschützenkönig der Schützengesellschaft. St. Teipel: Schützenfest 2004. Kl. Saßmannshausen: Der Kinderspielplatz in der Unterstadt, Nähe Kurpark. Th. Richter: Kindergarten „Zwergenland“, ältester Kindergarten Schmallenbergs? H. Himmelreich: „Offene Kinderbetreuung“ feiert Jubiläum. S. Hochstein: Theaterarbeit in der Sekundarstufe II des Städtischen Gymnasiums Schmallenberg. K. Wasserfall: Theater AG Schulzentrum Schmallenberg. E. Schüttler/F.-J. Schütte: Rohre biegen – Rohre formen – Rohre verbinden – Rohrarbeitungsmaschinen aus Schmallenberg. E. Schüttler: 100 Jahre Elektro Föster. A. Köchling: 25 Jahre Jugendfeuerwehr Schmallenberg. F.-J. Schütte: Lesenswertes aus der Region.

**Der Schwammklöpper. Fredeburger Heimatblätter.** Hrsg.: Sauerländischer Gebirgs-

Verein, Abteilung Fredeburg, Arbeitskreis Heimat, Schieferweg 33, 57392 Bad Fredeburg.

16/2005. G. Schulte: Alte Geschäftsbücher der Fredeburger Kaufmannsfamilie Becker. H. Gierse: Bildhauer Theodor Sprenger. Schöpfer des „Schwammklöpper“ gestorben. H. Gierse: Natur und Leben. Wanderlied von Pfarrer Joseph Belke. D. Stiftel-Völker: 40 Jahre Friedenskirche. „Gemeinsam schaffen wir's!“ Rückblick Gemeindefest 11. Juli 2004. G. Droste: Pfarrfest St. Georg mit Kinderschützenfest. Verabschiedung von Vikar Kreuzmann. H. Gierse: Notlösung oder Zwiebelturn? H. Gierse: „Schmidt's Fabrik“ Gleierbach. M. A. Lingemann: Hemeske und Henkelmann. J. Penven: „Kösters Kruize“ in der Westernah. E. Hölscher: Irrekrenz und Blutstein auf der Hunauhöhe. G. Schulte: Ein Teppich voller Blumen. Was mag sich wohl hinter dieser Überschrift verbergen? A. van Ruiensperg: Lank un twiäb d'iärt Länd. Frieäwärtske Sammklöpperiy. \* Lang und quer durchs Land. Fredeburger Schwammklöpperei. G. Schulte: Die SA-Führerschule in Fredeburg. G. Schulte: Die Fredeburger Flugwache. M. A. Lingemann: Der Gauleiter. Posse aus der Zeit der SA Schule in Fredeburg. U. Schüttler: Der Fredeburger Kindergarten in Nationalsozialistischer Zeit (1935-1945). Aus dem Tagebuch einer Kindergärtnerin. D. Kaufmann: Die letzten Kriegstage im März 1945. Eine Wuppertalerin erinnert sich. Wie sich die Bilder (fast) gleichen. Bilder aus einem Blickwinkel aus mehreren Jahren. G. Schulte: Der Fredeburger Bürger-Verein. Kl. Beule: Aufstieg im Jubiläumsjahr. TV Fredeburg spielt in der Kreisliga A. Cl. Eichner: TV Fredeburg Mädchenfußball. I. Schneider/St. Jaspers: Ausbildung im Tambourkorps Bad Fredeburg. M. Beule. Was geschah vor 100 Jahren im Jahr 1904? E. Hölscher: Walderlebnispfad und Waldlehrpfad. M. Hagedorn: 100 Jahre Elektro Föster. G. Schulte: Ein Haus erzählt. A. Trompeter: 50 Jahre Caritas-Altenheim „St. Raphael“ 1954-2004. W. Krick: Bauarbeiten zum Neubau „St. Raphael“ haben begonnen. M. Frevel: Haus Monika. Das neue Seniorenheim bietet ein spezielles Pflegekonzept für Demenzerkrankte. H. Gierse: Es tut sich was in Fredeburg. Tagesklinik/St. Raphael Altenwohnheim, Haus für Demenzerkrankte. Umbau St. Georg Krankenhaus, Waldholz Energiepark. H. Gierse: Burg und Rittergut Fredeburg.

#### 4. Märkisches Sauerland

**Beiträge zur Heimatkunde der Stadt Schwelm und ihrer Umgebung.** Jahresgabe des Vereins für Heimatkunde Schwelm. Neue Folge. 53. Heft 2004. Hrsg.: Verein für Heimatkunde Schwelm e.V., Hauptstraße 10, 58332 Schwelm.

A. Peter: In memoriam Werner Rauhaus (7). S. Jordan/S. Rieboldt: Die Libellen im Raum Schwelm (9). D. Heidelberger/L. Koch: Bericht über die Neubearbeitung der Gastropoden aus der Schwelmer Sammlung Zimmermann (Massenkalk, Givetium) (29). L. Koch: Ernst Zimmermann, Vater und Sohn. Geologen aus Passion und Profession (41). K.-J. Oberdick: Bertram Schmitz, ein umstrittener Geistlicher der katholischen Pfarrgemeinde St. Marien in Schwelm (1788-1806) (47). G. Helbeck: Steinhaus in Beyenburg, das Kloster vor den Toren Schwelms. Beschreibungen und Pläne aus dem beginnenden 19. Jahrhundert geben Auskunft über die fatalen Folgen der Säkularisation (61). W. G. Vogt: Der ehemalige Rüggeberger Orgelkanzelaltar. Vergangene Baukunst nach Radevormwalder Prägung (77). Kl. Schröter: Maße und Gewichte in der Stadt Schwelm und ihrer Umgebung. Eine geschichtliche Betrachtung (Zweiter Teil) (99). W. Fenner: Grenzerfahrungen. Wie die Verwaltung einmal eine Brücke in Beyenburg reparieren ließ (123). R. Hendricks: Geschäftsbericht für das Jahr 2004 (132).

**Heimatblätter Menden.** Geschichte, Kultur und Brauchtum im Märkischen Kreis und in Westfalen. Beilage zur „Mendener Zeitung“, Kolpingstraße 33-35, 58706 Menden.

131/2004. K. Hofbauer: Landrat Peter Eberhard Müllensiefen (1766-1847): Ein Pionier in Industrie und Verwaltung im Märkischen Kreis. Engagierter Förderer von Kultur und Heimatpflege. W. Sarholz: Von Jung-Siegfried bis zu den „Nibelungen“. Die Organisation der NS-Jugend in Menden nach 1933 (4. Teil). G. Strottdrees: Lagen die Hofwurzeln bei den Westgoten? Der Bauernhof Ahleff in Werl-Hilbeck im Kreis Soest kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. \* Nebelbänke zeigen Frostlöcher an. H. Multhaupt: Wo der Kaiser die Klosterkirche betrat. Bemerkenswertes Buch des Bendediktinerpaters Adelhard Gerke aus Königsmünster/Meschede über den Narthex der ehemaligen Kaiser- und Abteikirche in Corvey an der Weser. \* Naturnahe Vogelfüt-

terung mit Nährgehölzen. H. D. Schulz: „Wenn ich einmal reich wär...“ Zwei „Lebenskünstler“ auf der Flucht. \* Sprichwörter und Redensarten. Dargestellt an Exponaten in der Burg Altena (3): Ellenlang. G. Bettge: Familienporträts gehörten zum guten Ton. Historischer Rückblick auf die Iserlohner Familien Löbbecke (9.).

132/2004. K. Hofbauer: Kinderarbeit in Iserlohn zeigte einst ein „wahres Jammerbild“. Viele Stunden Arbeit und Lernen standen auf dem Tagesprogramm der Kinder in Handwerk und Industrie. W. Sarholz: Von Jung-Siegfried bis zu den „Nibelungen“. Die Organisation der NS-Jugend in Menden nach 1933 (5. Teil). H. Mulhaupt: In Brenkhausen lebt die Kultur der Pharaonen bis heute fort. Vor zehn Jahren übernahm die koptische Kirche bei Höxter ein verfallenes Kloster der Benediktinerinnen. I. von Scheven: Bindeglied zur Nord- und Ostseeküste. Vor achtzig Jahren wurde die Eisenbahnstrecke Dortmund-Münster eröffnet. W. Hinke: Die „Feuermaschine“ pumpte die Königsborner Sole aus der Erde. Ein untergegangenes Denkmal der westfälischen Industriegeschichte – 1954 wurden die Ruinen des „Wunderwerks“ gesprengt. K. Hofbauer: Landrat Peter Eberhard Müllensiefen (1766-1847): Ein Pionier in Industrie und Verwaltung im Märkischen Kreis. Engagierter Förderer von Kultur und Heimatpflege (Schluss). G. Bettge: Familienporträts gehörten einst zum guten Ton. Historischer Rückblick auf die Iserlohner Familie Löbbecke (9. Folge). \* Sprichwörter und Redensarten. Dargestellt an Exponaten in der Burg Altena (4).

133/2004. J. Törnig-Struck: Den Erzengeln geweiht. Aus der Geschichte der Glocken der St. Vincenz-Kirche in Menden. W. Sarholz: Von Jung-Siegfried bis zu den „Nibelungen“. Die Organisation der NS-Jugend in Menden nach 1933 (6. Teil). P. Gabriel: „Des Morgens gab es nur Mehlsuppe...“ Wilhelmine Henter erinnert sich an ihre Ausbildung in der Haushaltungsschule der „Westf. Frauenhilfe“ in Soest 1919. Chr. Neuhausen: Schwester Angela war der „Engel von Auschwitz“. Vor sechzig Jahren starb die aus Westfalen stammende Ordensfrau im NS-Vernichtungslager. \* „Unter einem guten Stern“. Telgter Krippenausstellung zeigt 150 Werke von 120 Krippenkünstlern aus Westfalen. R. Platte: Ein Weihnachtsgruß von „Tante Therese“. Mitte des 19. Jahrhunderts verkaufte ein Engländer die ersten Weih-

nachtskarten. J. Lichtblau: Nur zehn Mark Beihilfe für den alten Vater. Alte Gemeinderats-Protokolle aus Dahlhausen geben Aufschluss über Kranken- und Altersversorgung vor hundert Jahren. K. Hofbauer: Kinderarbeit zeigte einst ein „wahres Jammerbild“. Viele Stunden Arbeit und Lernen standen auf dem Tagesprogramm.

134/2004. J. Törnig-Struck: Den Erzengeln geweiht. Aus der Geschichte der Glocken der St. Vincenz-Kirche in Menden. H. D. Schulz: Bescherung am Heiligen Abend. Weihnachtliche Aktion des „Altenaer Armenvereins“ anno 1902. M. Strecker: „Stolpersteine“ erinnern an die Opfer. Der Künstler Gunter Demnig entwickelte ein ungewöhnliches Projekt des Gedenkens auch in Westfalen. H. Fertig-Möller: Zwischenzeit der Zauberei und Magie. Die Tage zwischen Weihnachten und Dreikönige im alten Volksglauben. H. Thomas: Statt Christi Geburt Julfest und Sonnenwendfeier. Wie im Naziregime die christlichen Weihnachtslieder im Sinne der NS-Ideologie manipuliert wurden. W. Sarholz: Von Jung-Siegfried bis zu den „Nibelungen“. Die Organisation der NS-Jugend in Menden nach 1933 (6. Teil). G. Bettge: Familienporträts gehörten einst zum guten Ton. Historischer Rückblick auf die Iserlohner Familie Löbbecke (10. Folge).

**Herdecker Blätter.** Geschichte, Informationen, Geschichten. Hrsg.: Herdecker Heimat- und Verkehrsverein e.V., Kirchplatz 3, 58313 Herdecke, Tel.: 02330/611-325, E-Mail: [verkehrsverein@herdecke.de](mailto:verkehrsverein@herdecke.de)

22/2004. J. Theobald: 20 Jahre Herdecker Heimat- und Verkehrsverein. Engagement für die Bürger und ihre Stadt. W. Kessler/G. Schmücker: Alte Flurbezeichnungen in Herdecker Straßennamen, Teil 2. G. E. Sollbach: Früheste Nachrichten von Juden in Herdecke. Personen mit Sonderstatus. W. Cremer: Die Ev. Stiftskirche St. Marien erhält eine neue Stimme. Fünf neue Glocken am 2. Advent 2004 eingeweiht. M. Sollbach-Papeler: Frauen in der Politik. Vor 85 Jahren – Erste Frau im Herdecker Stadtrat. \* Mit Schuppen und Hacken gegen die Wetteraner ... Eine gar nicht so lustige Anekdote um die Ruhrrechte aus dem Jahr 1693.

**Hohenlimburger Heimatblätter für den Raum Hagen und Iserlohn.** Beiträge zur Landeskunde. Hrsg.: Verein für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e.V., Martin-Luther-King-Straße 19, 58638 Iserlohn,

Tel.: 02371/41573.

12/2004. P. Schöne: Die Hohenlimburger Schloßspiele – kulturelle Tradition seit 1954. F. Rose: Gedanken über die Jahreszeit. E. Vogtland: Zuckerschnee. H.-D. Schulz: Der Grundbesitz an Ruhr und Lenne vor mehr als 250 Jahren.

1/2005. W. Bleicher: Zur Säkularisierung des Stifts Elsey. W. Bleicher: Altes und Neues – Das Kurienshaus von 1708. W. Bleicher: Über den Hausberg von Oestrich. H.-D. Schulz: Welche Säue brachten die „Seuhe“ in das Faß? P. Trotier: Brabeck-Symposium in Letmathe und Hemer am 2. Oktober 2004.

**Der Märker.** Landeskundliche Zeitschrift für den Bereich der ehemaligen Grafschaft Mark und den Märkischen Kreis. Red.: Dr. Rolf Dieter Kohl, Bismarckstraße 15, 58762 Altena (Kreisarchiv des Märkischen Kreises), Tel. 02352/966-7056.

3/2004. D. Gropp/K. Röckener/Th. Spohn: Das Viehhaus von 1749/50 auf Burg Klusenstein bei Hemer. A. Rump: Altena/Altona – Namenforschung mit neuem Hintergrund. R. D. Kohl: „...daß durch diese manufactur viele nahrung und verdienst geschafft...“ Die Errichtung des ersten Schwarzblechhammers in der Grafschaft Mark im Jahre 1726 durch den Lüdenscheider Bürger Johann Gottfried vom Hove. D. Scholz: Im „Rausch der Jahre 1933-1941...“ Zur Organisation und Tätigkeit der NSDAP im Parteikreis Castrop-Rauxel. H. Otten: Lobpreis und Passion – Die Wandmalereien im Maximilian-Kaller-Heim in Balve-Helle (1952-54).

**Meinhardus. Meinerzhagener Heimatblätter.** Heimatverein Meinerzhagen e.V., Postfach 12 42, 58528 Meinerzhagen.

1/2003. W. Hostert: Der Valberter Altar. W. Hostert: Der Meinerzhagener Altar. W. Hostert: Ursprung des Manuskriptes von Ernst Gründler. \* Chronik für das 1. Halbjahr 2003.

**Der Schlüssel.** Blätter der Heimat für die Stadt Hemer. Hrsg.: Bürger- und Heimatverein. Schriftleitung: G. Mieders, Am Königsberg 19, 58675 Hemer, Tel.: 02372/2349.

4/2004. G. Mieders: 40 Jahre Christuskirche Hemer-Sundwig. H.-J. Geismann: Dieter Voss geehrt – Früherer Stadtdirektor erhielt Hans-Prinzhorn-Medaille. M. GroBengießer: General Paul von Lettow-Vorbeck in



Hemer. G. Herchenröder: Hiärkelmai in Brockhausen. P. Kramme: Auszüge aus dem Jahresband 1929 des „Märkischen Landboten“ (3). S. Spielfeld-Raupach: Kleine Heimatchronik 3. Vierteljahr 2004.

## 5. Minden-Ravensberg

**Historisches Jahrbuch für den Kreis Herford 2005.** Hrsg. v. Kreisheimatverein Herford e.V. u. d. Kommunalarchiv Herford. Red.: c/o Christoph Laue, Kommunalarchiv Herford, Amtshausstraße 2, 32051 Herford, Tel. 05221-132213. 256 S. : zahlr. Abb. Bestellmöglichkeit im Internet unter [www.kreisheimatverein.de](http://www.kreisheimatverein.de)

W. Best: Die Hünenburg bei Vlotho (8). R. Botzet: Zwangsarbeit in Rödinghausen (13). M. Büchner: Mit Rucksack und Hammer. Wilhelm Normann als Geologe (29). E.-M. Hartmann: Zwischen pädagogischem Eifer und bäuerlichem Eigensinn. Konflikte um den ländlichen Schulhausbau im ausgehenden 18. Jahrhundert (43). U. Henselmeyer: Landwehren und Landesherrschaft im Norden der Grafschaft Ravensberg (49). F. Herzig: Vom Wert der feuchten Wiesen. Entstehung, Nutzung und Zerstörung der Sieke im Ravensberger Hügelland (66). C. Laue: „Eine“ Geschichte der Medizin. Dr. med. August Weihe (1840-1896), Arzt in Herford – eine unbekannt GröÙe der Homöopathie (95). H. Lienenbecker/E. Möller: Vom Leben in der Schotterwüste. Einwanderer und Trockenvegetation auf Bahnhöfen im Kreis Herford (111). U. Möller: Verkehrshindernis ohne Verkehr. Der Abriss des Crüwell-Hauses in Herford (130). E. Möller/G. Heining: „Truinke, biss diu reie – Trinchen, bist du fertig?“ Vom Krieg, unehelichem Urgroßvater, Spukgestalten und Dresch-Flegeln. Heinrich Uthoff aus Schwenningdorf erzählt (144). J. Kuschke: Medizinische Versorgung auf dem Lande. Eine der ältesten Apotheken im Kreis Herford steht seit 125 Jahren in Mennighüffen (157). H.-O. Pollmann: Zur Besiedlungsgeschichte des Schweichselner Berges und seines Umlandes (161). H. u. I. Probst: Das Kriegsgefangenen-Mahnmal der Stadt Enger von 1955 (168). B. Rausch: Ein preußischer Amtmann. Amtmann und Bürgermeister Johann Heinrich Müller zu Vlotho 1855-1894 (179). N. Sahrhage: „...weil sie hier mehr im Verborgenen ihr Wesen treiben können“. Jüdische Spuren im Amt Spenge (196). \* Eine verdrängte Minderheit. „Zi-

geuner“ – Sinti und Roma in Herford (205). W. Sieber: Langer Abschied an der Weser. Vlothos Fähre und der Brückenbau von 1928 (216). F. Tiletshcke: „Willig gestehen sie, daß sie sich schwer versündigt haben...“ Ravensberger Missionare im Herero- und Namakrieg 1904-1907 (224). G. Sievers: Anmerkungen zu dem Buch von Frank Spieke: Hermann Höpker Aschoff – Vater der Finanzverfassung (246).

**Heimatkundliche Beiträge aus dem Kreis Herford.** Hrsg.: Kreisheimatverein Herford, Redaktion HF, Postfach 21 55, 32045 Herford.

51/2004. P. Menzel: Im Wannenbad vom Rehmerloh. Ein ländliches Badehaus von 1885 ist wieder fein gemacht – und lädt zum Besuch. \* Neue Chance für Exters Windmühle. Verein hat schon mehr als 40 Mitglieder. M. Guist: Kegeltour durch Lippe. Das Fotoalbum der „Hölzernen Acht mit Anhänger“. Chr. Laue: Margarethe wünscht sich was. Weihnachtliche Wunschzettel einer Lehrerstochter: „Ich hoffe, dass ich alles kriege und noch mehr“. Chr. Laue: Zeichen an der Tür. Im Herforder Rathauskeller entsteht eine Gedenkstätte. G. Lücking/H. Braun: Der Glocke dritter Schlag. Zweimal mussten die Sunderaner ihr Gemeindeläut abgeben. Chr. Laue: Fünf Generationen in einer Blechkiste. Familiengeschichte(n) im Kommunalarchiv. E. Möller: Federn wie Samt. Seidenschwänze – Botschafter aus der Taiga. \* Er nahm unser Glück mit in sein Grab. Vor 60 Jahren: Aus Herforder Zeitungen zum letzten Kriegs-Neujahr.

**Milser Blätter.** Informationen für Mitglieder des Heimat- und Geschichtsvereins Milse e.V., Bielefeld. Hrsg.: Heimat- und Geschichtsverein Milse e.V., Postfach 16 03 51, 33723 Bielefeld.

10/2004. \* Häuser erzählen Geschichte(n), Folge 3: Die evangelische Kirche in Milse – das frühere „Vereinshaus“. \* Auszüge aus der Milser Schulchronik 1888 – 1974. R. Schmidt: Vereinshaus – Kirche – Gemeindehaus. \* Milse – vor 200 Jahren ein Spielball politischer Grenzziehungen.

**Ravensberger Blätter.** Organ des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg e.V., Rohrteichstr. 19, 33602 Bielefeld, Tel.: 0521/512469.

2/2004. H. Wixforth: Nikolaus Dürkopp – ein innovativer Unternehmer aus Bielefeld.

R. Schmidt: Dürkops Expansion – eine Auseinandersetzung mit Baupolizei und Gewerbeaufsicht. M. Tabaczek: Werbung und Vermarktungsstrategien in der Wirtschaft Bielefelds im 19. Jahrhundert. R. Cohnen: Dürkopp-Autos damals und heute. Kl. Boecker: Die Protokolle der Aufsichtsratsitzungen der Kochs Adler Nähmaschinenwerke AG 1895-1952.

**Der Remensnider.** Zeitschrift für Herford und das Wittekindsland. Hrsg.: Verein für Herforder Geschichte e.V. Red.: Christoph Laue, c/o Kommunalarchiv Herford, Amtshausstraße 2, 32051 Herford, Tel.: 05221/132213, Internet: [www.mam-herford.de](http://www.mam-herford.de), E-Mail: [info@mam-herford.de](mailto:info@mam-herford.de) 2/2004. E. Wemhöner: Ansprache zur Verleihung der Pöppelmann-Medaille 2004. \* Protokoll der Mitgliederversammlung. \* Jahresprogramm – Vorträge und Fahrten im ersten Halbjahr 2005. \* Heimatkundliche Wanderungen. \* Vogelkundliche und naturhistorische Wanderungen. \* Stadtrundgänge in Herford. M. Pirscher/H. Bohnenkamp: Das zeichnende Tischlerhandwerk im 19. und 20. Jahrhundert. Chr. Laue: Reinhard Maack – Eine Ausstellung für einen berühmten Sohn der Stadt Herford. Chr. Sauerländer: Brautwerbung Heinrichs um Mathilde. K. Bodarwe: Einige Anmerkungen zum Bild „Brautwerbung“. Chr. Laue: Zellenrakt im Rathaus ist jetzt Außenstelle des Städtischen Museums/Archivs. S. Gößling/A. Niemeier: Der GRÜNE KREIS informiert: Umgestaltung der Stadt-Aa von der B 239 bis Radewig. G. Sievers: Themenvorschläge für eine Herforder Geschichtsforschung.

**Der Sennestadtverein.** Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtvereins. Sennestadtverein e.V., Lindemann-Platz 3, 33689 Bielefeld.

38/2004. W. Meyermann: „Als wir jüngst in Regensburg waren“. Mit dem Kulturkreis zu den Regensburger Sommerfestspielen. E. Golling: Tagesfahrt nach Fürstenberg und Umgebung. Th. Kiper: Herbstwanderung Jostberg. \* De Kerl metn Waderkoppe. \* Programm 2005 des Sennestadtvereins e.V. A. Flegel: Weihnachten in der Senne in den 30er Jahren.

## 6. Münsterland

**Der beflügelte Aal.** Heimatliches aus Ahlen

- Vorhelm - Dolberg. Bd. 23 (2004). Hrsg.: Heimat-Förderkreis für Westfälische Tradition e.V., Mittrops Hof, Görlitzer Str. 1 a, 59229 Ahlen, Tel.: 02382/60286. Red.: Heinrich Kemper, Rembert Wilke, Udo Wagener.

H. Kemper: 30 Jahre Heimat-Förderkreis. Blick in die Vergangenheit (6). P. Leidinger: Die „villa alna“ in der Christianisierung des Ostmünsterlandes. Zum 1200-jährigen Bestehen Ahlens (8). R. Wilke: Die Ersterwähnung Ahlens in der Vita II des heiligen Liudger. Die Blindenheilung Liudgers in einer Miniatur des 11. Jahrhunderts (16). A. John: Städtebund und Hanse – Ahlens Tore zur Welt. Anmerkung zum Historischen Jahr und dem Westfälischen Hansetag (22). U. Wagener: Ahlener Bürger in Lübeck und dem Ostseeraum (27). W. Reiberg: Augustin-Wibbelt-Gedenkstätte in Halene-Kampen (32). Chr. Wolff: Historisches selbst entdecken – Beim „Tag des offenen Denkmals“ ging es ums Thema Wasser (35). W. Amendy: Lebensgeschichte und Schulgeschichte. Zum Tode OstD a. D. Wilhelm Rossi (39). R. Wilke: Neue Glocken für St. Bartholomäus (43). R. Wilke: 600 Jahre Hof Northoff (49). W. König: Kreismusikschulleiter als Kulturentwicklungshelfer in Indien (51). U. Wagener: Ein bemerkenswerter Fund in der Neustadtkirche (53). Chr. Wolff: „Diese Bühne ist durchaus spielfähig“. Rückblick auf die Geschichte des Ahlener Stadttheaters (56). S. S. Zielke: Das Kunst-Museum Ahlen präsentiert variationsreiche Wechseleinstellungen zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts (60). I. Leitloff: Beobachtungen auf dem Ahlener Bahnhof (63). H. Sasse: Wilhelm Panke, ein Ahlener Schicksal im 2. Weltkrieg (66). H. Temme: Besuch der Berufsschule an der Rottmannstraße (70). I. Moszkowicz: Die schöne Geschichte von der Knoblauchwurst. Ein Brief an Marga Spiegel (72). W. Michalski: Ein Spaziergang von Dolberg nach Lütke-Uentrop vor 68 Jahren (76). W. Michalski: Kriegsausbruch vor 90 Jahren: Die Situation in Ahlen (80). B. Schwarze: Die neue Marienkirche wird 100 Jahre alt (84). H. Gausling: Zum 100. Geburtstag ehrt die Region den Künstler Fritz Winter (94). J. Rheker: 100 Jahre organisierte Fußballtradition in Ahlen. 1905 – Gründung des F. C. Ahlen 05 (100). F. Börste: „Kurier“ 01022 wurde 100 Jahre alt (109). A. Smieszchala: Unerwünscht in Ahlen: Ein Quacksalber und seine schwangere Braut (112). H. Kemper: Der Weg des Werler Gnadenbildes (117). M.

Lenz: Neuschnee (118). E. P. Nahrath: Weihnachtsfiguren aus dem Erzgebirge (Teil 2). P. Gabriel: Rote Vollballonreifen. Eine Weihnachtsgeschichte (126).

**Davensberger Jahrbuch 2005.** Veranstaltungskalender mit Heimatgeschichte. Hrsg.: Heimatverein Davensberg e.V., Frieport 27, 59387 Ascheberg. Red.: Wilhelm Henrichmann und Hermann-Josef Bergmann. Kalendarium (4). \* Regelmäßige Veranstaltungen (29). \* Organisationen und Vereine (35). \* Vereine berichten aus ihrer Arbeit (37). H.-J. Bergmann: Davensberg im Wandel. H.-J. Bergmann: Davensberger Chronik. \* Rückblende auf das Jahr 2004. \* Informationen der Gemeinde Ascheberg (112).

**Unser Bocholt.** Zeitschrift für Kultur und Heimatpflege. Hrsg.: Verein für Heimatpflege Bocholt e. V., Stadtarchiv Bocholt, Münsterstraße 76, 46397 Bocholt.

3/2004. H. D. Oppel: 1225 Jahre Bocholt. Eine Einführung. H. D. Oppel: Kurz gesagt: Bocholts Geschichte. W. Sundermann/G. Letschert/J. Alvermann: Von der Steinzeit bis heute. Leben in Bocholt im Laufe der Jahrtausende erschlossen durch archäologische Funde. Chr. Reichmann: Die Bevölkerung des Bocholter Raumes in vor- und frühgeschichtlicher Zeit. E. Mietzner: Esch, Kamp, Heide, Mark ... Anmerkungen zu einer alten bäuerlichen Wirtschaftsform. H. Terhorst: Kirchengeschichte in Bocholt. Ein kurzer Überblick bis zum Jahre 1900. G. Husmann: Zum Zeitalter der Glaubensspaltung – ein Überblick. S. Hobbold: Frauen in Bocholt mach(t)en Geschichte. Eine Reise durch die Bocholter Frauengeschichte(n) vom Mittelalter bis ins 21. Jahrhundert. F. J. Belting: Die Gerichtsbarkeit in Bocholt. Ein geschichtlicher Rückblick. H. D. Oppel: Zum historischen Rathaus in Bocholt. O. Seggeviß: Das rätselhafte Münzgeld der Stadt Bocholt. Chr. Todrowski: Vom Krummstab zum Adler. Säkularisation in Westfalen 1803–2003. U. Wörffel: Bocholt in den 100 Jahren nach der französischen Revolution. U. Wörffel: Melchior Freiherr von Diepenbrock (1798–1853). A. Lassotta: Aspekte der Bocholter Textilgeschichte. A. Lassotta/H. D. Oppel: Soziale Aspekte der Industrialisierung in Bocholt.

**Heimatbrief Kreis Borken.** Hrsg.: Der Heimatpfleger des Kreises Borken. Red.: Christian Termathe, Alstätter Brook 20, 48683

Ahaus-Alstätte, Tel. 02567/937455, E-Mail: c.termathe@web.de

179/2004. \* Kreisheimatpflegegremium komplettiert. \* Herbsttreffen der Heimatvereinsvorstände. G. Beining: Auf dem Weg zur „Rarität“. 40. Auflage des „Tag des Platt“ in Bredevoort. \* Gesucht: Westfälische Fotos aus dem Jahr 1945. \* Ohne Tradition ist keine Zukunft gestaltbar. \* Heimatverein Epe – Vielseitiges Winterprogramm. \* Heimatdichter Bernhard Jebing 80 Jahre. \* Ausflug in den Kräutergarten Weseke.

**Dülmener Heimatblätter.** Hrsg.: Heimatverein Dülmen, Markt 1–3, 48249 Dülmen. Internet: <http://www.heimatverein-duelmen.de>, E-Mail: [info@heimatverein-duelmen.de](mailto:info@heimatverein-duelmen.de)

2/2004. D. Aschoff: Moises von Dülmen – Ein jüdisches Schicksal im Münsterland in der früheren Neuzeit. H. David: Zustand der Wege in Westfalen in früheren Jahrhunderten. G. W. Peters: Lambertusdag, 16. bis 18. September. L. Hillermann: Nach 65 Jahren wieder in Dülmen. W. Werp: Erinnerung an den Architekten Prof. Josef Paul Kleihues. J. Maasmann: Heimatverein Merfeld. Heimatkulturelle Aktivitäten und auch ein neues Wappen. L. Hillermann: Seligsprechung in Rom. W. Werp: Neuerscheinungen.

**Auf Roter Erde.** Heimatblätter für Münster und das Münsterland. Beilage der Westfälischen Nachrichten, Soester Str. 13, 48155 Münster.

11/2004. Chr. Schulze Pellengahr: Traditionsreiche Heimstatt der Priesterausbildung. 150 Jahre Collegium Borromaeum in Münster.

12/2004. H. Lahrkamp: „Dieser Krieg ist eine furchtbare Katastrophe“. Pfarrer Josef Peraus Erinnerungen.

**Emsdettener Heimatblätter.** Hrsg.: Heimatbund Emsdetten, Manfred Schröder, Mühlenstraße 26, 48282 Emsdetten.

78/2004. \* Nießing-Ausstellung fand sehr starkes Echo. W. Gessner-Krone/G. Helmers: Naturschutzseminar „MOORE“. Westfälischer Heimatbund tagte am 9. und 10. Oktober 2004. H. Reckert: De olle School wett renoweert.

**Heimat- und Rathausspiegel** – Informationszeitschrift der Verwaltung und der

Heimatvereine. Hrsg.: Gemeindeverwaltung Heek in Zusammenarbeit mit den Heimatvereinen Heek und Nienborg. 48/2004. J. Leyer: Straßennamen in Heek. H. Schaten: Astragalus Baeticus „Schwedischer Kaffee“ – Kaffee und Kaffeersatz 1824 in der Bürgermeisterei Nienborg. J. Leyer: Was man so läuten hört – Glocken in unserer Gemeinde Heilig Kreuz. J. Leyer: Drei Annendarstellungen in der Gemeinde Heilig Kreuz. J. Schwieters: In der Heimat, in der Heimat, da gibt's ein Wiedersehn. Ein Schüler wird 1944 Soldat und kehrt verwundet 1945 aus dem Krieg zurück. M. Mensing: Bruder Martin Büning OSM. J. Schwieters: Der Beginn des ersten Weltkrieges am 1. August 1914 in Heek. Helle Aufregung überall – Toter am Gabelpunkt. H. Schaten: Der Erste Weltkrieg 1914 – 1918. Kriegsgefangene in Nienborg und Heek. H. Schaten: Einsatz von Jungmannen in der Landwirtschaft im Ersten Weltkrieg. B. Heitmann: Angelzeltlager 2004. M. Mensing: Tagestreffen kleinwüchsiger Menschen in Heek. J. Leyer: Diener eurer Freude. J. Leyer: 50 Jahre KLJ Nienborg. G. Hörbelt/B. Heitmann: Der Bau des Vereinsheimes des ASV Nienborg Dinkel e.V. M. Mensing: Reiterverein St. Georg. M. Mensing: Rentnerhütte in Wichum. J. Leyer: Zeiten – Klang. Manfred Pieper – 40 Jahre Chorleiter und Organist.

**Heimatblatt für Nienberge.** Heimatverein Nienberge e.V., Josef Schulze-Wermeling, Schönebecker Weg 181, 48161 Münster, Tel.: 02533/527. 19/2004. \* Mit Annette im Nethegau bei Höxter. Ein Tag im Jahresprogramm des HVN, des Heimatvereins Nienberge. \* Dia-Vortrag mit Walter Gössling. Fotografische Reise mit interessanten Begebenheiten. \* Nienberges Beitrag zum Europäischen Tag des offenen Denkmals. Schonbeck – Schöner Bach. \* Ein neuer Schaukasten muß her. Nun im „Zurhorst-Kulturhof“. \* Wander- und Rad-Wege in Nienberge. \* Kooperation mit Spaten und Spitzhacke. Vereine pflanzen Bäume. „Funktion des Lärmschutzwalls als Erholungsgebiet gestärkt“. \* Kein Freund großer Worte. Dia-Vortrag von Arnold Stelzig: „Helmut Gockel und Norwegen“.

**Ochtruper Heimatblätter.** Hrsg.: Heimatverein Ochtrup e.V., Arbeitskreis Heimatkunde, Anfragen und Zuschriften an: Klaus Tömmers, Hellstiege 23, 48607 Ochtrup,

Tel.: 02553/3383, Internet: www.heimatkunde.ochtrup.net, E-Mail: heimatkunde@ochtrup.net 23/2004. H. H. Grote: Ochtrup bekommt eine evangelische Kirche (Pfarrer Döhrmann hat eine Mandelentzündung). W. Elling: Die Geschichte der evangelischen Schule zu Ochtrup. \* Die 44 Schüler der ev. Schule Ochtrup im Jahre 1895. H. Volkery: Weihnachten im Pius-Hospital. H. Schulze Elshoff: Auf Omas und Opas Armen. H. Schulze Elshoff: Christliches Brauchtum zur Advents- und Weihnachtszeit. H. Jürgens/B. Kippelt: Bronzeglocken als greifbare Metallreserve der Kriegswirtschaft. E. Bode: Pastor Krigg Besök. E. Bode: De Linnenfrau is daor. H. Elsner/E. Bode: Beim Barbier. I. Tappe: Die alte Friseurstube.

**Warendorfer Kiepenkerl.** Forum für Kunst, Theater, Musik, Heimat- und Denkmalpflege in Warendorf. Hrsg.: Heimatverein Warendorf, Altstadtfreunde Warendorf, Kunstkreis Warendorf, Kammernusikkreis Warendorf, Stadtmuseum Warendorf, Theater am Wall. Red.: Siegfried Schmieder, Hansering 31, 48231 Warendorf. 45/2004. L. Sandmann: 25 Jahre Altstadtfreunde. W. Veltman: Ein geselliger Steuerländer. Mit einem guten Freund eine Kanne Wein trinken. W. Reisner/M. Wolff: Der Landschaftsplan Warendorf-Milte und die Sage von der Glocke im „Grundlosen Kolk“.

**Wüllener Heimatblätter.** Hrsg.: Heimatverein Wüllen e.V., Hermann Frankemölle, Friedhofstraße 4a, 48683 Ahaus-Wüllen. 23/2004. H. Feldhaus/H. Harpers: Im Jahre 1904 gingen zur Tauffeier in St. Andreas. H. Feldhaus/H. Harpers: Im Jahre 1904 standen vor dem Traualtar in St. Andreas. H. Feldhaus/H. Harpers: Im Jahre 1904 sind folgende Brautpaare in Wüllen aufgeboden und heirateten in einer anderen Pfarrei. H. Feldhaus/H. Harpers: Im Jahre 1904 klang vom Wehrturm die Totenglocke. H. Feldhaus: Vor 80 Jahren starb Pfarrer Joseph Molitor. W. Elling: Die Ablösung des Hofes Benneker, Wüllen-Quantwick, 1851. H. Feldhaus: Straßennamen im Baugebiet Brünings Kamp. H. Feldhaus: Vor 50 Jahren kehrte Bernhard Frankemölle nach 10jähriger sowjetischer Kriegsgefangenschaft heim. B. Winkelhaus: Datt Daageblatt. B. Fritsche: Wegestock und Bildstock an der „Dicken Linde“. M. Wenzel: Hier steht schwatt up witt, wat't ganze Jaohr inne

Tietung van Wüllen te läsen gaw, men no up Platt. Van Oktober 2003 bes September 2004. B. Fritsche: Elsings Station wieder hergestellt.

## 7. Paderborner und Corveyer Land

**Aus Calenbergs vergangenen Tagen.** Mitteilungsblatt und Heimatbrief des Ortsheimatpflegers. Hrsg.: Walter Strümper, Ortsheimatpfleger, Wettesinger Weg 5, 34414 Warburg.

2/2004. \* Geschichten aus der Geschichte Calenbergs. \* Historisch Diplomatische Geschichte der reichsgräflichen Familie von Calenberg, herausgegeben von Dr. Ignaz Ph. Rosenmeyer, 1815. \* Die Schützengesellschaft im 19. und 20. Jahrhundert bis zum Ende des zweiten Weltkrieges. \* Welche Bedeutung haben Flurnamen für die Straßennamen, hier: am Beispiel der Fillerkuhle. \* Calenberg im 20. Jahrhundert. \* Steinzeitliche Funde in Calenberg. \* Historische Grenzsteine.

**Wo die Lippe springt.** Informationsreihe des Heimatvereins Bad Lippspringe e.V., Mittelgraben 15, 33175 Bad Lippspringe. 47/2004. \* Preußischer Adler ziert wieder alten Grenzstein. \* Kriegsspuren nach 60 Jahren entdeckt. W. Hagemann: Das alte Lippspringer Flößsystem. J. Ricke: Aus Deutschlands schwerster Zeit. Bad Lippspringer Zahlungsmittel während der Inflation. \* Im Haus ihrer Vorfahren. Nachkommen von Amerika-Auswanderern auf dem Dumberg. J. Hanewinkel: Die Anfänge der Stromversorgung in Lippspringe.

**Die Residenz.** Nachrichten aus Schloss Neuhaus. Sprachrohr des Heimatvereins. Heimatverein Schloss Neuhaus e.V., Bielefelder Str. 3, 33104 Paderborn. 112/2004. G. K. Predeek: Die Welschen Giebel am Schloss – eine kunstgeschichtliche Sensation. H. Schoppmeyer: Das Hochstift Paderborn. E. von Kanne/M. Pavlicic/W. Honselmann: Die Kolonate der Neuhäuser Kirchspielsbauerschaft Altensenne – Teil 2 – Der Thunhof. B. Schaefer: Blick zurück ... doch nicht im Zorn. M. Pavlicic: Fahnenweihe in Schloss Neuhaus.

**Steinheimer Kalender 2005.** Heimatverein Steinheim. Red.: Johannes Waldhoff, Frankenstraße 12, 32839 Steinheim.

Kalendarium und Veranstaltungskalender (3). H. Gellhaus: Kurzgefaßte Stadtchronik Steinheim 2003 (Kernstadt) (26). \* Der Heimatverein Steinheim im Jahr 2004 (41). E. Potrawa: Der Baum des Jahres 2004: Die Tanne (47). J. Waldhoff: Steinheim an der Murr (49). J. Waldhoff: Der „Wikingerschrank“ (54). J. Waldhoff: Bürgerstiftung Steinheim für Kultur und Wissenschaft (59). \* Das Wetter 2004 (63). \* Schrifttum in und über Steinheim (63). J. Waldhoff: Steinheimer Bauer in Sonntagstracht (65). J. Waldhoff: Zum 100. Geburtstag Will Handebals. Die Hitlerbüste (69). J. Waldhoff: 1904 – ein Erfolgjahr für Steinheim (75). J. Waldhoff: Das St. Rochus-Hospital in Steinheim (Teil I 1892-1927) (81). J. J. Musolf: 28. Brief an eine Kunstfreundin (89). J. J. Musolf: Nachruf auf einen Militärschemel (92).

**Die Warte.** Heimatzeitschrift für die Kreise Paderborn und Höxter. Red.: Wilhelm Grabe, Kreisarchiv Paderborn, Lindenstraße 12, 33142 Büren, Tel.: 02951/970226, E-Mail: GrabeW@kreis-paderborn.de  
124/2004. H. Multhaupt: Der wandernde Philosoph. Zum 150. Geburtstag und 100. Todestag des Dichters Peter Hille. G. Tiggesbäumker: Barocke Repräsentation und Identitätsfindung. Hofmaler und Hofbuchdrucker in Corvey. S. Spiong: Den Stiftsherren auf der Spur: Archäologische Ausgrabung nördlich der Busdorfkirche in Paderborn. Kl. Hohmann: Die Teich- und Waldanlage in der Dubeloh 1896-2004. Die Entwicklung des Paderborner Bürgerparks. B. Dahlke: Die Aufhebung des Klosters Marienmünster. Kl. Zacharias: 35 Jahre Komitee Libori – Europatag. A. Schwede: Anstecknadeln von Vereinen aus den ehemaligen Kreisen Höxter, Paderborn und Warburg. N. Ellermann: Das Bahnbetriebswerk Altenbeken. A. Gaidt: Das visuelle Gedächtnis der Stadt: Die Fotosammlung des Stadtarchivs Paderborn.

## 8. Ruhrgebiet

**Hörder Gebirgsbote.** Berichte, Mitteilungen und Notizen der Abteilung Hörde e.V., Red.: Trudi Sudwischer und Karl-Heinz Retzloff, Feuvogelweg 7 c, 44269 Dortmund.  
1/2005. \* Aus der Siedlungsgeschichte zwischen Emscher und Ardey: LXIX. Niederhofen – Rittergut am Limburger Postweg. LXX. Benninghofer Heide und Loh – vom

Heide- zum Siedlungsland. LXXI. Brünninghausen liegt an der „Hohen Straße“. LXII. Die Familie von Romberg, ein bemerkenswertes Geschlecht.

**Der Wattenscheider.** Vereinszeitschrift des Heimat- und Bürgervereins Wattenscheid e.V., An der Papenburg 30 a, 44866 Wattenscheid, Tel./Fax: 02327/321720, E-Mail: info@hbv-wat.de  
3/2004. \* St.-Gertrudis-Preis 2005. \* Neu erschienen: Wattenscheider Geschichte(n) Band 2. \* Kettwiger Kreis: Auch Hohenlimburg wird nicht wieder selbständig. \* St. Gertrudis verschönt das Heimatmuseum. \* „Stadtwappenflagge Wattenscheid“ wieder erhältlich. R. Wantoch: Das von den Wattenscheider Stadtverordneten 1927 beschlossene Stadtwappen. A. Halwer: Das Historische Stichwort: Vor 125 Jahren erhielt Wattenscheid sein Amtsgericht.

## 9. Siegerland-Wittgenstein

**Freudenberg im Zeitgeschehen.** Hrsg.: Arbeitsgemeinschaft der Heimatvereine und des SGV im Stadtgebiet Freudenberg, Hermann Vomhof, Vorsitzender, Am Eicher Hang 10, 57258 Freudenberg.  
2/2004. H. Fries: Hedat Bild erinnert noch em Oktower oa ... „Dat grouße Fässt em kleene Gronn“. G. Schneider: Kindheitserinnerungen: Die vierziger Jahre des letzten Jahrhunderts im Büschergrund. G. Thiemann: Grabstätten auf dem Kirchhof in Oberholzklau. Chr. Lutzki: Der Bombenangriff auf Siegen am 16. Dezember 1944. R. Henrich: Der Plooch. Chr. Lutzki: Flecker Platt – sprichwörtlich wiedergegeben. H.-J. Klappert: Ein Veteran des Dampfzeitalters wird 100 Jahre alt. Nöll'sche Dampfmaschine weckt Erinnerungen. K. Irle: De 180 Joahr ale „Moal-Eiche“ e dr Arnsbich.

**Unser Heimatland.** Siegerner Zeitung.  
13.11.2004. G. Haub: Herbstzeit. \* Vom Industriegebäude zum Kreuzifix. LWL stellt Denkmäler vor. Nachlese zum Tag der Denkmalpflege. \* Blick vom Dach der Ginsburg. Jahrbuch Westfalen 2005 führt hoch hinaus. \* Zeit des Totengedenkens. Stipendium an Frömmigkeitsforscherin. T. Irgang: Gedanken an der Friedhofsmauer.  
20.11.2004. \* Kampf für den gesunden Nachwuchs. Die Anfänge der medizinischen Geburtshilfe vor 100 Jahren. \* „Knick“ und „Knochen“ in der westfälischen Landschaft.

Flurnamenatlas erklärt Zeichen für Wege, Wald und Wiesen. H. Düringer: Die Uhr der Zeit. G. Haub: Ahnentreffen.

27.11.2004. B. Brandemann: Mission des gläubigen Kaufmanns. Walter Alfred Siebel als Fabrikant, Autor und Christ. \* Staatsmann, Wissenschaftler und Heimatforscher. Zum 175. Geburtstag von Heinrich von Achenbach.

04.12.2004. \* Nikolaikirche als Denkmal des Monats. Zentralbau mit wuchtigem Westturm. Festkonzert am 12. Dezember. \* „Emmer det Krönche em Kopp“. Die Schöpfungsgeschichte in Platt.

11.12.2004. \* Müsener Bären und kniende Fichten. Neues Siegerland-Heft erschienen. Bunte Themenpalette. \* Einblick in die Hochzeitsnacht. LWL-Volkskundlerinnen suchen Fotos. Derbe Späße. \* „Wähnersch“ on „Hüsches“. Hausnamen aus Brauersdorf, Obernau und Nauholz. \* Flurnamenforscher verabschiedet.

18.12.2004. \* Die Familie von Hatzfeldt. Adelige Wohnkultur und Lebensführung zwischen Renaissance und Barock. \* Erlebte Technikgeschichte. Thematische Entdeckungsreisen auf der Route der Industriekultur. T. Irgang: Christrose. T. Irle: Der Weihnachtsmarkt in Siegen. G. Streif: De Zitt es römm.

24.12.2004. \* Spiegelbild der Weihnachtskultur. Ein Elefant stapft durch die Krippenlandschaft. \* Auf den Spuren der Benders. \* Christkind verdrängt. Weihnachtsmann wird immer populärer. A. Wilhelmi: Da Chrästdagsküche. G. Haub: Gnadenbrot. E. von der Heide: Ein Kirchlein auf der Bergeshöh.

31.12.2004. \* Denkmalpflege als Wirtschaftsfaktor. 25 Jahre Denkmalschutz. Bewusstsein fördern. \* Bilder eines kleinen Dorfes. Grundener Heimatverein stellt Kalender vor. \* 175 Jahre Staatsarchiv. Von Karl dem Großen zu den Akten von heute. K. J. Jörg: En aal Wäcker muckt noa moa ob. B. Steuber: Der Dorfschmied von Littfeld. T. Irgang: Es neigt sich das Jahr.

**Heimatspiegel von Holzhausen.** Hrsg.: Heimatverein Holzhausen, Harri Hermann, Berliner Straße 27, 57299 Burbach-Holzhausen, E-Mail: heimatspiegel@web.de  
159/2004. \* Zum Ausbau Dachgeschoss „Alte Schulte“. \* Bepflanzung Denkmal. \* Dorfwettbewerb 2005.

**Siegerland.** Blätter des Siegerländer Hei-



mat- und Geschichtsvereins e.V., Schriftleitung: Dr. Alexander Wollschläger, Seitenweg 6, 57250 Netphen, Tel.: 02738/8909. 2/2004. E. Achenbach: Das Johann-Moritz-Stift zu Siegen. Burgkellerei; Jesuiten-Kollegium; Mützenfabrik; Waisenhaus; Haus der Kirche. G. Moisel: Heisberg 1754-2004. Vom herrschaftlichen Hof zum Dorf. E. Isenberg: Das ehemalige Kanonissenstift Geseke. Seit 1819 mit dem säkularisierten freiweltlichen Stift Keppel vereinigt. F. Weber: Bären, Teufel und „Würschtejonge“. Bräuche der Weihnachtszeit. A. Becker/U. Birkhölzer: Wenn Bäume aus der Reihe tanzen ... Kuriose Baumerscheinungen im Siegerland. G. Moll/F. Reuter: Die Littfelder Grubenbahn. Auf schmaler Spur zu den Gruben Altenberg, Henrichsegen und Victoria. U. Bronnert: „Genehmige im Einvernehmen mit Preußischem Handelsminister Ausgabe von 500 Millionen Mark Notgeld...“ Vorbereitungen des Kreises Siegen zur Ausgabe von Notgeld 1922. G. Moisel: Siegerländer Familienkunde. Jahresbericht 2003/2004 der Familienkundlichen Arbeitsgemeinschaft. C. Bartscherer: Jugendarbeit im Siegerländer Heimat- und Geschichtsverein. Ein Rückblick auf das Jahr 2004.

**Wittgenstein.** Blätter des Wittgensteiner Heimatvereins e.V., E. Bauer, Puderbacher Weg 18 a, 57334 Bad Laasphe. 4/2004. K.-E. Riedesel (†): Berleburger Schutzjuden im 17. und 18. Jahrhundert. H. J. Rade: Wittgensteiner Juden als katholische Christen im Herzogtum Westfalen. J. K. Mehltau: Bürgerliche Nachkommen Karls des Großen in Wittgenstein. E. Banf: Der Aspirant von Großenbach.

## 10. Vest Recklinghausen

**Gladbeck. Unsere Stadt.** Zeitschrift für Information, Werbung, Kultur- und Heimatpflege. Hrsg.: Verkehrsverein Gladbeck e.V., Schriftleitung: Heinz Enxing, Voßstraße 147, 45966 Gladbeck, Tel.: 02043/61421. 3/2004. H. Enxing: Bürotürme verschwinden bald – Neubau soll 2006 fertig sein. \* Johann Conrad Schlaun (1695-1773), bedeutendster westfälischer Baumeister. M. Korn: Dachbegrünung – Lebensraum für Flora und Fauna. K.-H. Leitzen: Aus der alten Heimat. Hilfe in der Not. P. Breßer-Barnebeck: Gladbeck hat seinen Marktplatz wieder! M. Samen: Judenverfolgung im Ruhrgebiet 1933. Das vergessene Schicksal

der Gladbecker Kinderärztin Dr. Gertrud Hessberg. \* Aus der plattdeutschen Schatztruhe. P. Jensen: Bierherstellung gestern und heute. Brautradition in Gladbeck. H. Enxing: Johannes Breuker, Bauernführer aus Kirchhellen. M. Samen: Erinnerung an die Fürsorgerin Klara von Strauß. Chr. Schönebeck: Totenehrung im Ersten Weltkrieg. W. Hötten: Papa, erzähl mal vonne Arbeit.

**Kultur und Heimat.** Heimatblätter für Castrop-Rauxel und Umgebung. Hrsg.: Ortsverein Castrop-Rauxel, Postfach 10 16 03, 44546 Castrop-Rauxel. 3-4/2004. D. Scholz: Ausländische Arbeiter und Kriegsgefangene in Castrop und Umgebung im Ersten Weltkrieg 1914-1918. G. Schön: Straßenbenennungen im Ortsteil Frohlind. \* 125 Jahre Amtsgericht Castrop-Rauxel. Das alte Amtsgericht Castrop. F. Kopshoff: Grundherrschaften im Raume Castrop (Fortsetzung). \* 20 Jahre „Erin Förderturm-Verein Castrop-Rauxel e.V.“ D. Scholz: Amsel, Drossel, Spatz und Meise... Zur Vogelwelt in Castrop-Rauxel und zu Beobachtungen auf einem Grundstück am Rande der Castroper Altstadt. W. Baumeister: Bladenhorster Skizzen. Kleine Geschichten, erlebt im Baldenhorst der 30er Jahre. 6. Skizze: Erkenntnis auf dem Baum. W. Kurrath: Geschichten aus Castrop. Erinnerungen an die Lambertusschule. M. Scheer: Wildgehege Grutholz. H. Selisky: Daten und Ereignisse aus Castrop-Rauxel von April bis Oktober 2004.

## 11. Lippe

**Beiträge zur Lügder Geschichte.** Red. u. Verlag: Manfred Willeke, Postfach 13 10, 32670 Lügde. 4/2004: M. Willeke: Die Familie Lödige aus Steinheim (Lügde) – Ursprung einer Sippe. M. Willeke: Das Pyrmonter Ankerkreuz, ein fester Bestandteil des Wappens der Erzbischöfe von Paderborn. Weihnachten 2003: W. Willeke: Der Einbrecher zu Weihnachten.

**Heimatland Lippe.** Zeitschrift des Lippischen Heimatbundes und des Landesverbandes Lippe. Hrsg.: Lippischer Heimatbund, Felix-Fechenbach-Straße 5, 32756 Detmold. 12/2004. W. Bechtel: Der „Genealogische Abend“. Familienforschung in Lippe. K. Begemann: Digitalisierung von Kirchen-

büchern. Das Beispiel der Kirchengemeinde Heiden. G. Wilbertz: Engelbert Kaempfer (1651-1716) und seine Familie. Neue Erkenntnisse aus der genealogischen Forschung. H. Penke: Torbogeninschriften als genealogische Quellen? S. M. Kijas: Zündnadeln – Ernste und heitere Bilder aus dem deutschen Nationalkrieg gegen Napoleon III. Ausstellung in der Lippischen Landesbibliothek. B. Rinke/J. Kleinmanns: Küchenträume. Deutsche Küchen seit 1900. Sonderausstellung im Lippischen Landesmuseum bis zum 27. Februar 2005. B. Meier: Vom Stadtschloss zum Gymnasium. Der Lippehof in Lemgo.

**Schlänger Bote.** Zeitschrift für die Gemeinde Schlangen und die Stadt Bad Lippspringe. Druck und Verlag: Heinr. Fleege, Ortsmitte 17, 33189 Schlangen, Tel.: 05252/974301. 283/2004. H. Wiemann: Die alten Gasthöfe in Schlangen mit bemerkenswerter Geschichte. \* Die Waschanstalt in Schlangen. Schriftdokumente und Erinnerungen. \* Diakonie in Schlangen: Einweihung des Gemeindehauses mit Kleinkinderschule. \* Die beiden ersten Diakonissen in Schlangen. \* Warum Zugvögel ziehen. \* Wie Zugvögel den Weg finden. 284/2004. H. Geise: Ein Traum als Lebensretter. Chr. Neumann: Schwester Lina und Schwester Marie. \* Kindheitserinnerungen: Um 5 Uhr läuteten die Glocken zur Christmette. \* Die Waschanstalt in Schlangen. Schriftdokumente und Erinnerungen (Teil II).

## II Überregionale Jahrbücher und Zeitschriften

**Mülheim an der Ruhr. Jahrbuch 2005.** 60. Ausgabe. Hrsg.: Verkehrsverein Mülheim an der Ruhr e.V. in Verbindung mit der Stadt Mülheim an der Ruhr, Referat I/Presse und Medien. Red.: Karl Wilhelm Tempelhoff und Walter Schernstein. D. Mühlenfeld: Rathaus modern: Schnelle Information und mehr Service (7). H. Sander: Ruhrbania ist auf dem Weg (11). H.-Th. Horn: Zur Theaterstadt Mülheim an der Ruhr (17). E. Bocklenberg: „Ganz in modernem Geist“. Die Realschule Stadtmitte, architektonisch betrachtet (41). M. Grimm: Die Realschule Stadtmitte. 75 Jahre und ein Ende ist nicht in Sicht (54). B. Kaufhold: „Wenn ich noch einmal zur Welt käme, würde ich Lehrer.“ – Das Historische Klas-

senzimmer in der Gemeinschaftsgrundschule Schlängelstraße (57). M. Bohnes: Schwarze Farbtupfer in unserer Stadt. 5 Jahre Castle Rock – eine Kulturveranstaltung wird zu einer Kultveranstaltung (63). H.-J. Hallmann: 25 Jahre „Aus der Praxis für die Praxis“. Die suchtvorbeugende Arbeit des ginko feiert Geburtstag (69). G. Heyder: „Das Leitbild soll uns Richtung weisen auf unserem Weg in der Begleitung alter Menschen.“ (75). Chr. Lehnhoff: 25 Jahre Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen (85). St. Mühlenbeck: Kontinuität und Wandel. Caritas-Sozialdienste e.V. Mülheim an der Ruhr – neuer Trägerverein der Hilfs- und Beratungsdienste der Mülheimer Caritas (93). Chr. Lehnhoff: Mülheimer Profile: Judith Hufschmidt (99). K. W. Tempelhoff: Mülheimer Profile: Dagmar van Emmerich (102). D. Mühlenfeld: Wegmarken – Lebenszeichen. Gerd Müller (1940-2003) (104). B. Kaufhold: 500 Jahre Juden in Mülheim II: Bauliche Spuren in unserer Stadt (107). E. Wiedeking: Kriegsalltag einer Stadt. Mülheim an der Ruhr – Über die Menschen (125). D. Mühlenfeld: Mülheim an der Ruhr im Sommer 1944 – Eine Momentaufnahme (199). \* Gesellschaftsbild und Verfassungspläne im deutschen Widerstand gegen Hitler (205). J. Roepstroff: Oberstleutnant i.G. Günther Smend – ein Offizier aus Mülheim im Widerstand gegen Hitler (213). J. Roepstorff: Germantown – Mülheimer Auswanderer in Amerika (215). H.-H. Paulsen: Der Rhein-Ruhr-Hafen. Projektprofil und Beschreibung InterPortsPromotioNet (IPPNet) (223). H.-H. Paulsen: Der Mülheimer Bahndienstleister im Wandel der Zeit (229). F. Meßing: Der Siemens-Technopark (233). B. Schönwald: Jubiläum und Umzug: Bei ZENIT tat sich was (237). F. Meßing: 50 Jahre Gesellschaft für Stromwirtschaft (240). B. Kaufhold: Die Drahtseilerei Gustav Kocks (243). H. A. Wessel: Mannesmann und Russland. Mannesmannröhren sind seit über 100 Jahren gefragt (251). C. Schwabe: Das Leder- und Gerbermuseum in Mülheim an der Ruhr (269). Cl. Wippich: Für die einen kalter Kaffee, ... für die anderen moderner Wohnkomfort: die alte Malzfabrik am Hingberg (277). W. Geibert: Im zwanzigsten Jahr. Die Rede zu einem kleinen Jubiläum (283). Th. Emons: Haus Gottes im Herzen der Stadt. Vor 75 Jahren wurde die katholische Pfarrkirche St. Mariae Geburt eingeweiht (290). Th. vom Berg/P. Keil: 20

Jahre Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) in Mülheim an der Ruhr (303). H. Bohring: Der „Biogarten“ der Heinrich-Thöne-Volkshochschule. Ökolernort in der MüGa (309). Chr. Lehnhoff: Deutsch-Polnische Gesellschaft e.V. Mülheim an der Ruhr. Towarzystwo Niemiecko – Polskie (315). Cl. Wippich: Bloß keine ruhige Kugel schieben! Gesellschaft Rambol ist Mülheims ältester Kegerverein (323). W. Ferschen: Jan un Hincker, dä Stammboum (327). A. Spiegel: Boule – ein Spiel für Körper und Geist (331). Cl. Pauli: Ringfrei – Runde 2: Ein Klub wagt den Neubeginn (336). Th. Münten: Abschied vom „Preis der Diana“ (343). V. Wiebels: Internationale Pferdetransporte Wiescher – Alles begann mit einem „Pferdetaxi“ (351). K. W. Tempelhoff: Mülheimer Chronik – „Ruhrbania“ gewinnt 2004 deutlich Konturen (353).

**Der Anschnitt.** Zeitschrift für Kunst und Kultur im Bergbau. Hrsg.: Vereinigung der Freunde von Kunst und Kultur im Bergbau e.V., Deutsches Bergbau-Museum, Am Bergbaumuseum 28, 44791 Bochum, Tel.: 0234/58770.

5-6/2004. G. Weisgerber: Prähistorischer und historischer Bergbau in Afghanistan, Teil 2. K. Schneider: Scheiden, Zementieren und Färben – Rezepte eines rheinischen Wardeins aus der Zeit um 1450. M. Löcken „Die zu einem Ofen nötigen Sachen...“ Zur Architektur und baulichen Entwicklung der Wendener Hütte. St. Niederhagemann: Die Reaktivierung des Malakoffturmes Prosper 2 in Bottrop.

**Der Holznagel.** Mitteilungsblatt der Interessengemeinschaft Bauernhaus e. V., Postfach 12 44, 28859 Lilienthal. 6/2004. \* Mühlensterben in NRW? Ein Bericht von Jochen Bülow – gesendet im September 2004 auf WDR 5 in der Sendung Scala.

**Niederdeutsches Wort.** Bd. 44/2004. Beiträge zur niederdeutschen Philologie. Hrsg. von der Kommission für Mundart- und Namenforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Robert-Koch-Straße 29, 48149 Münster.

A. Berteloot: Van Sunte Bartholomeus gebort (1). R. Damme: Zur geplanten überlieferungsgeschichtlichen Ausgabe des ‚Vocabularius Theutonicus‘ (29). U. Töns: Leben und Werk des münsterischen Domherrn

Heinrich von Keppel (ca. 1400-1476) (45). K. Mens: Zur Schreibsprache Münsters vor und während der Täuferzeit (1532-1535). Mit einer Edition der untersuchten Texte (77). Cl. Minuth: Brockboeck gehörig to der herlichkeit Vphusen. Der Schreibsprachwechsel in Uphusen (Emden) am Beispiel des Brüchtenbuches von 1576 (131). I. Simon: Irrlichter und Glühwürmchen (Johanniskäfer). Bezeichnungen für zwei ungewöhnliche Lichterscheinungen. Mit literarischen Beispielen (191). M. Bolks: Zur Trigglossie in der Evangelisch-altreformaten Kirche der Grafschaft Bentheim – eine empirische Untersuchung (217). Chr. Chlosta/D. Hartmann: Regional. International. Erfolgreich. Zur wissenschaftlichen Arbeit und öffentlichen Wirkung des Westfälischen Arbeitskreises Phraseologie/Parömiologie 1991 bis 2002 (235).

**Quickborn.** Zeitschrift für plattdeutsche Sprache und Literatur. Hrsg.: Quickborn, Vereinigung für niederdeutsche Sprache und Literatur e.V., Alexanderstraße 16, 20099 Hamburg, Tel.: 040/240809.

4/2004. I. Straumer: Das Jubiläumsjahr geht zu Ende. B. Bullerdiek: Rede zur Plattdeutschen Buchmesse. Th. Stelljes: Albert Einstein auf Platt. Ein Beitrag aus der Unterrichtspraxis im Studienseminar für die 8. Klasse. H.-J. Meyer: Niederdeutsch ist mehr als die „Sachsensprache“.

**Roland.** Zeitschrift der genealogisch-heraldischen Arbeitsgemeinschaft Roland zu Dortmund e.V., Sitz Dortmund, Postfach 40 12 , 58222 Schwerte, Internet: www.rolandgen.de, E-Mail: info@rolandgen.de 13/2004. H. Söfge: Ahnenliste Raulf (Schluss). F. Haar: Buchhorn (Schluss). W. Jungwirth: 3. Familientreffen Midasch am 17.04.2004 in Hohnhausen, Burgpreppach/Unterfranken. D. Mättig: Heiraten, Taufen und Konfirmationen Ortsfremder in Kettwig 1636-1795. Chr. Loeffke: Die Testamente der Beatrix Mönnich geb. Pagendarm aus den Jahren 1651 und 1657. Chr. Barrenbrügge: Geburten aus den Vororten in den Zivilstandsregistern des Jahres 1812 der Mairie Dortmund. H. Söfge: Zufallsfund in der evang. Kirche Opherdicke. E. G. Bauer/E. W. Stein: Der Weg einer alten Truhe durch Gelsenkirchener Häuser. \* Neu in der Bibliothek im Jahr 2003. Chr. Loeffke: Bericht von der Jahreshauptversammlung am 13. Januar 2004. \* Zeitschriftenschau.

## 5. März 2005 – 30. Mai 2005 · Mettingen

Ausstellung im Schulenhof „Alte Schulwandbilder“  
Schulmuseum Mettingen · Tel. 05452/52-13 (Tourist-  
Information)

## 12. März 2005 · Bestwig-Ramsbeck

Westfälischer Bergbau zur Römerzeit und im Frühmittel-  
alter – 4. Werkstattgespräch „Bergbau im Sauerland“  
Dr. Edeltraud Kluebing · Tel.: 0251/203810-12

## 15. März 2005 · Münster

Tagung des Verwaltungsrates des Westfälischen Heimat-  
bundes  
Dr. Edeltraud Kluebing · Tel.: 0251/203810-12

## 18. – 20. März 2005 · Vlotho

Jugendseminar des Westfälischen Heimatbundes  
Werner Gessner-Krone · Tel.: 0251/203810-13

## 2. April 2005 · Amshausen

Exkursion zum Leberblümchenberg  
Anmeldung: Geschäftsstelle LNU · Tel.: 02932/4201  
Werner Gessner-Krone · Tel.: 0251/203810-13

## 12. April 2005 · Arnsberg

Tagung der Fachstelle Baupflege  
Eberhard Eickhoff · Tel.: 0251/591-3572

## 15. April 2005 · Warstein

Tagung der Fachstelle Volkskunde  
Barbara Scheffran-Pieper M.A. · Tel.: 02902/881751

## 16. – 17. April 2005 · Ahlen

Westfalentag und Mitgliederversammlung des Westfäli-  
schen Heimatbundes  
Dr. Edeltraud Kluebing · Tel.: 0251/203810-12

## 23. April 2005 · Münster / Havixbeck

Tagung der Fachstelle Geographische Landeskunde  
Prof. Dr. Wolfgang Feige · Tel.: 0251/614114

## 29. April 2005 · Herzebrock

Kreisheimattag Gütersloh  
Martin Maschke · Tel.: 05204/3708

## 30. April 2005 · Tecklenburg / Lengerich

Exkursion zu den Kalkhalbtrockenrasen des Teutoburger  
Waldes mit Besuch der Bentheimer Landschaft  
Anmeldung: Geschäftsstelle LNU · Tel.: 02932/4201  
Werner Gessner-Krone · Tel.: 0251/203810-13

## 30. April 2005 · Plettenberg

Tagung der Fachstelle Naturkunde und Naturschutz zum  
Naturschutzgebiet Bommecketal  
Dr. Henning Vierhaus · Tel.: 02921/55623

## 21. – 22. Mai 2005 · Tecklenburg

Heimatvereine kümmern sich um Streuobstwiesen  
Naturschutzseminar des Westfälischen Heimatbundes  
Werner Gessner-Krone · Tel.: 0251/203810-13

## 26. – 28. August 2005 · Vlotho

Jugendseminar des Westfälischen Heimatbundes  
Werner Gessner-Krone · Tel.: 0251/203810-13

## 15. – 16. Oktober 2005 · Recke/Elte

Erhaltung und Pflege von Sanddünen und Trockenstand-  
orten  
Praktisches Naturschutzseminar des Westfälischen Heimat-  
bundes  
Werner Gessner-Krone · Tel.: 0251/203810-13

Die Redaktion bittet um Mitteilung weiterer Termine

## [www.westfaelischerheimatbund.de](http://www.westfaelischerheimatbund.de)

Über diese Adresse haben Sie Zugang zu einem modernen  
Kommunikations- und Informationsmedium für Westfalen.

Wir bieten an:

- Organisationsstruktur der Heimatpflege
- Informationen und Kontaktmöglichkeiten
- Angebote und Terminübersichten
- Service der Geschäftsstelle
- Aktuelles und Archiv
- Portal aller Heimatvereine und Heimatpfleger in Westfalen

Falls Sie oder Ihr Verein noch nicht unser erweitertes Angebot im  
Portal nutzen, so wenden Sie sich an die Geschäftsstelle. Gegen eine  
einmalige Kostenbeteiligung von 50 € sind Sie immer topaktuell im  
Internet weltweit vertreten.



# Heimatpflege

in Westfalen

Herausgeber:  
Westfälischer Heimatbund  
Kaiser-Wilhelm-Ring 3 · 48145 Münster  
ISSN 0933-6346

Sparkassen-Finanzgruppe

Jetzt beraten lassen:  
**Sparkassen-Finanzkonzept**  
Sicherheit Altersvorsorge Vermögen

Wer seine Finanzen im Griff hat,  
ist einfach entspannter.  
Das Sparkassen-Finanzkonzept.



Wenn auch Sie so entspannt sein wollen, dann lassen Sie sich bei uns beraten. Wir analysieren Ihre aktuellen Finanzen und entwickeln gemeinsam einen optimalen Plan. Damit in puncto Versicherung, Altersvorsorge und Vermögensbildung alles für Sie geregelt ist. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle oder unter [www.sparkasse.de](http://www.sparkasse.de). **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**